Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten

63. Jahrgang

Allgemeine-Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 21. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Mittwoch, den 14. März 1928 | Nummer 63

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Köhler in der Debatte über Vereinfachung der Finanzverwaltung: Mit Thüringen ist — dem Vorgange Mecklenburgs folgend — der Vertrag über die Uebernahme der thüringischen Landesverwaltung auf das Reich abgeschlossen. Mit Bayern wird über die Abtrennung der ortsfremden Geschäfte noch verhandelt, doch steht außerdem die Aufhebung von vierzig Finanzämtern in naher Aussicht. Leider hat der Reichsrat unserer Absicht, an Württemberg gegen eine Abfindungssumme das Vermessungswesen zurückzugeben, die Zustimmung versagt.

*

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nahm einen vom Arbeitsminister vorgelegten Entwurf an über Ausdehnung der Unfallversicherung auf Feuerwehren, Krankenanstalten, Laboratorien.

*

Im Hauptausschuß des preußischen Landtags erklärte Landwirtschaftsminister Steiger, er werde das ganze für die Westharztalsperren in Frage kommende Gebiet daraufhin untersuchen lassen, welche Schäden durch Sperren behoben werden könnten. Zu diesem Zwecke werde zum 1. April in Göttingen eine besondere Kulturbauanstalt errichtet.

*

Dr. Stresemann ist gestern nachmittag mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation von Genf nach Berlin abgereist.

*

Der englische Kolonialminister Amery teilte gestern im Unterhaus mit, daß die britische Regierung an König Ibn Saud während der Jahre 1917 bis 1923 etwa 542 000 Pfund (rund 11 Millionen Mark) an Subsidien gezahlt hat. Die Zahlungen stellen die Gegenleistung für die Hilfe Ibn Sauds im Kriege gegen die Türkei dar.

*

Nachdem die englische Mittelmeerinsel Malta als selbständiges Dominion von England anerkannt worden ist, wird der Inselstaat künftig auch einen eigenen diplomatischen Vertreter in London unterhalten.

*

Der englische Cavellfilm wird, nachdem die Erstaufführung in Brüssel vor dem Innenminister „würdig" verlaufen ist, vom 18. März an in allen belgischen Lichtspieltheatern gezeigt. Dem Brüsseler „Soir" zufolge habe eine Vorstellung des deutschen Gesandten die Aufführung auch in Belgien zu verhindern gesucht.

*

Aus Mailand wird gemeldet: Der faschistische Zentralrat faßte eine Entschließung, die dem Ministerpräsidenten Mussolini Dank und Anerkennung für seine Maßnahmen in Südtirol ausspricht. Die Entschließung fordert ferner die Erklärung Südtirols als Militärzone.

*

Wie der offiziöse Warschauer „Kurier Warszawski" meldet, ist in 28 Wahlkreisen eine Nachprüfung der Wahlergebnisse vom Innenministerium angeordnet worden. Es sollen Unregelmäßigkeiten der Listenführung in den Wahlkreisen vorgekommen sein, die deutsche und ukrainische Mehrheiten ergeben haben.

*

Der Ministerpräsident Woldemaras wohnte der Konstituierung des „Litauischen Faschistenbundes" bei, dem die Mehrheit des Rechtsblocks und des Offizierkorps angehören. Woldemaras Rede schloß mit den Worten: Litauens Zukunft liege in einer zielsicheren Staatsform, wie sie der Faschismus in Italien geschaffen habe.

*

Nach einer Meldung aus Moskau wurden dort bei dem Empfange beim Oberstkommandierenden Woroschilow anläßlich des zehnten Jahrestages der Roten Armee drei Personen verhaftet, die sich zu dem Empfange mit eingeschlichen hatten, um einen Anschlag auf das Leben Woroschilows zu verüben.

*

Der Pariser „Herald" meldet aus Kairo: Die Regierung hat einen letzten Vorschlag nach London gerichtet, einem Schiedsspruch im ägyptisch-englischen Konflikt zuzustimmen. Man nennt Spanien als voraussichtliche Schiedsmacht. Die Entscheidung wird für spätestens Donnerstag erwartet. Inzwischen sind weitere 6 Kriegsschiffe des englischen Maltageschwaders vor Alexandrien eingelaufen.

Der Phoebus-Bericht der Reichsregierung.

Der Bericht der Regierung über die Phoebus-Angelegenheit ist am Montag vormittag den Mitgliedern des Haushaltsausschusses des Reichstags schriftlich überreicht worden. Er bildet ein Heft von 21 Schreibmaschinenseiten.

In dem Bericht heißt es u. a.: „Auch wenn man die Frage des Für und Wider, ob der Staat auf die Bestreitung der im Fluß liegenden Propagandamöglichkeiten Einfluß nehmen soll, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Falle um einen

untauglichen Versuch mit untauglichen Mitteln

gehandelt hat. Die Berufung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, ändert daran nichts. Die heute zweifellos erscheinende Vollmachtüberschreitung des Kapitäns Lohmann bei Abgabe der die zweiten und dritten Bankkredite betreffenden Garantien und namens des Fiskus abgegebenen Verpflichtungserklärungen löst die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung nicht angebracht erscheint. Die Feststellung einer vorliegenden Vollmachtüberschreitung des Kapitäns Lohmann hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regreßansprüche gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil seiner Bezüge wird daher bereits einbehalten."

„Ueber den Gesamtkomplex der Betätigung Lohmanns", so faßt der Bericht zusammen, „war außer ihm

lediglich ein Marineintendantur-Oberinspektor orientiert,

den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich ausgebeten hatte. Diesem Mitarbeiter war die seinerzeit dem Kapitän Lohmann vom damaligen Chef der Marineleitung gegebene Generalermächtigung zu Verausgabungen zu Lasten der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handle."

Im Schlußabsatz heißt es: „Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen der vorbehandelten Art auszuschließen, wird auch im Bereiche der Marineverwaltung der angekündigte, paritätisch aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofs zusammengesetzte Ausschuß seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitäns Lohmann sind ausgeschöpft. Im übrigen ist auch dafür Vorsorge getroffen, daß die Verausgabung sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushaltabteilung erfolgt."

Der Lutherfilm.

Der Evangelisch-Soziale Preßverband der Provinz Sachsen hatte gestern eine Sonderaufführung des Films in Halle veranstaltet zu dem ausdrücklichen Zweck, die Meinung der geladenen Gäste darüber zu hören, ob die evangelischen Kreise sich gegenüber dem Protest der katholischen ganz besonders für diesen Film einsetzen sollen, und hatte auch die Presse geladen und zur Aeußerung aufgefordert, um auch die weitere Oeffentlichkeit mit der Frage zu beschäftigen. Also geben wir unsere Antwort.

Wir lassen dabei die Frage offen, ob es im Augenblick oder künftig zweckmäßig oder richtig oder gar notwendig ist, gegenüber dem unzweifelhaften starken Vordrängen des Katholizismus in unserer Politik von evangelischer Seite zu Abwehr oder Gegenangriff zu schreiten. Denn es ist zwar außerordentlich bedenklich, es ohne unbedingte Notwendigkeit zu einem neuen Kulturkampf zwischen evangelischer und katholischer Religion und Kirche kommen zu lassen. Aber wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß die kommenden Nöte unserer Zeit auch neue starke religiöse Bewegungen auslösen, und es könnte sehr wohl sein, daß diese mögliche religiöse Welle ganz von selbst zu einem Kulturkampf führt.

Kommt ein solcher Kampf von innen heraus und mit innerer Notwendigkeit, so geht er über alle kühlen Erwägungen der Zweckmäßigkeit mit der Macht einer Naturgewalt hinweg, und es wäre ein vergebliches Unterfangen, gegen solchen Strom schwimmen und sich in das Rad des Schicksals werfen zu wollen. Ueber solche Entwickelung entscheidet nicht der einzelne, sondern er wird von ihr ergriffen und entschieden. Aber ob diese Entwickelung kommt und wann und wie, ruht durchaus noch im Schoße der Zeit, und deshalb scheiden wir diesen kulturkämpferischen Gesichtspunkt bei der Beurteilung des Films aus.

Immerhin sei nicht verschwiegen, daß diejenigen, die einen Kulturkampf oder auch nur eine Herausforderung des deutschen Katholizismus im Augenblick oder grundsätzlich vermieden wissen wollen, schwerlich mit allen Teilen des Films einverstanden sein können. Denn die Art, wie dort etwa das Ablaßwesen oder das Leben und Treiben der Geistlichkeit im Rom der Lutherzeit geschildert wird, muß einen gläubigen Katholiken verletzen, weil es Einzelheiten heraushebt und durch die Heraushebung betont, durch die der Katholizismus, zum mindesten der heutige, in einem falschen Lichte erscheint. Eine Religion aber, die durch zwei Jahrtausende Glaubensinhalt von ungezählten Millionen Menschen gewesen ist und noch heute ist, ist etwas zu Ernstes, als daß sie nicht selbst von ihren Gegnern fordern könnte, mit Ernst und Würde behandelt zu werden. Und gerade ihr stärkster Bekämpfer, Martin Luther, ist bei aller Schärfe und tiefen Leidenschaft seines Kampfes darin vorbildlich gewesen. Der erhabene Ernst seiner 95 Thesen — deren einige im Filmtext wiedergegeben werden — sticht mächtig und hoheitsvoll ab von der Seichtheit der erwähnten Filmszenen.

Die Seichtheit oder Oberflächlichkeit des gesamten Films aber ist der Hauptgrund, weshalb wir es bedauern würden, wenn die evangelischen Kreise sich besonders für ihn einsetzen und sein Sein oder Nichtsein dadurch gerade zu einer Glaubensfrage machen würden. Gewiß ist dieser Film nicht schlecht gemacht, weder in Inhalt und Regie, noch in den Bildern und der schauspielerischen Darstellung. Aber wir können nicht finden, daß er auch nur den Ehrentitel „Großfilm" verdient und sich in seinem künstlerischen Gehalt und an seelischer Tiefe von einem guten historischen Film wesentlich abhebt.

Er haftet durchaus am rein Tatsächlichen und vielfach ganz Aeußerlichen, ist auch keineswegs frei von den üblichen Filmkünsten und Banalitäten. Dagegen arbeitet er die Person Martin Luthers in recht ungenügender Weise heraus, so daß der Film aus sich selbst heraus und von Menschen, die nie etwas von Luther gehört haben, gar nicht verstanden werden könnte.

So ist durchaus nicht zwingend und überzeugend dargestellt, wie dieser lebensfrohe junge Luther und gehorsame, liebevolle Sohn dazu kommt, trotz des beharrlichen Widerspruchs seines Vaters ein Mönch zu werden, oder wie er zu dem gewaltigen, die ganze große Reformationsbewegung einleitenden Entschluß kommt, die 95 Thesen, diese Kampfansage an

Diplomatische Besprechungen über die Deutschenverhaftungen in Rußland.

Wie von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt wird, ist der Bericht des deutschen Botschafters in Moskau, Grafen Brockdorff-Rantzau, über seine am Sonnabend stattgefundene Unterredung mit Tschitscherin wegen der Verhaftung der deutschen Ingenieure in Berlin eingetroffen. Nach der Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf wird sich das Auswärtige Amt über weitere Schritte schlüssig werden.

Für gestern war in Genf eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem russischen Delegierten Litwinow über die Deutschenverhaftungen vorgesehen. Litwinow ließ jedoch erklären, daß er erkrankt sei, und daß infolgedessen die Unterredung nicht stattfinden könne. Diese Mitteilung hat stark befremdet. Es scheint, daß man auf sowjetrussischer Seite eine Aussprache über die Verhaftung der deutschen Ingenieure unter allen Umständen in Genf vermeiden wolle.

Die Kopenhagener „Nationaltidende" meldet aus Moskau, die Sowjetregierung habe das Ersuchen des deutschen Botschafters, Einblick in die Akten gegen die verhafteten Deutschen zu erhalten, abgelehnt, solange das Urteil nicht gefällt sei. Der „Roten Fahne" zufolge könne das Urteil nur auf

Freispruch oder Erschießen

lauten. In Moskau halte man die Schuld der verhafteten Deutschen für erwiesen.

In Moskau

sollte gestern eine neue Besprechung des deutschen Botschafters im Außenkommissariat stattfinden. Von maßgebender russischer Seite ist dem zurzeit in Moskau weilenden Direktor der Rußlandabteilung der A. E. G., Bleimann, zugesagt worden, daß ihm die Möglichkeit gegeben werden wird, die Verhafteten persönlich zu sprechen. Einstweilen befinden sich die verhafteten deutschen Ingenieure unter strenger Kontrolle. Jeder Verkehr mit der Außenwelt ist ihnen untersagt. Eine Unterredung zwischen den Verhafteten und Vertretern der deutschen Behörden und Firmen in Moskau hat noch nicht stattgefunden.

Ende April Prozeß.

Wie aus Moskau verlautet, wird gegen die verhafteten A. E. G.-Ingenieure die Anklage wegen Beihilfe zum Verbrechen „der Sabotage und Zerstörung im Auftrage ausländischer Kapitalgruppen und ehemaliger Besitzer" erhoben werden, wofür als Strafe

Verbannung aus der Sowjetunion und Konfiskation

des in Rußland befindlichen Eigentums vorgesehen ist. Der Prozeß, bei dem der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten beim obersten Gerichtshof die Untersuchung führt, soll Ende April stattfinden.

Außer den sechs Reichsdeutschen und fünf Ausländern sollen noch zwölf Sowjetstaatsangehörige verhaftet worden sein.

*

Wie die Kopenhagener „Politiken" aus Moskau meldet, beträgt die Zahl der wegen gegenrevolutionärer Spionage verhafteten Ausländer 18. Der Moskauer „Prawda" zufolge sind die Verhafteten bereits auf dem Transport vom Nordkaukasus nach Moskau, wo sie vom Obersten Gericht abgeurteilt werden. Ihr Eintreffen in Moskau wird für Dienstag erwartet.

Streik in sämtlichen Saargruben.

Proteststreik gegen französische Willkür.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Die gesamte Belegschaft der Gruben „Anna-Schacht" und „Kohlwald" der Berginspektion 8, die der französischen Verwaltung untergeordnet ist, ist in einen 24stündigen Proteststreik getreten, weil ein nach der Grube „Kohlwald" versetzter Ingenieur angeordnet hatte, daß vom 1. März ab die einzelnen Speiseabteilungen nach dem Verlesen antreten mußten, dann geschlossen im Ohnetrittmarsch zum Förderschacht geführt wurden und unten von Angestellten ebenfalls kolonnenweise zur Arbeitsstätte gebracht werden sollten. Einige Arbeiter, die den Gehorsam verweigerten, wurden kurzerhand entlassen.

Die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen haben gestern Verhandlungen bei der französischen Bergwerksdirektion nachgesucht. Die Generaldirektion weigerte sich jedoch, die Vertreter zu empfangen, mit der Begründung, sie wolle erst dann verhandeln, wenn die Belegschaften der beiden Gruben wieder vollständig eingefahren seien.

Sollten die Verhandlungen weiterhin abgelehnt werden, so ist damit zu rechnen, daß am Dienstag die Belegschaften weiterer Gruben in den Sympathiestreik treten werden, ja man rechnet bereits mit dem Streik auf allen Saargruben. Augenblicklich sind etwa 2000 Arbeiter an dem Streik beteiligt.

In ganz Griechenland finden gegenwärtig Razzien auf Kommunisten statt. In Saloniki sind siebzehn Verhaftungen vorgenommen worden. Den Kommunisten wird vorgeworfen, sie seien in die letzten Eisenbahnattentate des mazedonischen Revolutionskomitees verwickelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0001

die fast allmächtige Kirche seiner Zeit vor aller Oeffentlichkeit an die Kirchtür in Wittenberg anzuschlagen und das Ungeheure zu begehen, die gegen ihn ausgeschleuderte Bannbulle des Papstes öffentlich zu verbrennen. Und ebenso bleibt im Film unerklärt und unverständlich, wie es möglich war, daß die Wittenberger diesen Kirchen- und Papstmißachter nicht einfach steinigten oder zum Scheiterhaufen schleppten oder daß der Papst, der „heilige Vater", diesen kleinen Mönch im fernen kleinen Wittenberg überhaupt der Notwendigkeit und zugleich Ehre würdigte, ihn mit dem Bannfluch zu bedenken u. vollends dann, nach der herausfordernden Verbrennung der Bannbulle, unter Zusicherung freien Geleits durch und vor des Kaisers Majestät auf den Reichstag des gewaltigen römischen Reiches deutscher Nation nach Worms zu laden. Die Gewalt der Persönlichkeit dieses Mönchs — mit den „dämonischen" Augen des „Antichrists", wie ihn treupäpstliche Besucher des Wormser Reichstages schilderten — und die Wucht der tiefen Religiosität seiner Zeit, das ganze urgewaltige Erwachen eines neuen Zeitalters, sind aus diesem Film nicht zu ersehen. Das aber ist nicht nur ein Verstoß gegen das Wesen wirklich echter, wirklich großer Kunst, sondern zugleich auch gegen den Zweck, den die für diesen Film werbenden Teile der evangelischen Kreise erstreben.

Wenn die heutigen Anhänger des Religionsstifters Luther geschlossen für diesen Film eintreten sollen, so müßte er ein leuchtendes Fanal sein, wie jener Feuerschein von Wittenberg, in dem die päpstliche Bulle verbrannte, ein gewaltiger Ausdruck echten, mächtigen Lutherglaubens und Lutherglaubens, der aller Welt, auch den Andersgläubigen, die unwiderstehlich auf die Knie und zur Nachfolge zwingende Wucht der Wahrheit der Lehre Luthers tief im Innersten fühlen macht.

Aber das ist der Film keineswegs. Ihm fehlt die innere Größe und Tiefe, die innere Notwendigkeit, die allein die äußere bezwingende Wirkung auslösen kann, und die allein ein geschlossenes Auftreten der evangelischen Kreise gegenüber dem katholischen Protest nicht nur rechtfertigen, sondern fordern könnte. Wir glauben daher, daß die Meinungen geteilt sein werden:

Wir können es verstehen, wenn weite evangelische Kreise selbst nach dem Protest der Katholiken für den Film eintreten unter dem Gesichtspunkt, daß er trotz seiner Mängel in der lebhaften und breit volkstümlichen Darstellung einer der größten Persönlichkeiten und Zeiten unseres Volkes immerhin in vielerlei Hinsicht wertvoller und den protestantischen Kreisen lieber ist als hundert und tausend andere Filme. Wir können andererseits aber auch sehr gut den Standpunkt eines der gestrigen Besucher des Films verstehen, der seinen Eindruck in folgende Worte faßte:

„Ich habe das Gefühl, daß die laue Wirkung des Films letzten Endes nicht darauf beruht, daß er künstlerisch nur mittelmäßig ist, oder etwa darauf, daß der Träger der Titelrolle, Eugen Klöpfer, den echten Lutherbildern herzlich wenig gleicht und durchaus nicht einen Mann verkörpert, der in Sturm und Kampf und Blut eine neue Weltepoche herausgeführt und heraufgezwungen hat. Der Grund liegt noch tiefer: Diesem Film fehlt das, was ihm wesentlich sein sollte: die wahre, religiöse Ueberzeugung und Tiefe."

„Er ist ein nettes, unterhaltendes Spiel, aber man dient dem Höchsten und Tiefsten und Edelstem, das die Menschenseele bewegt, man dient der Religion, zu welchem Glauben man sich auch bekenne, nicht damit, daß man sie zum Unterhaltungsspiel macht. Und gerade die besten evangelischen Kreise, die heute wie einst Martin Luther selber die katholische Religion auch gerade ihrer reichen äußeren Formen wegen ablehnen — die, wie sie sagen, die Religion verflachen, statt sie zu vertiefen —, gerade sie müssen den Lutherfilm, der sich selbst im Aeußeren mit den großen und durch tausendjährige Tradition gehobenen und ehrwürdig gewordenen Formen des katholischen Gottesdienstes nicht im entferntesten messen kann, nur um so mehr ablehnen."

Dr. H. Elze.

Neue Massendemonstrationen der Bauern.

Starke Beteiligung der Landarbeiter, Handwerker und Geschäftsleute.

In Brandenburg.

Am Sonntag und Montag haben in allen Kreisstädten der Provinz Brandenburg Bauerndemonstrationen stattgefunden. Insgesamt sollen

110 000 Bauern

demonstriert haben. In Frankfurt (Oder) empfing der Regierungspräsident eine Abordnung der Demonstranten. Zu ernsten Zusammenstößen kam es am Montag in der Kreisstadt Kyritz, wo etwa 6000 ostprignitzer Bauern ihre Not durch einen Demonstrationszug kundtaten. Der Zug bewegte sich zunächst zum Landratsamt, dann weiter zum Finanzamt. Es war dort aus Potsdam Polizei herangezogen. Der Finanzamtsleiter ließ sich nicht sprechen.

Durch die auswärtige Polizei und die Weigerung des Finanzamtsleiters wurde die Menge stark unwillig. Sie wartete etwa drei Stunden vor dem Finanzamt und verlangte immer wieder den Leiter. Da dieser unsichtbar blieb, wurde von der immer gereizter werdenden Menge ein großer Teil der Fensterscheiben des Finanzamtes zertrümmert.

Auch in Crossen kam es zu einem Zusammenstoß mit der Staatsgewalt, als die aufgeregte Menge die vor dem Finanzamt aufgestellte Postenkette durchbrach. Hier konnte im letzten Augenblick der Vorsitzende des dortigen Kreislandbundes, der Bauerngutsbesitzer Malke, die Menge beruhigen.

Zu einer Kundgebung von 7000 bis 8000 Menschen kam es in Landsberg a. d. W. Eine große Notkundgebung der Bauern und Landarbeiter, an der sich auch Handel, Gewerbe und Handwerk beteiligten, fand ferner in Angermünde statt, wo etwa 6000 Teilnehmer aufmarschierten. In Prenzlau war eine Massenkundgebung von 9000 bis 10 000 Menschen. Tausende von Bauern waren u. a. versammelt in Guben, Lübben, Luckenwalde, Templin, Westhavelland, Oststernberg. Im Kreise Zauch-Belzig marschierten 4000 Bauern auf, in Friedeberg 8000. Frankfurt sah eine Kundgebung der Landbünde Lebus und Weststernberg mit gleichfalls mehr als 4000 Teilnehmern. In Ruppin marschierten über 6000 Bauern, Landarbeiter und Gewerbetreibende.

In Thüringen.

In verschiedenen Städten Thüringens fanden weitere machtvolle Kundgebungen der Bauernschaft statt. Ueberall fanden scharf gehaltene Entschließungen Annahme, in denen in Uebereinstimmung mit allen Berufsgenossen im ganzen Deutschen Reich beschlossen wurde,

keine weiteren Zahlungen an die öffentliche Hand

zu leisten, keine weiteren Käufe zu tätigen und keine weiteren Zwangsmaßnahmen zu ertragen. Schließlich wird noch die Niederschlagung aller öffentlichen Lasten für die Landwirtschaft bis zur Sicherung gerechter Grundlagen für alle ihre Mitglieder gefordert.

Aus Dresden wird gemeldet:

In zahlreichen sächsischen Orten,

so in Meißen, Zwickau, Stollberg, Flöha und vielen anderen Gemeinden fanden am Montag unter großer Beteiligung Demonstrationen der Landwirte statt.

In Lippe.

Aus dem ganzen lippeschen Lande versammelten sich in Detmold die Landwirte zu einer Kundgebung gegen die immer stärker werdende Not und verlangten von der Landesregierung sofortige Hilfe. Steuerstundungen bis zur neuen Ernte könnten die Not nicht lindern, vielmehr müßten rückständige Steuern ganz erlassen werden. Vier Demonstrationszüge mit rund 7000 Teilnehmern zogen zum Regierungsgebäude.

Am Haupteingang postierten sich kleine Landwirte mit einem Schild: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!"

Außer den protestierenden Landwirten schlossen sich jetzt noch viele Handwerker und Geschäftsleute der Protestkundgebung an. Das geschäftsführende Mitglied der obersten Landesbehörde, Drake, erklärte, das Landespräsidium wolle die Forderungen in den nächsten Tagen prüfen.

Darauf erscholl ein empörtes „Sofort!" über den weiten Platz. Die Ausführungen Drakes wurden von der erregten Menge wiederholt mit stürmischen Zwischenrufen unterbrochen. Ein Zurück gebe es nicht mehr, wenn nicht schnellstens Hilfe käme, würde der Bauer in Lippe vor der Selbsthilfe nicht zurückschrecken.

In Schlesien.

Aus Breslau wird gemeldet: Die Notlage der schlesischen Landwirtschaft kam in einer am Montag mittag auf dem Breslauer Palaisplatz abgehaltenen riesigen Kundgebung des schlesischen Landbundes zum Ausdruck. Zu der Kundgebung waren

etwa 100 000 Landwirte

Mittelschlesiens, darunter auch zahlreiche an der Landwirtschaft interessierte Innungen und Gewerbevereine mit Sonderzügen eingetroffen. Der Vorsitzende des schlesischen Landbundes, Freiherr von Richthofen-Boguslawitz, schilderte in seiner Rede, die durch Lautsprecher vermittelt wurde, die Not des schlesischen Bauernstandes. Nachdem zwei Entschließungen angenommen worden waren, fand die Kundgebung ihren Abschluß mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Der Panzerkreuzer.

Brauns Echo im Ausland.

Die Protestrede des preußischen sozialistischen Ministerpräsidenten Braun, gegen den von der Reichsregierung geforderten Panzerkreuzer hat im Ausland sensationelle Beachtung gefunden. In Pariser „Temps", „Matin" und „Journal" findet man schon am Sonntag zustimmende Aeußerungen zu Brauns Attake gegen die „deutschen Rüstungen.". Auch der Amsterdamer „Telegraaf" sieht sich wieder veranlaßt, den Reparationsagenten gegen Deutschland ins Feld zu rufen. Es wird nicht lange dauern, dann jammert die ganze antideutsche Presse, daß Deutschlands „militärische Rüstungen" den Dawesplan bedrohen könnten.

Im übrigen soll trotz Brauns Anweisung an die preußischen Stimmen im Reichsrat eine Mehrheit für die Regierungsforderung auch im Reichsrat gesichert sein.

Der Schiedsspruch im Metallkonflikt verbindlich.

In der Tarifstreitigkeit zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem deutschen Metallarbeiterverband wurde der Schiedsspruch vom 10. März 1928, der unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Groß-Berlin gefällt worden ist, von Amts wegen im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Arbeitsaufnahme am Mittwoch.

Im Verlaufe einer Versammlung der streikenden Werkzeugmacher der Berliner Metallindustrie gestern nachmittag wurde entgegen der Aufforderung der kommunistischen Opposition, die Bewegung weiter fortzusetzen und auszudehnen, von der Ortsleitung des deutschen Metallarbeiterverbandes erklärt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen infolge der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches der Streik als beendet erklärt werden müsse. Diese Erklärung rief bei der Opposition starke Empörung hervor. Nach Lage der Dinge ist damit zu rechnen, daß in den meisten Betrieben die Arbeit am Mittwoch wieder aufgenommen werden wird.

Tarifkündigung der Textilangestellten.

Die Gehaltstarife für die gesamte Textilwirtschaft, d. h. für die Bekleidungsindustrie, den Textilgroßhandel und die Textilwirtschaft, sind durch die Angestelltenverbände zum Ablauf dieses Monats gekündigt worden. Damit befinden sich insgesamt etwa 20 000 Angestellte dieser Branche in einer Lohnbewegung. Verhandlungen, die vor einigen Tagen für die Bekleidungsindustrie, wo die Angestellten eine Lohnerhöhung von 15 bis 20 Prozent gefordert haben, stattgefunden hatten, haben bisher noch zu keiner Einigung geführt.

Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der Arbeitslosenversicherung hat sich der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1928 in dem gleichen langsamen Tempo fortgesetzt, wie in der ersten Februarhälfte. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger war am 29. Februar 1928 rund 1 237 500 gegenüber 1 291 000 am 15. Februar 1928. Die Abnahme beträgt also 53 500 oder 4,1 Prozent. Die Krisenfürsorge zeigt für den gleichen Zeitraum nur einen geringen Rückgang von 0,3 Prozent (rund 215 000 Hauptunterstützungsempfänger am 29. Februar gegenüber 215 000 am 15. Februar 1928). Die Zahl der Notstandsarbeiter hat in der Berichtszeit um rund 16 Prozent zugenommen und beträgt am 29. Februar insgesamt 67 700.

Wilhelm v. Scholz liest im Bühnenvolksbund.

Im verflossenen Jahre stand im Saale der „Loge zu den fünf Türmen" am Dichterabend des Bühnenvolksbundes Heinrich Lersch, der Sänger der Arbeit und des Werkes. Für den Dichtertag dieses Winters war Wilhelm v. Scholz, der Präsident der Preußischen Dichterakademie, gewonnen worden.

*

Breit und massig ist die Gestalt Wilhelm v. Scholz' fast viereckig der Kopf mit einer großflächigen Stirn.

Er liest nicht eben sehr verständlich, seine Heiserkeit legt sich nur für Augenblicke; eine klare Stimme wird dann hörbar. Mit dem Kopf und mit der Geste unterstützt er seine Worte, seine Gedanken. Aber nicht zu viel; er ist in seinem Aeußeren wie in seinen Versen: Alles ist Klarheit

*

Sie leuchtet auch in seinem Werk. Nichts Ueberflüssiges ist darin, und darum scheint es größer, als die Arbeit der Auch-Dichter der Zeit. Gesund sind seine Gestalten — mögen sie auch anders geformt sein als der Alltagsmensch —, ein frischlebendiger Hauch umweht sie. Sie existieren wirklich in der Welt. Er verzichtet darauf, Menschen mit schwierigen Seelenzuständen psychoanalytisch zu zerlegen. Darum kennt auch sein Werk nicht das Quälende, Tötende, was die heutige Literatur oft zu unerträglicher Breite auswalzt.

*

Er liest zunächst aus „Perpetua", dem Roman der Schwestern Breitenschnitt, zwei Bruchstücke: „Katharina im Kerker" und „Perpetua als Heilige". Es ist das Schicksal zweier Schwestern: Die eine geht den Weg ins Elend, die andere wird Aebtissin eines Klosters bei Augsburg, sie tut heilkräftige Wunder. Diese zwei Schwestern zeichnet er in großen Linien an die Wand, setzt bunte Flächen auf, daß sie Gemälde werden.

*

Es folgen Gedichte, sie sind saftig wie grünfette Wiesen, wo es nötig, bildet Wilhelm v. Scholz Worte, die seinen Gedanken Ausdruck geben. „Raumgraue Nacht, rauchdunkle Erde" — das sind Perlen aus dem deutschen Wortschatz, sie malen, als wenn es ganze Sätze wären.

Einige kleine Auswahlstücke seiner Aphorismen gibt er.

*

Und dann wieder einige Abschnitte aus „Perpetua": „Der Tritt in den Schatten", eine Geschichte aus Augsburg: nach altem Recht durfte ein Beleidigter dadurch Sühne fordern, daß er dem Schatten des Beleidigers einen Tritt versetzte. Man fühlt mit diesen Menschen der Augsburger Vergangenheit Wut und Haß, Neid und Schadenfreude und Schmerz. „Die Begegnung Perpetuas mit dem Kaiser Maximilian im Jahre 1518" bildet den Schluß seiner Vorlesungen. Ernste, lautere, reine Menschen läßt Scholz sprechen, gotische Menschen, ursprünglich, wie auch er selber ist.

*

Der Saal dankte Wilhelm von Scholz sehr herzlich, man ging hinweg und sah noch lange nachher vor sich den Mann unter der mattblau Lampe sitzen, dessen gewaltiger Kopf sich hell vom schwarzen Hintergrund hob. —z.

Danziger Probleme.

Die staatswissenschaftliche Vortragsreihe in der Universität Halle schloß mit einer ganz ausgezeichnet klaren und eindringlichen Darstellung der „Danziger Probleme" durch den Präsidenten des Obergerichts in Danzig, Dr. Crüsen. Besonders betonte er, wie Polen auch heute noch mit allen Mitteln das Ziel zu erreichen sucht, das ihm im ersten Entwurf des Versailler Vertrages bereits zugesagt war, in der endgültigen Fassung aber versagt wurde: die polnische Herrschaft über Danzig. Die Entscheidung des Völkerbundes über das polnische Munitionsdepot auf der Westerplatte — dessen Gefahren für Danzig im Frieden (Explosionsgefahr) wie im Kriege (bei Angriff eines Gegners Polens auf die mitten in der am Kriege unbeteiligten Stadt Danzig gelegenen Anlagen) außerordentlich ernst sind — sowie ferner die Entscheidung über polnische Post im Danziger Hafen, bedeuten ein Nachgeben des Völkerbundes an die polnischen Pläne.

Demgegenüber wird besonders in neuester Zeit von Danziger Seite hervorgehoben, daß Polens Rechte gegenüber Danzig wie überhaupt die Loslösung Danzigs vom Reich im Versailler Vertrag ausdrücklich damit begründet wurde, Danzig diete für Polen die einzige Möglichkeit seines berechtigten Anspruchs auf Zugang zum Meere, und daß Polen jetzt den Hafen von Gdingen zu einem großen Umgehungshafen für Danzig ausbaut, so daß die Begründung des Versailler Vertrages mehr und mehr hinfällig wird.

Dr. Crüsen schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß besonders in neutralen, aber auch in englischen Kreisen die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes an Deutschlands Ostgrenze immer häufiger betont werde, und daß die seit langen Jahrhunderten deutsch und niemals polnisch gewesene Bevölkerung Danzigs die Hoffnung auf Wiedervereinigung mit dem Reich niemals aufgeben werde.

An den Vortrag schloß sich ein halbstündiges Orgelkonzert des Organisten Adolf Wieber an, das durch die eigentliche Klangwirkung der nach der Art der zu Joh. Seb. Bachs Zeiten existierenden gebauten Orgel besonders interessant war.

Preußen kündigt Goethe.

Wie wir erfahren hat der preußische Finanzminister es abgelehnt, für das Frankfurter Goethehaus weiter Unterstützung aus Staatsmitteln zu gewähren. Noch ist die Not des Goethehauses am Hirschgraben in aller Erinnerung, jene grausamen Inflationsjahre, da durch die aus dem Ausland zusammengebettelten Dollarscheine und Pesetanoten die Instandhaltung des Dichterhauses ermöglicht wurde. Zwei Jahre lang hatten die preußischen Zuschüsse geholfen, diesen unwürdigen Zustand zu beseitigen.

Nun scheinen die schmachvollen früheren Verhältnisse wiederkehren zu sollen, und wir werden wieder wie in der Inflation erleben können, daß es heißt: Goethe geht betteln. Man sollte aber bedenken, daß auch beim Goethehaus der Verlust des Stiftungsvermögens durch die staatliche Inflationspolitik verursacht worden ist und daß der Staat die moralische Pflicht hat, hier wenigstens zum Teil gut zu machen, was er verschuldet hat. Darüber hinaus sollte man sich vergegenwärtigen, daß der Name Goethe bei der Zersplitterung unseres Volkes in Stämme, Konfessionen und Parteien vielleicht das einzige Symbol ist, das im Inland und Ausland als Repräsentant deutscher Größe in gleicher Liebe und Ehrfurcht gegrüßt wird.

Wir sind zu unreinig, um unseren Gefallenen ein Ehrenmal errichten zu können, sind wir aber auch wirklich so arm, daß wir die Nationaldenkmäler, die wir haben, preisgeben müssen?

Depeschenwechsel.

Telegramm: „Bob Tigerjagd verunglückt."
Antwort: „Sofort Leiche senden!"
(Kommt eine Kiste an mit dem erlegten Tiger.)
Telegramm: „Nicht Tigerleiche senden, Bobs Leiche senden!"
Antwort: „Bob im Tiger!"

*

Galanterie.

„Wie alt haben mich die beiden Herren geschätzt?"

„Herr Müller, zwischen dreißig und vierzig, Tante!"

„Und Herr Lehmann?"

„Der war galanter. Der schätzte dich zwischen zwanzig und vierzig!"

(„Meggendorfer Blätter".)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Verlassen ...

Unsere Straßenbahnverwaltung ist verzweifelt. Die Leute verlieren zwar viel in den Straßenbahnwagen aber ans Abholen denkt selten mal einer „So eine Gleichgültigkeit! Das ganze Fundbureau steckt voll von vergessenen Sachen. Wir haben eine Masse unnötige Verwaltungsarbeit, und schließlich müssen wir auch noch eine Auktion abhalten. um bloß unseren Trödelladen wieder leer zu kriegen!"

Dieser Notschrei der Beamten ist wirklich berechtigt. Augenblicklich haben sich im Fundbureau der Straßenbahn allein aus den Monaten Januar und Februar eingefunden:

101 Schirme dazu 114 Paar Handschuhe, 96 Aktentaschen, 40 Handtaschen, 22 Marktnetze,

24 Geldtäschchen zumeist mit Inhalt, 44 Spazierstöcke, 8 Beutel mit Turnsachen, 2 Pakete mit Betwäsche. 2 Gesangbücher, Badetücher, Brottaschen, Pelze, Kleider, Handkoffer, Schlüsselbünder, Hüte, Schürzen ja selbst ein vollständiger Staubsauger. ein Ding, dessen Verlust man doch eigentlich merken sollte, ist im Fundbureau von den Schaffnern abgeliefert und wartet darauf, daß sich die Herrin seiner erinnert.

Daß jemand ma. was in der Straßenbahn liegen läßt, kann ja wohl vorkommen. Aber daß er dann gar nicht mehr daran denkt, sondern einfach den Verlust als etwas Unabänderliches hinnimmt, das ist denn doch erstaunlich. Haben die Verlierer kein Vertrauen zur Ehrlichkeit der Mitmenschen, insonderheit des Straßenbahnpersonals?

Und dabei genügt doch, wie man an der vorstehenden Aufzählung sieht, in Hunderten von Fällen eine einfache Nachfrage, um wieder in den Besitz des verlorenen Gegenstandes zu kommen.

Frau Professor Marie Brieger †.

In fast vollendetem 91. Lebensjahre hat — nach einem kürzlich erlittenen Schlaganfall — eine der ältesten Einwohnerinnen von Halle, Frau Professor Marie Brieger, die Augen für immer geschlossen. Die Augen, die trotz so manchen Leids immer zuversichtlich in die Welt geblickt hatten. Die gütigen Augen, die so verstehend die Menschen in ihrem Tun und Treiben, in ihren Tugenden und Schwächen erkannten. Das Herz dieser seltenen Frau war erfüllt von einem goldenen Humor. Aber es empfand auch den ganzen Ernst der Zeit und die Schwere des Schicksals, das auf dem deutschen Volke lastet, berührte die greise Frau, die bis zum letzten Augenblick fast nichts von ihrer geistigen Beweglichkeit verloren hatte, auch als Einzelpersönlichkeit. Der Boden im deutschen Osten, auf dem sie geboren war, ist fremdes Herrschaftsgebiet geworden; sie hat auch sonst herbes Leid erfahren.

Ihr Gatte, der am Stadtgymnasium in Halle wirkende Professor Dr. Brieger, ein Bruder des bekannten evangelischen Theologen Joh. Friedrich Theodor Brieger, ruht schon seit längeren Jahren neben seiner ältesten Tochter auf dem Nordfriedhof. Er nahm einst im geistigen Leben Halles eine hervorragende Stellung ein und ward auch der Begründer der Literarischen Gesellschaft.

Hilfskräfte für die Schneebeseitigung.

Der heute Nacht eingetretene Frost hat für die Straßenreinigung große Schwierigkeiten im Gefolge. Bei Tauwetter hätte man die Schneemassen leichter bewältigt als jetzt, wo alles wieder gefroren ist. Aus diesem Grunde mußten 120 fremde Arbeiter eingestellt werden. Es handelt sich um Arbeitslose der Firma Lingesleben.

Rhabarber und Spinat.

Der heutige Dienstagsmarkt war recht still. Mag sein, daß wieder das Wetter daran schuld ist. Man holt sich nicht gern nasse Füße auf dem Marktplatz. Auch das Angebot ließ zu wünschen übrig. Bauernbutter kostete 90 Pf. das Stück, Molkereibutter ist in der billigeren Sorte auf 1,05 Mark das Stück gestiegen. Eier behielten ihren Preis von 10 bis 12 Pf. das Stück.

Auf dem Wild- und Geflügelmarkt wurden Hasen gut umgesetzt.

Endlich ist ausreichend Rhabarber auf den Markt gekommen. Das Pfund kostete allerdings 50 bis 55 Pf. Von frischem Gemüse war ferner Spinat angeboten zum ziemlich hohen Preise von 25 Pf. das Pfund.

Offenes Licht.

Gestern wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück im Angerweg gerufen, wo in einem Korridor hängende Kleidungsstücke infolge Hantierens mit einem offenen Licht in Brand geraten waren. Nach etwa halbstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar

In Nordthüringen noch anhaltend gelinder Frost, in Südthüringen bei Temperaturen unter Null überwiegend bedeckt, vereinzelt leichte Niederschläge.

Schneebericht. Oberhof: Bedeckt, min. 6 Grad. An den Nordhängen 30 cm Gesamtschneehöhe, 8 bis 10 cm Neuschnee. An den Nordhängen Ski und Rodel gut.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,98 Meter, seit gestern 16 Zentimeter Fall.

Die Schleuse passierten Dampfer „Wettin" und Schiffer Göhre-Weber mit Stückgut bergwärts, Kahn N. D. B. mit Stückgut bergwärts.

Neue Betriebsform der städtischen Werke?

Eine Denkschrift in Sicht — Der Faszistenfimmel der Kommunisten — Umgestaltung der Schulgelderhebung bei den höheren Schulen — Die Stadt kauft das Verwaltungsgebäude der A. Riebeckschen Montanwerke.

Wie viel Ordnungsrufe es gestern waren? Ach, sicherlich anderthalb Dutzend. Wohl die Hälfte aller kommunistischen Stadtverordneten holte sich im Laufe der Sitzung ihren Ordnungsruf. Manche sogar zwei. Dann aber hielten sie fein den Mund. denn beim dritten Ordnungsruf fliegt man raus.

Trotzdem war die Sitzung ganz gemütlich und entbehrte der Gehässigkeit, wie man sie sonst schon oft erlebt hat.

Zunächst zog an Stelle von Herrn Merkel, der nach Süddeutschland gegangen ist, ein neuer Mann des Ordnungsblocks als Stadtverordneter ein, der Mittelschullehrer Schumann. Nun hat das Kollegium insgesamt acht Lehrer in seiner Mitte. Kein Stand ist so stark vertreten, wie der Stand der Schulmänner. Um die Schule braucht man sich da wohl keine Sorgen mehr zu machen.

Vorlagen, die zu Zusammenstößen hätten Anlaß geben können, standen gestern nicht auf der Tagesordnung So wurden debatelos bewilligt die Anschaffung von neuen Kehrmaschinen für die Straßenreinigung für 60 000 Mark, vier Elektroskehrichtkarren sam' Einrichtung einer Ladestation für 22 700 Mark, die Beschaffung eines dritten Müllguges für 23 200 Mark, neue Karteikarten, Einsatzkästen usw. für die Steuerkasse, Wiederherstellung des Anschlußgleises nach der früheren Grube „Frohe Zukunft" — der Staat zahlt 75 Prozent, die Stadt 25 Prozent. Dann allerdings bei dem Punkte Umwandlung der Studentenburse „zur Tulpe" in ein

Studentenheim

setzte die Debatte ein. Die Stadt soll dazu 10 000 Mark geben, — 150 000 Mark werden von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, vom Staat Preußen, von Anhalt usw. aufgebracht. Stv. Finger (Ordnungsblock) trat recht lebhaft für die Vorlage ein. Es sollen dort geschaffen werden ein Saal für Vorträge und Festlichkeiten, ein Musik- und Spielzimmer, ein Geschäftszimmer für die Studentenhilfe und die Studentenschaft, ein Zimmer für die Studentinnen, Räume für die Handbibliothek der Studierenden, Zimmer für die Akademische Speisestube und ein Verkaufsraum, in dem die Studierenden Waren für den täglichen Gebrauch kaufen können.

Selbstverständlich gingen die Kommunisten wie immer, wenn es sich um die Studenten handelt, in Abwehrstellung. Stv. Kuschbrauch machte für sie den Wortführer. Studenten sind selbstverständlich alle Faszisten! „Darum keinen Pfennig für diese Gesellschaft! Schon viel zu viel hat man für diese kleine Schicht ausgegeben. Unter anderem 60 000 Mark für eine akademische Lesehalle, 80 000 Mark für die Augenklinik. Nun ist aber Schluß. Wem kommt denn das Geld zugute? Leuten, die gar nicht mit der Allgemeinheit in Berührung kommen wollen, die eigene Korpshäuser besitzen, und in diesem Semester noch 14 neue (?) Verbindungen gegründet haben. Wo ist da die Bedürftigkeit? Nutzen haben wir gar nicht von den Studenten, wenn auch gesagt wird, daß sie drei Millionen Mark Geld in Halle lassen. Das lassen sie in erster Linie in ihren Korpshäusern. Und jetzt soll sogar noch in der Tulpe, wie die Vorlage besagt, ein Verkaufsraum für den täglichen Bedarf eingerichtet werden, also ein studentischer Konsumverein."

Stv. Schaumburg (Soz.) trat für die Vorlage ein. Sie habe sozialen Wert, bringe eine Hilfe den unbemittelten Studenten. „Wer vorurteilsfrei ist, wird ihr zustimmen. Nörgler und Demagogen natürlich, wie es die Kommunisten nun einmal sind, wenden sich dagegen aus agitatorischen Gründen."

Stv. Minner (Ordnungsblock) verteidigt gleichfalls die Vorlage. Auch er unterstreicht, daß es sich um ein sociales Werk handelt. Wegen der sogenannten Konsumgenossenschaft möge man sich keine Sorgen machen; die Sache werde keinen großen Umfang haben.

Die Vorlage wird angenommen.

Eine ähnliche Debatte entwickelt sich dann noch bei der Vorlage, die für den

Ausbau des Roten Turms

60 000 M verlangt. Es sollen dort bessere Räume für das Verkehrsbureau geschaffen und eine Vergrößerung der Akademischen Lesehalle erreicht werden. Auch hier wirkte das Wort „akademisch" auf die Kommunisten wie das rote Tuch auf gewisse Weidetiere. Herr Jägenstein legte sofort eine Lanze ein und trit an gegen „die einseitige Bevorzugung der akademischen Schicht". Zustimmen will er nur, wenn die Lesehalle zu einer öffentlichen Lesehalle ausgebaut wird.

Stadtrat Velthuysen entgegnete, das sei nicht gut möglich, aber

der Magistrat habe schon für das nächste Etatsjahr öffentliche Lesehallen in Aussicht genommen, nicht eine einzige nur, sondern mehrere in verschiedenen Stadteilen.

Im Roten Turm würden die Räume zu klein sein. Stv. Wilke (Soz.) wünscht, daß man auch der Volkshochschule im Roten Turm noch einen Raum zur Verfügung stelle. Die Volkshochschule sei das populäre Bildungsinstitut in Halle. Der Zulauf wachse von Trimester zu Trimester.

Stadtrat Velthuysen sagte namens des Magistrats zu, daß der Volkshochschule demnächst ein ausreichender Raum gegeben werden solle. Aber im Roten Turm sei das nicht gut möglich.

Die Vorlage wurde darauf angenommen.

Die Vorlage, einen

Fürsorgedirektor

anzustellen, ruft den Vertreter der Hausbesitzer, Stv. Thier, auf; der Plan. Er will zuerst den neuen Etat kennenlernen, will wissen, wieviel neue Beamtenstellen überhaupt eingerichtet werden und will vor allen Dingen darüber Klarheit haben, ob für die Kosten der Straßenreinigung eine neue Steuer, die 600 000 M. bringen soll, beabsichtigt ist. Er verlangt Vertagung der Vorlage.

Stadtrat Velthuysen: Der neue Fürsorgedirektor soll darauf hinarbeiten, daß

Ersparnisse

gemacht werden. Wir hoffen, daß der Fürsorgeetat künftig nicht mehr dieselbe Höhe hat, in der er uns jetzt bedrückt Wir erreichen, wenn wir eine solche Stelle einrichten, eine gründlichere sachliche Behandlung der Fürsorgegesuche.

Namens der Kommunisten, die im Haushaltsausschuß dafür gestimmt hatten, bekämpft Stv. Hertel II die Vorlage. Er sieht darin die Gefahr, daß den Armen künftig weniger gegeben wird als bisher.

Der Dezernent, Stadtrat Velthuysen, bestreitet das. Die Fürsorge soll noch mehr als bisher individuell ausgestaltet werden. Ersparnisse will man nicht machen, indem man den Bedürftigen weniger gibt, sondern indem man die Nichtbedürftigen ausscheidet und vor allem auch nicht Lasten übernimmt für andere Verpflichtete.

Stv. Splett (Ordnungsblock) bekennt sich als Freund der Vorlage Das Fürsorgeamt habe nicht nur eine große volkswirtschaftliche Aufgabe, sondern auch eine sehr menschliche. Wenn ein Fürsorgedirektor es mit warmem Herzen und hellen Augen verwaltet, wird Gutes dabei herauskommen.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Kommunisten und der Hausbesitzer angenommen.

Für die Kleinwohnungsbau Halle A.-G. übernimmt die Stadt zur Errichtung von 54 Wohnungen selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 303 600 Mark. Für städtische Dienststellen mietet man zum Preise von 5000 Mark im Hause Große Märkerstraße 7 Räume. Dafür werden Büros aus der Talamtschule herausgenommen. Die Schulleiterstelle der Talamtschule wird in eine Rektorstelle umgewandelt. Die Stadt tritt einer Genossenschaft bei, die die Reinhaltung des Götschebaches zum Ziel hat. Die Bedingungen, unter denen der Minister die Angliederung realgymnasialer Klassen an das Stadtgymnasium knüpft, werden angenommen. Unter anderem verlangt der Minister, daß das Lyzeum 2 bis spätestens Ostern 1933 aus den Räumen des Stadtgymnasiums verlegt wird.

Der Referent Stv. Hoe (Ordnungsblock) bemerkt dazu,

der Neubau eines Lyzeums

sei ja schon früher vorgesehen.

Der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband findet als sein Gesuch um eine Beihilfe von 4000 Mark von neuem vorgelegt wird, diesmal eine freundlichere Versammlung. Die 4000 Mark werden gegen die Linke bewilligt.

Für die Eltern wichtig war noch der Beschluß, das Schulgeld an den höheren städtischen Schulen künftig von der Steuerkasse erheben zu lassen.

Jedes Kind erhält in der Schule eine Zahlkarte, die von der Steuerkasse ausgefertigt wird. Die Karte enthält Zahlungsspalten für jede Schule und für jeden Monat zur Quittungsleistung der Steuerkasse. Die Eltern werden durch Bekanntgabe in der Schule zur Schulgeldzahlung allmonatlich aufgefordert, wobei zum Ausdruck kommen muß, daß das Schulgeld in bar bei der Steuerkasse oder durch Ueberweisung gezahlt werden kann. Die Zahlungen müssen bis zum 10. geleistet sein. Die Schulen haben sich bereit erklärt, die Bekanntgabe zu übernehmen und für möglichst pünktliche Zahlung zu sorgen, um Restzahlungen möglichst einzuschränken. Die bis zum 10. nicht eingegangenen Zahlungen werden öffentlich angemahnt und im Zwangswege von der Steuerkasse eingezogen.

Den Schluß der öffentlichen Sitzung machte dann eine Anfrage die die Umwandlung der

städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft

betrifft. Die Anfrage, von den Kommunisten gestellt, lautete:

In der Bürgerschaft der Stadt Halle hält sich hartnäckig das Gerücht, daß die städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden sollen. Ist der Magistrat bereit Aufklärung zu geben?

Stv. Hertel I (Komm.) begründete die Anfrage. Unsere städtischen Werke bringen Riesengewinne, vor allem Elektrizitätswerk und Straßenbahn, und jetzt sollen sie verschackert werden. „Gegen dieses Verbrechen" — so sagte er wörtlich „machen wir die ganze Bevölkerung mobil. Unsere Werke dürfen nicht in die Ausbeuterhand kapitalistischer Unternehmer kommen."

Namens des Magistrats gab der Dezernent Stadtrat Dölz die Auskunft, daß der Magistrat sich bisher mit der Sache noch nicht befaßt hat.

Die Probleme der Wirtschaft werden geprüft. Demnächst bekommt die Versammlung eine Vorlage.

Nebenbei erfuhr man, daß eine Denkschrift über die Sache schon vorliegt. Schade, daß der Dezernent daraus nicht wenigstens den hauptsächlichsten Inhalt mitteilte.

Stv. Schamburg (Soz.) hieb in dieselbe Kerbe wie der Kommunist Hertel, betonte, daß auch seine Fraktion sich gegen jede „Verschacherung städtischen Eigentums" wenden werde, behielt sich aber schließlich seine Stellungnahme vor, bis die Druckschrift da ist.

Als dann der Kommunist Stv. Hertel I von neuem gegen die Vorlage losdonnern wollte, riet ihm Stv. Minner (Ordnungsblock), er möchte doch nicht so früh seine Munition verschießen, sondern sich die Kanonen in Reserve halten, bis die Vorlage da wäre

Inzwischen gehen die Gerüchte über die Sache weiter Das ist bedauerlich. Mit so kargen Mitteilungen brauchte der Dezernent die Oeffentlichkeit gestern nicht abzuspeisen. Die Bürgerschaft beschäftigt sich mit der Sache schon viel mehr, als unser Magistrat vielleicht annimmt. Jedenfalls wird der Magistrat sehr plausible Gründe vorbringen müssen um einen Beschluß durchzusetzen, der an der bisherigen Bewirtschaftung unserer Werke auch nur das Geringste zu ändern vermag. Der Hinweis auf die Anleihepreise wird auf keinen Fall in weiten Kreisen der Bürgerschaft als ein durchschlagender Grund angesehen werden. Aber warten wir's ab.

*

In der geheimen Sitzung nahm die Versammlung noch eine Magistratsvorlage an, wonach die Stadt

das Riebeckische Verwaltungsgebäude

für 800 000 Mark kauft. Man will dort vorläufig eine Zweigstelle der städtischen Sparkasse und noch andere Bureaus unterbringen. Später wird das Gelände zum Teil zur Verbreiterung der Straßenverbreiterung und zum Teil auch zur Erweiterung des Bahnhofes gebraucht.

Die Bedingungen für die Ausschreibung der

Bürgermeisterstelle,

die wir schon unlängst mitgeteilt haben, wurden angenommen und noch durch einen Antrag des Stadtverordneten Minner (Ordnungsblock) erweitert, daß auch Bewerber mit technischer Hochschulbildung zugelassen seien.

Großes Wollen aber kleines Vermögen

ist so oft im Leben die Ursache eines Mißlingens. Wenn das Wollen gut ist, schützt die im Mißlingen liegende Tragik das Unterfangen immer noch vor der Lächerlichkeit Steht aber das Können gar zu sehr im Mißverhältnis zu der Größe des Planes und haben die Unternehmer die harte Macht der Realität allzu sehr unterschätzt, dann mildert kein tragischer Beiklang den Zusammenbruch und zum Schaden tritt der Spott.

So ist es der Mitteldeutschen Sparer-, Schuß- und Trutzbank gegangen, die seinerzeit von Anhängern der Aufwertungspartei in der vielleicht etwas naiven Absicht gegründet wurde, ein Gegengewicht gegen die durch das Aufwertungsgesetz begünstigten Großbanken zu schaffen. Die „Trutzbank" wollte und sollte ihren Genossen die Geldeinlagen unter allen Umständen wertbeständig erhalten; aber das Gründungskapital betrug nur knapp 1000,— Mark. Im Gegensatz dazu muß der Glaube an die Zugkraft der Idee riesengroß gewesen sein; denn die Leitung der Bank schreckte nicht davor zurück, zwei Vorstandsmitglieder mit monatlich je 200,— Mark zu besolden, so daß das Eigenkapital der Bank im Handumdrehen verbraucht und dazu noch 1200,— Mark Schulden gemacht wurden.

Als wegen dieser Schulden zur Auflösung der Bank geschritten werden mußte, wurde ein anonymes Rundschreiben versandt, in welchem dem bekannten Rechtsanwalt Wüst die Schuld an dem Zusammenbruch der Bank in die Schuhe geschoben wurde. Als Verfasserin des anonymen Rundschreibens, das ausgiebig das menschliche Bedürfnis befriedigte, für erlittene Unbill einen Sündenbock in die Wüste zu schicken und den Betroffenen recht lieblos behandelt, wurde eine Frau Ida Peter, früheres Aufsichtsratmitglied und Vorstandsmitglied der Aufwertungspartei, ermittelt.

Rechtsanwalt Wüst, der mit seiner Rolle als Sündenbock keineswegs einverstanden war, ging gegen die der Tarnkappe der Anonymität beraubte, streitbare Dame gerichtlich vor, weshalb Frau Ida Peter dieser Tage auf der Anklagebank der Strafkammer des Landgerichts Halle saß.

Die Beweisaufnahme ergab, daß Rechtsanwalt Wüst an der Entstehung des Defizits völlig unbeteiligt war, dieses vielmehr aus einer Zeit stammte, in welcher die Leitung der Bank in der Hand eines anderen hiesigen Rechtsanwalts lag. Letzterer hatte auch die Angeklagte bei der Abfassung des Rundschreibens beruflich beraten, wie aus der Tatsache zu schließen war, daß sie ihn von seiner Schweigepflicht als Anwalt nicht entband.

Die Beratung scheint indessen wenig glücklich gewesen zu sein, denn die Verhandlung endete mit einer Bestrafung der Frau Ida Peter zu 50,— Mark Geldstrafe.

Wo der Teufel seine Hand im Spiele hat, da stinkt es zu guter Letzt immer nach Schwefel.

Trotz Schneefalls ungehinderter Postverkehr.

Das Pressebureau der Oberpostdirektion teilt mit: Die Schneefälle der letzten Tage haben im Bezirk der Oberpostdirektion Halle keine größeren Störungen verursacht. Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist ohne Verzögerungen; Postengang glatt, Briefzustellung unbehindert.

Der große Goldpokal

des Rates der Stadt Leipzig fiel nach Halle.

Die vom Meßamt der Stadt Leipzig, dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (A. D. A. C.) und dem Leipziger Automobil-Club ausgeschriebene Sternfahrt wurde am Sonnabend beendet. Von 220 abgegebenen Nennungen erreichten mit Ausnahme eines bei Gera verunglückten Wagens alle Fahrer das Ziel: Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. An Höchstleistungen in der Kilometerzahl waren drei Spitzenleistungen zu verzeichnen, die von drei Kleinkraftwagen glänzend ausgeführt wurden.

Die erste mit 3155 Kilometer Fahrtleistung rund um Deutschland vollbrachte der mehrfach für sportliche Leistungen ausgezeichnete Herr Hans Schmidt aus Halle, Mitglied des Motor-Sport-Clubs Halle (A. D. A. C.), auf seinem 4/16 PS. Opelwagen. Er erhielt den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0003

ersten Preis des Rates der Stadt Leipzig in Gestalt eines goldenen Pokals. Zweiter wurde Herr Gerhardt Macher aus Elberfeld mit 2430 Km. auf dem neuen 3/15 PS. Dixi und an dritter Stelle mit 2299 Km. Herr Hermann Sänger, Leipzig, auf einem 4/20 PS. Fiat. Von der sächsischen Regierung waren zwei weitere wertvolle Preise in Meißner Porzellan gestiftet für Wagen sächsischen Fabrikates. Erster wurde Herr Kurt Kaiser, Leipzig, auf 10 50 PS. Horch mit 1902 Km. und zweiter Herr Alexander Leschke, Leipzig, auf 12/60 PS. Horch mit 902 Km. Fahrtleistung.

Für die in der Luftlinie von Leipzig entfernteren Fahrer wurden zwei weitere Preise ausgesetzt. Erster wurde Herr Wiethold, Delitzsch, auf 8 PS. Simson, zweiter Herr Georg Michailoff, Bad Tölz, auf 8 PS. Hansa.

Schwerer Einbruch.

Emsig wird bis spät abends in dem kleinen Kontor gearbeitet. Da erscheint nachmittags ein „stellungsloser Kaufmann". Fragt um „Kondition" an. Er bekommt einen Groschen. Aber man merkt nicht, daß seine Blicke alle Winkel des Kontors durchforschen und besonders die eiserne Kassette mustern. Eine Stunde später kommt ein Taubstummer mit einer Sammelliste. — —

Abends wird das Kontor geschlossen, und das Personal begibt sich nach Hause. Man merkt nicht, daß in Haustoren fragwürdige Gestalten stehen, die beobachten.

Und es wird Nacht. Einsam und still liegt die Straße. Nach 12 Uhr sind alle Hausbewohner zu Bett.

Und dann kamen sie an.

Das Gittertor auf dem Hof wird trotz seiner drauenden Lanzenspitzen mit Leichtigkeit überstiegen. Die Tür des Kontors macht überhaupt keine Schwierigkeiten. Ein sachkundiger Griff, und sie ist offen. Und dann geht es an die Kasse. Lächerlich, eine solche Kasse! Ebenso hätte das Geld in einer Hutschachtel aufbewahrt werden können. Eine handliche Blechschere kommt zum Vorschein, und bald ist die Außenwand der Kasse aufgeknabbert. Das Schloß macht nunmehr gar keine Schwierigkeiten mehr. Und nun geht's an den Tresor. Mit etwas Kraftanstrengung ist er gesprengt, und das Geld liegt frei zur Stelle. Schnell noch die Schreibtischladen aufgebrochen und mitgenommen was darin ist.

Und unmerklich wie sie gekommen, verschwinden die Geldschrankknacker. Drüben in irgendeinem Hofe schlägt ein Hund an. Aber sonst rührt sich nichts.

In der vergangenen Nacht suchten gewerbsmäßige Einbrecher das Kontor der Firma Lorenz im Hofe des Hauses Marienstraße 6 heim. Sie erbeuteten aus dem sachgemäß geöffneten Tresor eine Geldsumme von 400 Mark, nahmen die Briefmarken und die Portokasse mit.

Die Kasse zeigt an der Vorderwand ein Loch von 30 Zentimeter Höhe und 10 Zentimeter Breite. Der Tresor ist ausgeräumt.

Die Kriminalpolizei ist bereits tätig. Man sucht nach Fingerabdrücken. Die Tatstelle wird photographiert. Ein Stück Werkzeug haben die Spitzbuben vergessen.

Erschrocken besprechen die Hausbewohner den Fall. Sie stehen an den Wohnungstüren zusammen. „Ist so etwas möglich?" fragen sie sich. „Ohne daß irgendjemand etwas merkt, wird gestohlen!"

Gewerbsmäßige Einbrecher waren nach gründlicher Ausbaldowerung an der Arbeit.

„Grundfragen der Gesundheitspolitik."

Vortrag von Stadtmedizinalrat Dr. Schnell in der Bezirksversammlung der D.V.P. Halle vom 9. dieses Monats.

Der Redner führte aus: Für eine Partei, die wie die D.V.P. „national" und „liberal" eingestellt ist, ist die Erhaltung eines freien und unabhängigen Aerztestandes ein Grundproblem rationeller Gesundheitspolitik. Der gesamte Versicherungsapparat muß vereinheitlicht werden und seine Leitung nicht durch technisch geschultes Personal, sondern durch den Arzt erfolgen. Rationelle Gesundheitspolitik ist keine klassenkämpferische Angelegenheit, sondern die notwendige Voraussetzung einer blühenden Wirtschaft.

Redner ging dann ausführlich auf die beiden Grundfragen der Bevölkerungspolitik — Zahl und Qualität der Bevölkerung — ein. Rückgang in der Zahl sei in den letzten Jahren festzustellen. Die Erwünschtheit eines solchen Rückganges in Anpassung an unsere augenblicklichen Verhältnisse ist strikte zu vermeiden, weil verderblich im Sinne einer nationalen Bevölkerungspolitik. Die Verminderung der Kinderzahl ist nicht Folge einer Degeneration, sondern teils in sozialer Not, aber leider auch häufig genug in Bequemlichkeit und Genußsucht zu suchen. Eine große Rolle spielen dabei auch die Geschlechtskrankheiten. Auch die Tuberkulose spreche beim Geburtenrückgang stark mit. Gewinderhaltung der Mutter und Heranbildung gebärfähiger und stillfähiger Mütter ist wichtigste Aufgabe des Staates. Hemmend hierfür ist die fast allgemein gewordene Berufstätigkeit der Frau, die befreit werden müßte von den Schäden der Ueberanstrengung und angepaßt an die weibliche Wesensart. Hebung des Ansehens der Frau und Erhaltung der Ehe sind weitere wichtige Momente zur Erhaltung unserer völkischen Zukunft.

Die Bevölkerungsqualität ist auf zweierlei Weise zu steigern — durch Rassehygiene und Gesundheitspflege. Eheberatungsstellen sind von größter Wichtigkeit und müssen zu verstärktem Verantwortungsbewußtsein am kommenden Geschlecht führen, während die ärztlichen Erkenntnisse bezüglich der Erbgesetze noch nicht so weit fortgeschritten sind, daß man heute schon in der Lage ist, durch gesetzliche Bestimmungen hemmend in das Selbstbestimmungsrecht der Persönlichkeit einzugreifen.

Bei der Gesundheitspflege haben die vorbeugenden Maßnahmen im Vordergrund zu stehen. Unbedingt zu trennen sind Fürsorge und Behandlung. Im Gegensatz zu den Gesundheitsmaßnahmen von Staat und Gemeinden, die gesundheitspolitisch orientiert seien, sind die öffentlichen und privaten Versicherungsträger finanziell orientiert. Wenn auch beider Wege vielfach parallel laufen, so trennen sie sich in dem Augenblick, wo die Versicherung, bei ihrem bestimmten Personenkreis Halt macht, während der Staat weiterdenken müsse.

Zu fordern sind gesetzlich fundierte Arbeitsgemeinschaften, wodurch das Neben- und Durcheinanderlaufen verschiedener Fürsorgestellen vermieden und höhere Leistungsfähigkeit bei geringerer finanzieller Belastung erzielt werden kann. Redner verbreitet sich dann im einzelnen über die Wege die hier zu beschreiten sind. Zum Schluß betonte er, daß die Volkspartei von jeher führend an den sozialpolitischen Gesetzen beteiligt gewesen sei. Der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerstandpunkt ist gleichwertig zu berücksichtigen, und in reiner Sachlichkeit ist die Linie zu finden, die auf dem Gebiete der Volksgesundung beiden und damit dem gesamten Volk zum Nutzen gereicht.

Gefallenengedenkfeier des Jungdeutschen Ordens.

Die hiesige Bruderschaft des Jungdeutschen Ordens hatte sich bereits am vergangenen Sonntag an der Gefallenengedenkfeier auf dem Gertraudenfriedhof beteiligt. Am Donnerstag abend veranstaltete sie im Restaurant „Marx zu Tour" mit der jungdeutschen Schwesternschaft eine würdige Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden.

Nach dem Vortrag des „Pilaerchor" aus Tannhäuser durch die Ordenskapelle und dem gemeinsamen Gesang „Wir treten zum Beten", fand der Großmeister, Bruder von Fischböschen, zu Herzen gehende Worte für unsere teuren Toten. An uns Lebende liegt es, das Erbe der Gefallenen gut zu verwalten und nicht eher zu ruhen, bis die Lüge der Alleinschuld Deutschlands verschwunden, das Versailler Diktat aufgehoben und die fremden Truppen vom Rhein zurückgezogen sind. Wir Jungdeutsche sind dazu berufen, die Gedanken eines wahren Volksstaates wie sie im Jungdeutschen Manifest dargelegt sind, in die Wirklichkeit umzusetzen, und im Sinne der Gefallenen für unser Vaterland zu arbeiten.

Das Lied vom guten Kameraden folgte den Worten des Großmeisters. In stillem Gedenken und Gebet gedachten die Anwesenden ihrer gefallenen Verwandten und Freunde. Mit dem Ordenslied als Gelöbnis der Nacheiferung wurde die Feier geschlossen.

Berger ermuntert zur Wechselreiterei.

Der Kredit an die Firma Schwartner — Die musikalische Tischlampe — Wieder Wechsel mit krummen Zahlen.

Im Stadtbankprozeß erregte es einige Heiterkeit, als gestern von den Justizwachtmeistern einzelne Teile von Grammophonen in den Verhandlungsraum gebracht und zusammengesetzt wurden. Aus ihnen wurde ein eleganter elektrischer Matador-Sprechapparat, den ein riesiger grünseidener Lampenschirm krönte. Den Apparat soll der Angeklagte Architekt Schwartner, der Gründer der Matador-Werke, dem Stadtbankdirektor Berger geschenkt haben. Der Angeklagte Schwartner macht zuerst seine Aussagen. Er war Gründer und Besitzer der Matadorwerke, die sich mit der Herstellung von Sprechmaschinen beschäftigte. Im April 1924 kam er auf Empfehlung vom Angeklagten Kaufmann Meye, der in seine Firma als stiller Teilhaber mit einer Einlage von 43 000 Mark eintrat, zur Stadtbank. Nun ist eine Barsumme von 43 000 Mark kurz nach der Inflation etwas ganz Erstaunliches. Der Angeklagte Meye, der seit 1922 mit der Stadtbank in Verbindung stand, erklärte das Vorhandensein des Spargeldes aus Ueberschüssen seines Benzin- und Oellagers. Er wollte das Geld in Schwartners Firma sicher anlegen, da er seine Firma durch indirekten Zwang der Oelkonzerne eingehen ließ. Wie der Betrag bei ihm verbucht wurde, weiß er nicht mehr zu sagen. Seine Bücher hätte der Sachverständige Thiel ständig geführt. Thiel bestreitet das. Er habe die Bücher nie laufend geführt. Der Angeklagte Meye läßt sich zu der Einschränkung heraus, daß man die Buchungen selbst gemacht habe, nur die Abschlüsse und die Ueberwachung habe Herr Thiel gemacht.

Schwartner hat sofort von der Stadtbank einen Kredit von 30 000 Mark bekommen, den er bereits im ersten Monat überzog. Am 1. Juli betrug das Debet bereits 63 697 Mark. Der Gerichtshof stellte im Laufe der Verhandlung fest, daß das ganze Finanzgebaren Schwartners ziemlich

undurchsichtig

sei. Angeklagter Berger erzählte, daß Schwartner ihm empfohlen sei. Gegen eine Sicherheitshypothek gab er dann den Kredit. Ob er alle Unterlagen eingesehen habe, weiß er nicht mehr. Eine Taxe über Schwartners Grundstück habe 122 000 Mark ergeben, im Gegensatz zu der bedeutend vorsichtigeren Schätzung des Städtischen Vermessungsamtes mit nur 34 000 Mark.

Bergeer gab dem Angeklagten Schwartner Kredite, die Mitte des Jahres 1924 bereits 67 000 Mark ausmachten. Als dem Kreditausschuß eine Liste über die gewährten Kredite der Stadtbank vorgelegt wurde, änderte Berger diese 67 000 Mk. in 17 000 Mark um,

verschwieg also 50 000 Mark.

Vorsitzender: „Sie haben hier also frisiert!"

Berger: „Nein! Ich glaube nicht, aber ich kann das nicht erklären. Vielleicht gehen die 17 000 Mark über den bisher bewilligten Kredit hinaus."

Vorsitzender: „Nein, nein! Wir haben das schon zu oft gehabt bei Ihnen. Es ist zu durchsichtig."

Bankdirektor Göthert verliest aus den Konten den Stand des Schwartnerschen Kredits. Bis zum 1. Januar 1925 hatte Schwartner 92 000 Mk. erhalten. Er löste dann diesen Kredit in eine Wechselschuld von 100 000 Mark um. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt Schwartner, Berger wollte diese Wechselsicherheit von ihm haben. Der Wechsel wurde mit einer Fälligkeit bis zum 1. Juli ausgestellt.

Der Angeklagte Meye hatte seit dem Jahre 1922 mit der Stadtbank gearbeitet. Im Frühjahr 1924 nimmt er zum erstenmale Kredit in Anspruch und gibt Aktien der Gewerbe- und Handelsbank Halle als Sicherheit. Sein Kredit stieg dann immer mehr und betrug im April 1924 72 000 Mark. Eigenartig ist, daß er, da er selbst Kredit in Anspruch nehmen mußte, dem Angeklagten Schwartner 75000 Mark als Darlehen gab. Wie es mit diesem Darlehen stand, wird erst der weitere Verlauf der Verhandlung zeigen.

Der Vorsitzende wendet sich an Berger: Als die Auflösung der Firma erfolgte und Schulden abgedeckt wurden, warum haben Sie sich da nicht bemüht, Gelder für die Stadtbank hereinzubekommen?

Landgerichtsrat Hirsch: Sie mußten sich doch auch sagen, daß bei Umstellung einer Gesellschaft von Oel auf Berufskleidung den Unternehmern die nötigen Sachkenntnisse fehlten und es eine äußerst gewagte Sache sei, ein derartiges Unternehmen zu finanzieren. Berger schweigt sich hierüber aus. Es kommt sodann zur Erörterung, daß zwischen Meye, Schwartner, Berger und Schrader eine Besprechung im „Roten Roß" stattgefunden habe, in der Meye und Schwartner veranlaßt seien, Wechsel gegenseitig auf Sicht zu ziehen bzw. die

großen Akzepte in kleinere, mit krummen Zahlen umzutauschen.

Vorsitzender: Schwartner, haben Sie sich nicht gesagt, daß dies ein ganz eigentümliches Geschäftsgebaren ist und offensichtlich eine Verschleierung beabsichtigt war?

Schwartner: Ich habe gedacht, daß es gleichgültig sei, ob meine Schulden, die ich bei der Stadtbank hatte, buchmäßig festgestellt waren, oder ich Wechsel dafür gab. Mir war ja die Zusicherung geworden, daß diese Wechsel lediglich im Depot verwahrt und bei Fälligkeit prolongiert werden sollten. Ich habe mir lediglich darüber Gedanken gemacht, daß es für mich einen geschäftlichen Zusammenbruch bedeuten würde, wenn die Wechsel protestiert werden sollten. Berger hat aber meine Bedenken immer wieder zerstreut.

Meye stimmt im wesentlichen den Ausführungen Schwartners zu.

Auf Vorhalt gibt Berger zu, daß er die

Anregung zu der Wechselreiterei

gegeben habe. Beabsichtigt habe er damit, die Geschäftseinlage, die Meye in Höhe von 43 000 Mark beim Matadorwerke hatte, für die Stadtbank zu ergreifen. Da aber Schwartner Bedenken gehabt habe, Wechsel in der Höhe auszustellen, habe Schwartner, um eine „Rückdeckung" gegen Meye zu haben, diesen wiederum Wechsel ausstellen lassen. Bei einem Teil dieser Wechselgeschäfte habe ich die Kreditnehmer zur Ausstellung derartiger Wechsel — die nach außen den Anschein von Warenwechseln hatten, tatsächlich aber nur Finanzwechsel waren — veranlaßt, um der bevorstehenden Revision begegnen zu können. Ueberall hat aber eine derartige Absicht nicht zugrunde gelegen.

Dann vertagt sich das Gericht auf Dienstag, den 13. März, 9 Uhr.

*

Die heutige Vormittagssitzung des Bergerprozesses, die immer noch den Fall Schwartner und Genossen behandelte brachte bis Redaktionsschluß nichts wesentlich Neues.

Konzert des Kaufmännischen Vereins.

Im Rahmen der für das Winterhalbjahr vorgesehenen Darbietungen veranstaltete gestern abend der Kaufmännische Verein in der „Drei Degen Loge" wiederum ein Konzert. Der Besuch war sehr gut, ein Zeichen dafür, daß das vom Vorstand aufgestellte Programm bei den Mitgliedern Verständnis und Anerkennung gefunden hat. Das Konzert wurde ausgeführt von der hallischen Bergkapelle, die vollzählig vertreten war; Herr Musikdirektor Hans Teichmann dirigierte selbst und verstand es, die einzelnen Musikstücke mit einer Vollendung zu Gehör zu bringen, daß er mit Beifall überschüttet wurde. Kein Konzertsaal hätte ein anbächtigeres Publikum aufweisen können.

Nach einem Marsch als Einleitung stieg die Ouvertüre zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai, dann die Humoreske von Dvorak und „Narcissus" von Lewin. Darauf ertönte Herr Rößler vom Stadtheater mit einigen Schubertliedern (Frau Olga Rößler begleitete), die sehr beifällig aufgenommen wurden. Damit wurde schon zum zweiten Teil des Programms übergeleitet, der dem Gedenken Franz Schuberts gewidmet war. Zunächst ertönte das machtvolle Werk der Ouvertüre zu der Oper „Rosamunde", dann die zarte Musik des zweiten Satzes aus der unvollendeten h-moll-Sinfonie und zum Schluß „moment musicale", eine Ueberraschung für alle, die dieses Tonwerk zum ersten Male hörten. Es mutet an wie ein indischer Tanz und fällt so ganz aus dem Rahmen der typischen Schubertschen Musik, daß man aus dem Staunen nicht herauskam. Ein Militärmarsch beendete die Darbietungen. Darauf wurde noch fleißig getanzt. Hier zeigte die Bergkapelle, daß sie auch als Tanzmusik Tüchtiges leistet.

Unsere Gewerbliche Berufsschule besteht jetzt 25 Jahre. Vom 18 bis 20 d. M. veranstaltet sie in den Räumen der Handwerkerschule, Gutjahrstraße 1, eine Ausstellung von Schülerarbeiten, Lehrmitteln und praktischen Arbeiten. Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 11,30 Uhr, in der Aula der Schule.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Am 9. März veranstaltete die Ortsgruppe des DHV. eine Monatsversammlung. Nach einem kurzen Bericht des Vertrauensmanns über den am 3./4. März in Eisenach abgehaltenen Gautag ergriff der Redner des Abends, Herr Fregattenkapitän Vollmer das Wort zu seinem Vortrag: „Deutschlands Seeinteressen einst und jetzt." An den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine ausführliche Diskussion über Deutschlands zukünftige Seegeltung an. Anschließend beschäftigte man sich noch mit der Frage des Tarifvertrages und billigte einstimmig das Vorgehen des Verbandes.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater Halle. Das Wiener Burgtheater, das in der vorjährigen Spielzeit durch seine ausgeglichene Ensemblekunst noch in bester Erinnerung ist, gastiert am 29 März auf Einladung der Intendanz mit Ibsens „Baumeister Solneß".

Saalschloß Brauerei. Morgen, Mittwoch, 3½ Uhr, im großen Festsaal Konzert der Bergkapelle, Leitung Musikdirektor Teichmann. Eintritt frei. 8 Uhr Ball. Eintritt 50 Pf. inkl. Tanzgeld. — Großer Festsaal am Sonnabend, dem 14. April, noch zu vergeben. (Siehe Anzeige.)

Hofjäger. Regelmäßig Mittwochnachmittags ab 3½ Uhr findet Kaffeekonzert statt. Eintritt frei.

Kaffee Wintergarten. Jeden Mittwoch und Freitag 5 Uhr-Tee. Die fabelhafte Künstlerkapelle.

Bergschenke. Morgen, Mittwoch, den 14. März, im kleinen Saal ab 3½ Uhr Künstlerkonzert. Im großen Saal das sehnsüchtig erwartete zweite Kinderkostümfest. Leitung Onkel Mühle. Zwei Kapellen, große Ueberraschungen. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum zweckbaren Preis von 50 Pfennig. Für die Kette aufgenommen.

Landsturm IV 31. Unser diesjähriger (siebenter) Bataillons-Abend findet in Form eines Herren-Kommerses am Sonnabend, dem 17. März, im Saale des Hotels „Rotes Roß", abends 8 Uhr statt. Ehemalige Kameraden, auch solche anderer Landsturm-Formationen sind willkommen.

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 13. März.

Aus dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Eßäpfel	15—35	Heringe, Schotten	Stck. 8—10
Kochäpfel	10—20	Bücklinge	60
Eßbirnen	15—30	Schellfisch, geräuch.	60
Kochbirnen	8—15	Seelachs	geräuch. 60
Apfelsinen	Stück 5—15	Seelachs, frisch	25
Bananen	Stck. 5—10	Aal, geräuch.	350—100
Tomaten	50—60	Karpfen	140
Rhabarber	50—55	Enten	100—130
Weißkohl	15—18	Gänse	120—140
Rotkohl	25—35	Hühner	100—120
Wirsingkohl	20—25	Tauben	Stück 60—100
Blumenkohl	Kopf 50—120	Hasen im Fell	100
Grünkohl	25	Hasen, ausgeschl.	130—160
Rosenkohl	60	Rehfleisch	60—225
Grüner Salat	Kopf 20—35	Hirschfleisch	50—180
Spinat	25	Stallkaninchen	100
Mohrrüben	12	Wilde Kaninchen	90
Kohlrüben	10	Wilde Enten	Stück 150—250
Rote Rüben	15—20	Fasanen	Stück 200—400
Kohlrabi	Stück 5—6	Molkereibutter	St. 106—115
Zwiebeln	20—25	Bauernbutter	Stück 90—100
Rapunzchen	50	Quark	30—35
Schwarzwurzel	40	Käse	Stück 10—20
Sellerie	Stück 8—25	Pflaumenmus	50
Porree	Bund 30—40	Kartoffeln	5—6
Rabellau	23	Mierenkartoffeln	10
Schkeile	200	Eier	10—12
Hecht	130	Zitrone	Stück 8—10
Aal, frisch	200—250	Meerrettich	Stück 20—40
Weißfische	40—90	Petersilie	200—250
Grüne Heringe	15—25	Schnittlauch	Bund 10—20
Heringe, Norm.	Stck. 5—6		

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch:		Gekrieselfleisch	70—100
Kochfleisch	80—90	Zungenfleisch	50—70
Bratfleisch	100—120	Rohfleisch	60
Kalbfleisch:		Schlachtwurst	200—230
Kochfleisch	100	Knackwurst	140—160
Bratfleisch	110—130	Schwartenwurst	90—100
Hammelfleisch:		Rot- u. Leberwurst	frisch 100
Kochfleisch	90—100	geräuchert	110—120
Bratfleisch	110—120	Schinken, roh	180—200
Schweinefleisch:		gekocht	200—240
Kamm u. Koteletten	100—110	Speck, geräuch., fett	90—100
Bauch und fettes Fleisch	70—85	mager	110—120
		Zervelatwurst	200—250

Hallischer Witterungsbericht. 12. 3. 9 Uhr abds. 13. 3 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 756,0, 755,6, Thermometer C.: —3,5, —5,8. Rel. Feuchtigkeit: 76°, 79%. Wind: SOS 1 SOS 1. Maximum der Temperatur am 12. 3.: —0,5 C. Minimum in der Nacht vom 12. 3. zum 13. 3.: —6,1 C. Niederschläge am 13. 3. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter. Höhe der Schneedecke: 9 cm.

Geschäftsverkehr.

Ohne Entbehrungen sparen ist eine Kunst, die nur kluge Hausfrauen verstehen. Es ist dazu vor allem erforderlich, beim Einkauf den Preis und die Güte einer Ware sorgfältig zu vergleichen. Viele tüchtige deutsche Frauen tun das auch, denn nur so erklärt sich der Riesenerfolg der Feinkostmargarine „Blauband frisch gerührt". Größter Nährwert, Bekömmlichkeit und Wirtschaftlichkeit sind ihre besonderen Kennzeichen. Wer „Blauband" verwendet, wirtschaftet sparsam und gut.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Hendel Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Claß. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heile, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufnahme unverlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Großfeuer im Rittergut.

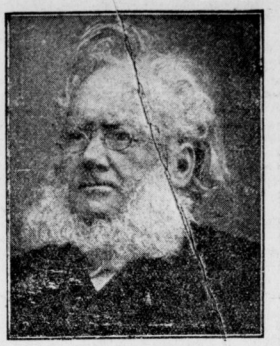
Kitzen. Auf den über den Ställen gelegenen Futterböden des Rittergutes Kitzen bei Lützen, Besitzer Max Laue, brach am Sonntag in der 14. Stunde ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit über zwei Stallgebäude ausdehnte. Den herbeigeeilten Ortsfeuerwehren gelang es, die wertvollen Tiere in Sicherheit zu bringen und das Ueberspringen des Feuers auf andere Baulichkeiten des Gutshofes zu verhindern. Die Inneneinrichtung der Ställe, sowie reiche Vorräte an Heu und Futtermitteln sind den Flammen zum Opfer gefallen. Beide Stallgebäude brannten vollkommen aus. Auch die Ueberlandspritze der Leipziger Feuerwehr war alarmiert worden und nach der Brandstelle abgerückt. Doch brauchte sie nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da die Hauptgefahr bereits beseitigt war. Die am Brandplatz tätigen Wehren hatten bis in die Abendstunden hinein mit dem Ablöschen der glühenden Futter- und Heumengen und den Aufräumungsarbeiten zu tun. Als Brandursache wurde Kurzschluß in der elektrischen Stromleitung festgestellt. Der beträchtliche Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Im Kaninchenbau erstickt.

Reinsdorf. Arbeiter der Sprengstoffwerke fanden bei der innerhalb des eingezäunten Werksgeländes gelegenen Schlackenhalde die Beine eines Mannes aus einem Aschenberge herausragen. Die freigelegte Leiche wurde als die des 25jährigen Schlossers Otto Rettig, der mit seiner Frau bei den Schwiegereltern in der Werkskolonie Reinsdorf wohnte, festgestellt. Die Untersuchung ergab, daß R. seine Arbeitsstelle ordnungsmäßig durch das Tor verlassen hat. Er muß also mit Eintritt der Dunkelheit durch Uebersteigen der Umzäunung wieder in das Werksgelände gekommen sein mit der Absicht, in den Schlackenbergen nach wilden Kaninchen, die er am Tage dort beobachtet hatte, zu graben. Mit einem Spaten hat er den Eingangsstollen zu einem Kaninchenbau erweitert, um den Bau ausheben zu können. Zu diesem Zwecke ist er selbst in den erweiterten Stollen hineingekrochen. Gerade, als er bis über die Knie hineingekrochen war, ist dann der durch das regnerische Wetter der letzten Tage brüchig gewordene, etwa drei Meter hohe Aschenberg zusammengebrochen, wobei der Unglückliche vollständig verschüttet wurde, bis auf die Füße. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten.

Unfallfürsorge der „Saale-Zeitung".

Röglitz bei Schkeuditz. Am 18. Februar d. J. verunglückte beim Fertigmachen eines Güterzuges auf dem Bahnhof Leipzig-Mockau der Aushilfsschaffner Franz Voigt aus Röglitz. Er geriet unter einen Wagen des Güterzuges und wurde überfahren. Seinen schweren Verletzungen — Schädelbruch und Abquetschung des linken Beines — erlag der Bedauernswerte. Eine Witwe und acht unversorgte Kinder beklagen den Tod des Ernährers. Da der Verstorbene Abonnent der „Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland", war, erhielt seine Frau jetzt vom Verlage 500 M. Unfallunterstützung ausgezahlt.



Zur Ibsen-Jahrhundertfeier.

Anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen norwegischen Dichters Henrik Ibsen (im Bilde) am 20. März, werden in allen Kulturländern Gedenkfeiern stattfinden.

Unterirdischer Kohlenbrand.

Meuselwitz. Auf Grube 113 kam in der Nähe des Pflichtendorfer Weges ein unterirdischer Kohlenbrand zum offenen Ausbruch. Es handelt sich um einen alten Brandherd, der schon seit vielen Jahren besteht, bisher aber immer rechtzeitig abgedämmt werden konnte. Diesmal gelang das nicht, so daß sogar die Dea-Motorspritze eingreifen mußte, um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, doch ist der angerichtete Sachschaden sehr erheblich.

1½ Jahre Gefängnis für Betrug.

Plossig (Torgau). Das Große Schöffengericht Torgau verurteilte den hiesigen Molkereibesitzer Th. Worrsch am Freitag wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis. W. hat die Plossiger Molkereigenossenschaft, bei der er bis Ende Mai vorigen Jahres Geschäftsführer war, um ziemlich erhebliche Beträge, man spricht von 36 000 Mark, geschädigt.

Keine Rangordnung in den Schulen.

Bernburg. Die Anhaltische Schulregierung bestimmt in neuem Amtsblatt, daß von Ostern 1928 ab in sämtlichen Klassen der höheren Schulen die Platzordnung in Wegfall kommt. In den Volks- und Mittelschulen ist der Klassenplatz vom nächsten Schuljahre ab in die Zeugnisse nicht mehr einzutragen. Von den Lehrern wird erwartet, daß sie im Sinne der Arbeitsschule auch von einer Rangordnung in den Klassen je länger je mehr absehen. Die Eltern sollen in den Elternversammlungen über die Gründe, die zur Abschaffung der Rangordnung geführt haben, aufgeklärt werden.

Mangel an Kohlenbergleuten.

Kalbe. Trotz der vielen Arbeitslosen, die sich in unserer Stadt befinden, ist es der Braunkohlengrube „Gewerkschaft Wolf" nicht möglich, die notwendigen Arbeitskräfte in der Heimatstadt zu decken. Daher befindet sich augenblicklich ein Obersteiger der Grube in der Tschechoslowakei, um dort Arbeiter anzuwerben.

Hausbesitzerliste.

Güsten. Der erweiterte Vorstand des Anhaltischen Haus- und Grundbesitzerverbandes beschloß die Aufstellung einer eigenen Liste bei den bevorstehenden Landtagswahlen. Für die Reichstagswahlen wurde auf die Aufstellung einer Hausbesitzerliste verzichtet und beschlossen, sich wie bisher der Wirtschaftspartei anzugliedern.

Zwei Bahnarbeiter tödlich verunglückt.

Magdeburg. Auf dem Hauptbahnhof wurden Montag früh zwei Bahnarbeiter von einem einlaufenden D-Zug angefahren. Die beiden Arbeiter, der Rottenaufseher Otto Meinhardt und der Hilfsweichensteller Friedrich Biererbe, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus starben.

Der dunkelste Punkt seines Lebens.

Blankenburg a. H. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte hatte sich der Steuerinspektor Franz Koch vom hiesigen Finanzamt zu verantworten. Die Anklage legte ihm sieben Fälle zur Last. Der geständige Angeklagte, dem seine Vorgesetzten ein gutes Zeugnis ausstellten, wollte nicht angeben, wofür er die unterschlagenen Gelder verbraucht hat. Er erklärte lediglich, daß er über diesen dunkelsten Punkt seines Lebens keine Angaben machen könne. Das Gericht verurteilte den ungetreuen Beamten zu 2½ Jahren Gefängnis.

Brandstiftung.

Niebau (Altmark). Ein größeres Schadenfeuer brach in unserem Orte beim Landwirt Walter Taege aus. Es brannten die Scheune, das Altenteil und dann das Wohnhaus des Schmiedemeisters Hoock. Beim Landwirt Taege verbrannten eine fahrbare Dreschmaschine, eine Motorschrotmühle, 40 Zentner Roggen, 10 Zentner Weizen und 60 Zentner Hafer, die im Altenteil lagerten. Die Möbel des Schmiedemeisters Hoock konnten gerettet werden. Erschienen waren die Feuerwehren Niebau, Gr.-Schiden, Nitze, Pretzier, Mechau, Kl.-Gartz und Nitzleben. Es wird Brandstiftung vermutet, da das Feuer an mehreren Stellen zugleich ausbrach.

Sperlingskrieg.

Rottleben. Da viele Klagen über die Sperlingsplage geführt werden und die gesamte Volks- und Landwirtschaft durch das massenhafte Auftreten der Sperlinge sehr geschädigt wird, hat die hiesige Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine Fangprämie von 5 Pfennig je Kopf auszusetzen. Als geeignete Maßnahmen soll das Ausnehmen und Zerstören der Nester, das Fangen zu jetziger Jahreszeit in den Ställen und das Schießen mit Vogeldunst in Anwendung gebracht werden. Zum Ausnehmen der Nester sollen nach Möglichkeit keine Kinder herangezogen werden, weil eine solche Tätigkeit auf die Kinder verrohend einwirken kann. Auch die Aufstellung von Spatzenfallen wird empfohlen.

Todesfahrt des Tierarztes Dr. Niedhorn

Weißenfels. Montag morgen fuhr auf der Heimfahrt von Leipzig kurz vor Lützen der Tierarzt Dr. Niedhorn (Burgwerben) mit seinem Auto gegen einen Baum und erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß er sofort tot war. Er wurde im Chausseegraben aufgefunden.

Die fürsorgliche Gattin.

Hildburghausen. Ein Ehemann kommt am Abend aus dem Bureau heim. Die Wohnungstür ist verschlossen. Er klingelt, er klopft, niemand öffnet. Müde und hungrig macht er sich schließlich daran, durch das kleine Fenster neben dem Korridor in die Wohnung einzusteigen. Er muß sich mühsam hindurchzwängen; es ist eine unangenehme Aufgabe. Aber schließlich ist er in der Wohnung und steht nun im Eßzimmer auf dem Tisch einen Zettel, auf dem die fürsorgliche Gattin ihm mitteilt:

„Lieber Adolf! Ich bin ins Kino gegangen, der Schlüssel liegt unter der Fußmatte vor der Tür. Komm bitte nach."

Adolf wollte platzen vor Wut. Aber was half's? Mühsam kletterte er von neuem in das schmale Fenster neben dem Korridor, zwängte sich wieder mit Ach und Krach durch und konnte dann tatsächlich den Wohnungsschlüssel unter der Strohdecke hervorholen. Ein Extralob hat aber seine Frau für ihre Sorgfalt an diesem Abend nicht bekommen.

Louis Oppel †

Blankenburg (Thür.). In der Nähe von Rudolstadt, in dem Höhendorf Ditzersdorf, ist wieder ein weitbekanntes Original gestorben. Der alte Louis Oppel hat lange Jahre das „Schweizerhaus" im Schwarzatal, das nach seinem Vater die „Oppelei" benannt wurde, bewirtschaftet, und er ist auch außerhalb seiner engeren Heimat bekanntgeworden. Von der Popularität der Oppels zeugt, daß große Reiseführer vor der „Oppelei" bei Schwarzburg sprachen. Allen Wanderern, besonders den Führerleuten vor der Zeit der Eisenbahneröffnung, ist „Oppels Louis" bekannt gewesen. In einer Zeit, in der das Schwarzatal vor den Autos geschützt werden muß, wird sich der

Msa — erneuert Seiden- oder Florstrümpfe und Seidenwäsche ist ein Pariser Spezial-Wasch- und Erneuerungsmittel. — Msa

Kleine Packung für 3–5 Paar Strümpfe 25 Pfg
Große Packung für 20—24 „ „ 75 Pfg.
ist in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

Alleinvertretung und Fabrikauslieferungslager für den Bezirk Halle (Saale) und Umgebung:
Firma L. WASUM, HALLE (Saale), Glauchaer Straße 25. Telephon 26273.

„Entrechtet."

Roman von Hans Schulze.

11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Als sie dann in den Speisesaal herüberkam, erschien sie wie verwandelt, so ganz hatte sie alle Dumpfheit und Unentschlossenheit des Morgens wieder von sich abgeschüttelt. Mit unbefangener Herzlichkeit begrüßte sie Klaus und Walter Ralff, der sich am Abend zuvor zu Tisch angesagt hatte, und entfaltete bei der Tafel dann den ganzen Zauber ihrer hinreißenden Persönlichkeit.

Durch die offenen Balkontüren kam zuweilen ein leiser Wind, süß und trocken von Heuduft und Rosenblühen. Immer wieder suchte ihr Blick das Gesicht von Klaus, in rücksichtslosem Bekenntnis wie sie ihn liebte, wie sie all ihr Gefühl in diese Leidenschaft gegeben hatte.

Zum ersten Male in ihrem Leben war sie bis auf den Grund ihrer Seele von dem Verlangen erfüllt, dem Willen eines geliebten Menschen untertan zu sein. Und so erhob sie kein Wort des Widerspruches, als Klaus gleich nach dem Kaffee auf der Terrasse von seinem Korbsessel aufstand und um Urlaub zur Fortsetzung seiner Arbeit bat.

Walter Ralff, der schon bei Tisch den Wechsel der Empfindungen auf ihrem schönen Gesicht aufmerksam beobachtet hatte, sah nachdenklich durch den feinen blauen Rauch seiner Zigarre. „Herr Dr. Hauffe ist ja geradezu beängstigend fleißig und gewissenhaft," sagte er dann, „daß ich mich meiner natürlichen Trägheit fast schäme. Und doch werde ich seinem löblichen Beispiel bald folgen müssen. Sonst bleibt das Bild, das ich von Ihnen malen möchte, ein frommer Wunsch!"

Sibylle nickte. Ueber ihren versonnenen Augen lag es wie ein Schleier. „Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung!"

Walter Ralff hatte im Laufe des Nachmittags fast drei Stunden lang ununterbrochen an Sibylles Porträt gemalt. In wenigen markigen Strichen war das Gerüst der Zeichnung auf der Leinwand erstanden und fast mit der gleichen Schnelligkeit die erste Farbenskizze.

Der Kopf Sibylles war erst in einigen zarten Tönen angelegt, nur die Augen lebten schon in einem stillverträumten Ausdruck keuscher Liebessehnsucht, den Walter nie zuvor in ihnen wahrgenommen und der ihm das Rätsel dieses wandelbaren Charakters heute von einer ganz neuen, wundersamen Seite gezeigt hatte.

Immer wieder vertiefte er sich in das unergründliche Gesicht dieser Frau, die in manchen Augenblicken so weich und lieb, fast wie ein Kind, zu lächeln vermochte, deren Mund die süßesten und reinsten aller Gaben verhieß, um dann in der nächsten Minute auf einmal wieder in der abweisenden Fremdheit und kühlen Unnahbarkeit der Dame der großen Welt zu erstarren.

Erst in der sechsten Nachmittagsstunde hatte er die Sitzung abgebrochen und sich für den Abend entschuldigt. Auf einmal war in der unruhiggespannten Stimmung des Schlosses eine große Sehnsucht nach der frischen Jugend und gesunden Reinheit der Knauschen Mädchen in ihm aufgestanden. Dann aber war er mitten auf seinem Wege wieder umgekehrt und nach einem kurzen Verweilen beim Hegeweiser Schwarzer, wie von einem geheimen Zwange getrieben, wieder nach Neudietersdorf zurückgekommen.

Er suchte sich in einem einsamen Parkwinkel eine Bank und übersann hier lange mit der ihm eigenen, vorsichtig wägenden und logisch aufbauenden Art immer wieder den Zusammenhang der ganzen verworrenen Rätselfragen.

Walter wußte aus gelegentlichen Bemerkungen des Amtsrats Knaust sehr wohl, daß der Klatsch der Gegend die Beziehungen Sibylles zu dem Vetter des Gatten schon von jeher mit allen Verdächtigungen umschlichen hatte, trotzdem widerstrebte es ihm, gerade diesen Mann mit dem Tode des Schloßherrn von Neudietersdorf in Verbindung zu bringen.

Wie aber war Kurt von Rhaden in den Besitz der Briefsache gelangt, und was konnte ihn veranlaßt haben, sich ihrer in einem so seltsamen Versteck zu entledigen? Denn seitdem die Uebereinstimmung des Zigarettenrestes mit der Lieblingsmarke des Fliegers festgestellt worden war, schien ihm jeder Zweifel daran ausgeschlossen, daß dieser die Tasche des Barons in die Abtei niedergelegt hatte.

Walter hatte gegen Schluß der Porträtsitzung mehrfach versucht, das Gespräch in unauffälliger Weise auf Kurt zu bringen, doch die Baronin war immer wieder ausgewichen oder hatte von dem Vetter so kühl und gleichgültig wie von einem völlig Fremden gesprochen, daß er für seine Verdachtsrichtung in der persönlichen Beobachtung seines schönen Modells auch nicht den geringsten Anhalt gefunden hatte. — —

So saß er Stunde um Stunde zeitentrückt in tiefen Gedanken. Da klang auf einmal ein leiser Schritt. Walter schreckte empor. Sibylle!

Jetzt war sie ihm so nahe, daß der Hauch ihres Parfüm durch die Gebüsche zu ihm herüberwehte. Doch ohne nach rechts und links zu blicken, eilte sie achtlos an seinem Versteck vorüber. — Im nächsten Augenblick stand er auf den Füßen. Wohin ging sie? Sollte dieser späte Besuch noch dem Vetter gelten? — Mit vorsichtigen Schritten schlich Walter durch das Dunkel der Allee gleichfalls zum See hinab.

Eine Maus sprang ihm über den Fuß und verraschelte im dünnen Unterholz. Der Parkweg öffnete sich. Und wie ein schattenhaftes Gebilde von Finsternis wuchs der langgedehnte Bau der Orangerie in dem blühenden Wiesenlaude vor ihm auf.

Das große Eckfenster im Arbeitszimmer Kurt von Rhadens stand weit geöffnet. Ein fahlgelber Lichtkegel floß auf die nebligen Kiieswege des Gartens hinaus und beleuchtete das scharfe Profil des Fliegers, der, dem Fenster halb abgekehrt, an seinem Zeichentisch saß.

Dann klang ein wohlbekannter, metallischer Alt durch die Stille, daß Walter in seinem Laubversteck auch nicht ein einziges Wort der nächtlichen Unterredung verlorenging. „Ich bin heute noch einmal zu dir gekommen," begann Sibylle, „weil ich dich sprechen muß. Ich kann den Zustand, in dem ich lebe, bald nicht länger mehr ertragen!"

Kurt war aufgestanden und ging mit großen Schritten durch den kleinen Raum. Dann trat er wieder an den Tisch und stützte sich mit beiden Fäusten schwer auf die Platte. „Sibylle," sagte er, „auch ich finde keine Ruhe! Aber aus einem anderen Grunde wie du! Was mich vor allem quält, ist der Gedanke an Fräulein Lore: wie unrecht wir an dem armen Mädel handeln, wenn wir ihr hier die Heimat rauben!"

Sibylle bewegte abwehrend die Hand. „Ein jeder ist sich selbst der Nächste, und ich kann die Bestimmungen, die ein Mann in einer Aufwallung eifersüchtigen Wahnsinns getroffen hat, nicht für mich bindend halten. Lore weiß nicht, was sie verliert. Ich aber soll mit sehenden Augen auf all das verzichten, was ich mir durch diese Ehe erkauft habe!"

„Laß mich ausreden!" fuhr sie dann in sich steigernder Leidenschaft fort. „Ich weiß, was du sagen willst, ich kenne deinen sentimentalen Appell an mein Gewissen zur Genüge. Aber mein Gewissen spricht mich frei. Wärst du nicht nach Neudietersdorf gekommen, so lebte mein Gatte heute noch, dann hätte er niemals daran gedacht, mich zur Bettlerin zu machen. Um Lores Heil bist du ängstlich besorgt, aber an mich denkst du mit keinem Gedanken, daß es deine erste und einfachste Pflicht sein müßte, mich aus diesem Unglück wieder herauszureißen, das ich einzig und allein dir zuzuschreiben habe!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0005

alte Oppel nicht mehr so recht wohl gefühlt haben. Er wird lieber bei den alten Fuhrleuten im Himmel weilen.

Konzert oder Stadtvätersitzung.

Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordneten.

Sangerhausen. In der letzten außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst über die Eingemeindung der beiden Fortgutsbezirke „Hoher Berg" und „Hohe Linde", nördlich von Sangerhausen, verhandelt. Wegen dieses einzigen Punktes der Tagesordnung brauchte es nicht zum Streit zu kommen. Die Veranlassung dazu gab eine Bagatelle.

Die Opposition richtet sich weniger gegen den in seiner Mehrheit bürgerlichen Magistrat, als gegen dessen Führer, den Ersten Bürgermeister Dr. Becher. Am Tage vorher war die Sitzung nicht zustande gekommen, weil der Magistrat fehlte. Stdtv. Dr. med. Schmidt rügte das Fernbleiben des Magistrats und forderte Aufklärung. Nun hatte am Tage vorher in der Jakobikirche ein Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters stattgefunden; dies sei, so führte Bürgermeister Dr. Becher aus, für die Stadt ein Kulturereignis von solcher Bedeutung gewesen, daß es sich rechtfertige, wenn der Magistrat das Konzert besucht habe und nicht die Stadtverordnetensitzung, wo er entbehrlich und übrigens durch zwei Stadträte vertreten gewesen sei. Er lehne eine Entschuldigung grundsätzlich ab.

Hierauf machte er nach kurzer Verständigung mit den bürgerlichen Stadträten Miene, mit ihnen den Saal zu verlassen, wurde aber durch verschärfte Angriffe des Stadtv. Dr. Schmidt aufgehalten. Dr. Schmidt erwiderte, ein Arzt dürfte sich durch ein Kulturereignis nicht von seiner Pflicht abhalten lassen. Er sehe in dem Verhalten des Magistrats eine Nichtachtung der Stadtverordnetenversammlung. Im Verlaufe der Auseinandersetzung erklärte Bürgermeister Dr. Becher gereizt, er sei Beamter der Bürgerschaft, nicht aber der Angestellte der Stadtverordneten. Dr. Schmidt entgegnete, der Erste Bürgermeister scheine der Ansicht zu sein, daß die Stadtverordneten wohl die Pflicht hätten, sein Gehalt zu bewilligen, aber nicht das Recht, Leistungen zu verlangen.

Nach dieser Aeußerung verließ Dr. Becher mit den bürgerlichen Stadträten den Saal.

Dr. Schmidt setzte seine Kritik fort und erklärte, er behalte sich vor, in der nächsten Sitzung einen Mißtrauensantrag gegen den Ersten Bürgermeister und den Magistrat einzubringen.

Eine Wohnung gegen 10000 Bücher

Rastenberg. Im Frühjahr 1927 erschien in thüringischen Zeitungen ein Aufruf: „Eine thüringische Kleinstadt gesucht für 10 000 Bücher". Auf diesem Wege suchte der in den Ruhestand tretende Stadtoberarchivrat Prof. Dr. Bernh. Rost in Chemnitz in Sachsen in einer „fabrikschlotfreien Kleinstadt" Thüringens eine geeignete Wohnung zu mieten oder ein kleines Häuschen mit Garten käuflich zu erwerben. Dem Städtchen mit höchstens 3000 Einwohnern, das ihm dazu verhelfen würde, versprach Professor Rost die schenkungsweise Ueberlassung seiner wertvollen Bibliothek von 10 000 Bänden, für die er keinen Erben habe, unter der Bedingung, daß ihr ein ihrem Wert entsprechender würdiger Raum, etwa im Rathause, eingeräumt werde. Diese Bedingung hat nun Rastenberg zu erfüllen vermocht, und Professor Rost, der sich auch sonst um Thüringen mancherlei Verdienste erworben hat, ist es somit gelungen, im „Heimatland seiner Väter" den ersehnten Ruhehafen zu finden.

Urnenfunde.

Stauchitz (Riesa). Bei Anlage einer Sandgrube wurden zahlreiche Urnen gefunden, die nach Bestimmung durch Lehrer Mirtschin aus der La Tène- und der Aunjetitzzeit stammen. Erstere lagen nur 30 Zentimeter tief und waren mit Knochenasche gefüllt. In der einen war eine bronzene Fibel, in der andern eine bronzene Scheibenknopfnadel. Zur La Tène-Zeit (400 v. Chr. bis Chr. Geb.) wohnten westgermanische Volksstämme in Nordsachsen. Die Gefäße der Aunjetitzzeit lagen etwa 1 Meter tief und enthielten nur Sand. Sie waren Beigaben, die dem Toten, der als Hocker bestattet worden war, ins Grab gelegt wurden. Die Skelette sind vollkommen vergangen. Die Gefäße sind Tassen mit typisch tiefsitzendem Henkel, Schalen mit vier Griffzapfen und Näpfe. Eine Schale ist besonders dadurch interessant, daß sie fünf kurze Füßchen besitzt.

Von Hunden erwürgt.

Roßlau. Zwei große Hunde eines hiesigen Kaufmanns brachen aus ihrem Zwinger aus und trieben sich im Wolfswinkel herum. Sie fielen in den Hühnerstall eines Gehöftes ein und würgten den ganzen Hühnerbestand ab.

Passendorf. (Diebesware.) Vor einigen Tagen fanden Passendorfer Schulknaben am Ellernteiche zwischen Angersdorf und Passendorf eine Anzahl neuer Fahrradzubehörteile und -klingeln. Sie waren in Zeitungspapier gewickelt und leicht mit Erde bedeckt. Die Sachen können nur aus einem Diebstahl, vielleicht aus einem Eisenbahndiebstahl herrühren. Der Fund wurde gemeldet, und in Verwahrung genommen. Trotzdem sich unter den Findern ein „Kaiser", ein „König" und ein „Landgraf" befanden, ist die Angelegenheit noch nicht geklärt.

Wüschdorf. (Der letzte kirchliche Gemeindeabend) am Mittwoch stand im Zeichen des Volkstrauertages, man gedachte der Toten des Weltkrieges. Auf den Lichtbildern sahen wir ihre Gräber in Flandern, Frankreich und auf den unendlich weiten Ebenen des Ostens. Der Ausgang dieses Krieges verbietet uns das Feiern von rauschenden Siegesfesten, er zwingt uns zur ernsten Selbstbesinnung, zum Nachdenken über deutschen Charakter und deutschen Kulturwillen. Nicht umsonst sind darum unsere Brüder gefallen. Alles Große muß in Tod bestehen.

Merseburg. (Verstärkung der Schutzpolizei.) Am 20. März wird der größte Teil der jetzt in Aschersleben stationierten Hundertschaft nach Merseburg versetzt. Nur ein kleineres Kommando wird noch bis zum 1. April dort zurückbleiben, um den Dienst an die neuzubildende städtische Polizei zu übertragen.

Merseburg. (10 Bewerber um die Stadtarztstelle.) Auf die Ausschreibung der Stelle eines hauptamtlichen Stadtarztes in Merseburg haben sich nur 10 Bewerber gemeldet.

Eilenburg. (Spurlos verschwunden) ist seit Freitag der 52 Jahre alte Schlosser Max Tönnges, Franz-Abt-Straße 7. Tönnges litt schon längere Zeit an Schwermut, er hat seinem Sohne gegenüber Selbstmordgedanken geäußert. Man hatte beabsichtigt, ihn in der nächsten Zeit in ein Sanatorium zu schicken, damit sein Leiden ausgeheilt würde. Es wird nun angenommen, daß er davon Kenntnis bekommen hat. Am Mühlgraben fand man seine Pantoffeln. Wahrscheinlich hat er den Tod gesucht.

Eilenburg. (Eine Anzahl Dörfer) zwischen Leipzig und Eilenburg, die fern der Eisenbahn liegen, haben sich zusammengetan, um die Einrichtung einer Autobuslinie Leipzig—Eilenburg zu erreichen. Der Plan hat Aussicht auf Erfolg. Die Linie soll über Mutzschlena geführt werden.

Düben. (Einbrüche auf Bahnhöfen.) In der vergangenen Woche besuchten Einbrecher die Bahnhöfe von Domnitzsch, Pretzsch, Bad Schmiedeberg und zuletzt von Düben. Offenbar handelt es sich bei allen diesen Einbrüchen um dieselben Täter. Die geringste Beute machten sie in Düben, da man sich dort durch die anderen Einbrüche hatte warnen lassen und die Bahnkasse über Nacht aus dem Geldschrank genommen und an eine andere Stelle untergebracht hatte, wo die Diebe sie nicht vermuteten. Lediglich den Mantel eines Eisenbahnbeamten fanden sie mitnehmenswert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Nöthig. (Leichenlandung.) Sonntagnachmittag wurde die Leiche der seit sieben Wochen vermißten Frieda R. aus der Elster gelandet. Das junge Mädchen hatte, wie bereits berichtet, in der Nacht vom 22. zum 23. Januar wegen eines von den Eltern nicht gebilligten Liebesverhältnisses die elterliche Wohnung verlassen und war nicht wieder zurückgekehrt. Die Vermutung, daß das Mädchen den Freitod in der Elster gesucht habe, hat sonach ihre Bestätigung gefunden.

Kelbra. (Einquartierung.) Jetzt hat unsere Stadt Einquartierung erhalten. Eine Funkerabteilung von 50 Mann der Nachrichtenschule zu Jüterbog mit Kraftwagen und den nötigen Gerätschaften ist hier angekommen, um in unserer Gegend in einem Umfange von 10 bis 50 Kilometern Funkübungen abzuhalten. Nach Vollendung der Uebungen erfolgt die Weiterreise nach Nordhausen, wo in dem dortigen Gelände gleiche Uebungen abgehalten werden.

Kelbra. (Verkauf der „Sängerhalle".) Das am Eingang der Stadt gelegene, weit und breit bekannte Gasthaus „Zur Sängerhalle", verbunden mit Materialwarengeschäft, ist durch Kauf in den Besitz des Landwirts Döring in Steinthaleben übergegangen; die Uebernahme ist sofort erfolgt. Der bisherige Besitzer, Rudolf Theuerkauf, wird noch bis 1. April hier verbleiben, um geschäftliche Angelegenheiten zu regeln und Außenstände einzuziehen. Von hier geht er nach Nordhausen, um den Gasthof „Zur Stadt Hannover" zu übernehmen.

Nienburg. (Von dem ehemals Hallströmschen Fabrikgrundstück) wurden die Gebäude Ecke Markt- und Schloßstraße an Zimmermeister Peters (Nienburg) und Kinobesitzer Mahrenholz (Kalbe) verkauft. Letzterer richtet ein Kino ein, das bald eröffnet werden soll. Peters will zwei Wohnhäuser bauen, und dieser Plan wird vom Fiskus durch günstige Zahlungsbedingungen erleichtert, um dem Wohnungsmangel zu steuern.

Quedlinburg. (Die Einweihung des neuen Krematoriums) hat am Sonnabend stattgefunden.

*

Müllerdorf. (Der Kirchenacker) der evangelischen Kirchengemeinde Müllerdorf-Zappendorf, der in der Gemarkung Müllerdorf auf dem sogenannten „Hügen" liegt und 25 Morgen umfaßt, wurde am 29. Februar auf weitere sechs Jahre neu verpachtet. Bedingungsgemäß wurden zuerst Parzellen zu zwei Morgen, wie bisher, ausgeboten. Demnächst erfolgte das Ausgebot in Parzellen zu vier Morgen und zuletzt das Ausgebot der 25 Morgen zusammen. In dem letzten Ausgebot gab der Landwirt Ernst Marschall in Zappendorf das Höchstgebot von 1120 Mark pro Jahr ab und erhielt den Zuschlag. Der Durchschnittspreis beträgt somit je Morgen 44,80 Mark.

Ballenhain. (Königin-Luise-Bund.) Am 1. März feierte die hiesige Ortsgruppe des Königin Luisebundes einen schönen deutschen Abend. Allgemeine Lieder und Chorlieder, z. B. „Freiheit, die ich meine", „Mag alles wanken und weichen", „Wie lieb ich dich, mein Vaterland" brausten durch den Rothschen Saal. Die Rollenstücke „Großstadtluft auf dem Lande", „Flaggenreigen", „Die Jahreszeiten" waren richtunggebende Wegweiser in unserer dunklen Zeit. Die von den fünf- und sechsjährigen Ballenhainer Knaben ausgeführte Darstellung der „Leibgarde Friedrichs des Großen" rief helles Entzücken hervor. Die verdienstvollen Führerinnen der Ortsgruppe hatten die Einübungen der Stücke übernommen. Zum Schluß mahnte Pfarrer Frisch zur Einigkeit und Einfachheit und Gottesfurcht.

Radegast. (Der Radfahrer-Verein) veranstaltete am Sonntag einen Maskenball. Etwa 65 Masken waren anwesend, Zuschauer 300. Wie immer bei den Radfahrern, so hatten sie auch diesmal ihr ganzes Können eingesetzt, um den Besuchern etwas zu bieten. Alle Masken waren gut. Bei der Verteilung der Preise war es daher dem Richterkollegium nicht leicht. Es wurden je 5 Preise an männliche und weibliche Masken vergeben. Der Narrenkönig mit seinem goldenen Stabe verkündete das Ergebnis. Die ausgezeichnete Musik, die einen anstrengenden Dienst zu leisten hatte, stellte die Stadtkapelle Radegast.

Gewinnauszug
5. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummern in den beiden Abteilungen I und II

28. Ziehungstag 10. März 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 182381
8 Gewinne zu 3000 M. 178887 183928 230170 240219
1 Gewinne zu 2000 M. 5937 54816 107692 147079 207067 306944 310363 374645
22 Gewinne zu 1000 M. 79158 80295 130305 138542 202924 263162 275255 292611 339410 340604 344026
64 Gewinne zu 500 M. 33924 45920 52438 54713 67595 68220 69700 127698 137464 143434 188210 178519 180768 185035 197354 200013 223520 238043 246589 249573 249597 255947 261801 272125 281015 293673 311483 320784 334378 348835 352652 357460
199 Gewinne zu 300 M. 773 1450 3601 7171 8127 17727 20309 22741 27617 38271 50048 56231 57798 60265 61080 63867 66141 72485 73833 78497 80526 94945 107186 107971 120650 124350 127584 128855 137494 139140 149829 160781 162664 168805 170270 172347 173739 177263 179946 181057 184379 185170 192991 198743 200689 206247 206282 209096 211314 213308 218196 227753 228162 230429 236034 239032 239446 242722 244463 250124 254399 258008 258715 265465 271648 280300 284270 296046 296855 297136 298192 298540 297390 299396 300155 300165 320153 304698 306112 311003 322857 326014 326980 337470 342788 342810 344162 344618 349903 350687 351332 356621 359882 365076 369555

29 Ziehungstag 12. März 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 173248
2 Gewinne zu 25000 M. 149176
2 Gewinne zu 10000 M. 248055
4 Gewinne zu 5000 M. 43719 318090
6 Gewinne zu 3000 M. 68732 214085 246224
6 Gewinne zu 2000 M. 61721 341882 353573
42 Gewinne zu 1000 M. 14948 47398 56317 64564 79133 94594 116075 117119 132403 163799 187869 194899 205193 217506 241253 248516 263627 316212 348048 356388 365594
82 Gewinne zu 500 M. 1071 3864 7847 11642 37379 42882 68530 69952 69326 71942 73920 80722 81237 92636 106254 149644 151554 172200 182059 186342 208171 226733 239629 239411 261210 266252 274379 286817 295049 301273 309315 309951 310439 310603 326830 320828 332661 336819 348784 349859 371952
214 Gewinne zu 300 M. 3470 24760 27218 31003 34450 35277 39639 43352 44135 54232 56208 60101 61910 62354 63091 69527 70352 70842 85661 86150 91177 94334 96420 98140 99637 104544 106892 112164 114875 118646 119336 121772 126095 132822 135427 136942 140120 144389 148189 153616 154862 155521 157930 161485 165893 166028 167363 173768 177377 177982 183077 185650 186358 196295 199344 202492 203118 207362 209160 211743 216759 220387 230866 244690 257310 257720 259595 260520 261338 262601 263119 267754 270805 275327 279039 279457 285846 286976 292617 294791 299462 300642 306715 319157 313512 313039 314974 317914 319433 320973 321584 323710 324676 330141 342636 343039 347058 348192 348589 354303 354756 356617 363011 364328 368152 370950 371324

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 M., 2 Gewinne zu je 75000 M., 2 Gewinne zu je 25000 M., 2 Gewinne zu je 10000 M., 6 Gewinne zu je 5000 M., 14 Gewinne zu je 3000 M., 32 Gewinne zu je 2000 M., 80 Gewinne zu je 1000 M., 218 Gewinne zu je 500 M., 588 Gewinne zu je 300 M.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
in Halle. **Frenkel,** Große Steinstraße 14
„ **Lehmann,** Große Steinstraße 19
„ **Rogge,** Moritzzwinger 7
„ **v. Scheve,** Universitätsring 23

„Du kennst meine Bedingung, Sibylle! Für dich und mit dir will ich jedes, auch das größte Verbrechen auf mich nehmen. Sei mein, und du empfängst aus meiner Hand zum zweitenmale, wofür du dich einst geopfert hast!"

Mit einem einzigen Sprunge schnellte Sibylle aus ihrer zusammengeduckten Stellung empor; ein heißes Feuer brach aus ihren Augen.

„Niemals, Kurt, niemals, hörst du, lasse ich mich von dir zwingen! Du hast mir neulich vorgeworfen, ich wollte frei sein für einen anderen! Gut, dann sollst du es jetzt auch ganz wissen! Ja, ich liebe jenen anderen über alles! Und dich hasse ich wie niemand sonst auf der — Weil du mich so quälst in meiner grenzenlosen Wehrlosigkeit!"

Sie hielt einen Augenblick tief aufatmend inne.

„Und weil der Schatten des Toten für alle Zeiten zwischen uns stehen wird!" — —

Ein langes Schweigen folgte.

Es war so still, daß Walter seinen eigenen Herzschlag zu hören meinte.

Er stand jetzt dem Fenster so nahe, daß er das Zimmer fast in seiner ganzen Ausdehnung überblicken konnte.

„Und das ist dein letztes Wort?" klang endlich wieder die ruhige, beherrschte Stimme des Fliegers.

Sibylle nickte.

„Ich habe dir nichts mehr zu sagen. Ich habe noch einmal versucht, mich in Güte mit dir zu einigen und dich zu bitten, mir das Testament herauszugeben und dann für immer von mir zu gehen. Weil ich bis zuletzt an einen Rest von Ritterlichkeit bei dir geglaubt habe.

Wenn du aber den Kampf willst, so sollst du dir schon heute darüber klar sein, daß die Aktion über den Tod meines Mannes nur geschlossen sind, weil ich bisher geschwiegen habe.

Treibst du mich aber zum Aeußersten, so kenne ich keine Schonung mehr!"

Ueberleg' es dir reiflich."

Sie hatte sich zum Schluß ihrer Worte langsam von ihrem Sitz erhoben und sah noch einmal mit einem letzten, fragenden Blick zu dem Manne zurück, der regungslos mit zusammengebissenen Zähnen am Tische lehnte.

Dann wandte sie sich achselzuckend zur Tür und huschte im nächsten Augenblick wie ein Schatten in die wogenden Nebelschwaden hinaus, die die Gartenfront der Orangerie mit immer dichterem Schleier umhüllten.

Auch Walter löste sich jetzt vorsichtig aus seinem Versteck und ging langsam über die Rasenböschung zum See hinab.

Der Mond war aufgekommen und warf ein unsicheres Licht über die dunklen Wasser.

Zur Linken zeichnete sich ein zackiges Häusergebirt in den helleren Himmel, der Giebel von Siebenlinden.

Stumm stand das Herrenhaus in der stillen Sommernacht.

Einen Augenblick dachte Walter daran, noch einmal zur Orangerie zurückzukehren und mit dem Flieger als Mann zum Manne zu sprechen und ihn zu einem offenen, befreienden Geständnis aufzufordern.

Dann aber verwarf er diesen Plan wieder und schlug am Seeufer die Richtung nach Siebenlinden ein.

Der Auftritt in der Orangerie hatte jenen ersten instinktiven Verdacht, mit dem er einst Sibylle gegenübergetreten war, in vollem Umfange bestätigt.

Einzig in ihren Beziehungen zu Kurt von Rhaden lag der Schlüssel des ganzen düsteren Geheimnisses, das den alten Baron das Leben gekostet hatte.

Er hatte die ehebrecherische Treulosigkeit Sibylles mit ihrer Enterbung beantwortet und war darum der Rache des um alle ihre Zukunftshoffnungen betrogenen Weibes zum Opfer gefallen.

Auch später, als Walter in Siebenlinden in seinem Zimmerchen saß und den Inhalt des düsteren Nachtstückes in ein paar kurzen Notizen festzuhalten suchte, schien ihm die Kette der Beweise gegen das schuldige Paar unwiderleglich bis ins letzte Glied geschlossen.

„Für dich und mit dir will ich jedes, auch das größte Verbrechen auf mich nehmen."

Immer wieder klangen die Worte des Fliegers in seiner Seele nach.

Um jenes Weibes willen war Kurt von Rhaden zum Verbrecher, zum Mörder seines Freundes und Wohltäters herabgesunken.

Um jenes Weibes willen, das ihn jetzt bereits um den Preis seiner Tat zu betrügen versuchte, weil ihr schon wieder ein neues, hemmungsloses Verlangen nach einem anderen im Blute brannte. — — —

In tiefem Sinnen sah Walter in die scheue Dämmerung des kleinen Raumes.

*

Schon dreimal hatte die schlanke Lisbeth an der Schlafzimmertür ihrer Herrin angeklopft, ohne eine Antwort zu erhalten.

Eine Nacht der Verzweiflung lag hinter Sibylle zurück.

Noch niemals hatte sie sich so grenzenlos hilflos gefühlt, so ganz zerschlagen und müde, so bar auch der letzten Glückshoffnung.

Und wie ein warnendes Menetekel erhob sich vor ihr immer wieder die Erkenntnis der Zukunft, das unbarmherzig klare Wissen um die letzten Dinge, daß der Mann in der Orangerie in unheuglamer Entschlossenheit auf seinem Schein bestehen würde, und wenn sie beide darüber zugrunde gingen. — — —

Gegen zehn Uhr hatte sie sich mit Hilfe ihrer Zofe endlich angekleidet und war nach dem Speisesaal herübergekommen.

Das Wetter war im Laufe der Nacht umgeschlagen, seit den ersten Vormittagsstunden fiel ein feiner, sprühförmiger Nebelregen, den Sibylle fast mit einem Gefühl der Befreiung begrüßte.

Das trübe Grau in Grau des Himmels paßte so recht zu ihrer verzweifelten Stimmung; sie hätte die strahlende Klarheit der letzten Sonnentage heute nicht zu ertragen vermocht.

Dann saß sie in ihrem Rokokosalon am Schreibtisch und ließ sich von Lisbeth die Post herüberbringen.

Sie wollte sich heute gewaltsam zu einer Tätigkeit zwingen, sich ein Gegengewicht schaffen gegen die qualvollen Sorgen, die sie immer wieder mit lähmender Gewalt überfielen.

Mit flüchtigen Blicken sah sie die Zeitungen durch und las über die Aufschriften der Briefe hinweg, die, sorgfältig übereinandergeschichtet, neben ihrem Schreibzeug lagen.

Ein paar verspätete Beileidsschreiben, Anschlußkarten gleichgültiger Menschen, Bankabrechnungen, Geschäftspapiere.

Schon wollte sie den ganzen Stapel wieder beiseite schieben, als ihr ein Umschlag mit einer peinlich korrekten Handschrift entgegenfiel, die ihr seltsam bekannt erschien.

Dann las sie mit erblassenden Lippen:

„Sehr geehrte Frau Baronin!

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß sich die Regelung meiner persönlichen Angelegenheiten schneller vollzogen hat, als dies ursprünglich vorauszusehen war. Ich hoffe, schon in nächster Zeit meine Tätigkeit in Neudietersdorf aufnehmen zu können und werde mir erlauben, Ihnen den Tag meines Eintreffens vorher noch genauer bekanntzugeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

„Dr. phil. Hans Hauffe."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0006

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Schulabgang und Konfirmation.

Wimmelburg. Zu Ostern d. J. verlassen unsere Volksschule 36 Konfirmanden, und zwar 20 Mädchen und 16 Knaben. Die Namen der Mädchen sind: Anni Böttner, Elli Büchner, Margarete Döring, Charlotte Ehrig, Gertrud Fiedler, Irmgard Fuchs, Frida Gerlach, Elli Gerlach, Irmgard Goliberzuch, Anni Gulden, Lisbeth Hecker, Gertrud Helling, Anna Hoffmann, Charlotte Huth, Anna Kitzing, Martha Koch, Else Lorenz, Dora Meyer, Frida Schwinge, Else Wermuth. Die Namen der Knaben sind: Paul Barthel, Werner Dietrich, Hermann Erbsmehl, Willi Eßlinger, Artur Feitscher, Werner Fischmann, Hermann Fuhrmann, Kurt Görke, Kurt Gottschalk, Werner Hempel, Kurt Kehl, Kurt Laue, Heinz Laue, Wilhelm Reinicke, Richard Schulze, Walter Schulze.

Kleinwöltau b. Eilenburg. Die diesjährigen Konfirmanden sind: Walter Richter, Kurt Friedrich, Helmut Michauk, Erwin Müller, Charlotte Kittel, Lisbeth Thieme.

Gleina. Konfirmiert werden: Fritz Röder, Werner Brandt, Willy Hase, Elli Jung, Gerta Thieme, Marga Schwänzer, Erna Hitzfeld, Marie Schindler und Ida Kaltenborn. — In Baumersroda: Walter Geyer, Kurt und Walter Ihle, Gerhard Loht, Albert Grube, Gertrud Weyland und Magdalena Nabestein.

Höhnstedt. Konfimanden sind: Kurt Wegner, Richard Bertz, Karl Brahmann, Gerhard Kunze, Heinz Kieser, Walter Wendt, Heinz Glaser, Kurt Busch, Robert Frötel, Erich Moser, Kurt Poppe, Otto Blume, Walter Pönisch, Karl Mohus, Willy Hoffmann, Otto Mänike, Otto Post, Martin Platzer, Otto Poppe, Walter Panse, Walter Kitzing, Fritz Richter, Liesbeth Friedrich, Ida Bodenburg, Helene Becker, Elsa Kunze, Frieda Hirsch, Liesbeth Herbert, Erna Schaar, Elsa Beßler, Frieda Lorbeer, Frieda Thieme, Aenne Prescher, Luise Buttenberg, Marta Gundlach, Ida Kretschmann, Lina Krümmling, Marta Jenisch, Ida Kunze, Luise Ernst, Gertrud Beßler.

Bebitz. (Konfirmanden.) In diesem Jahre werden hier 4 Mädchen und 5 Knaben konfirmiert. Es sind: Gertrud Jungmann, Emmy Henke, Else Lemke, Laura Jungmann, Paul Grey, Werner Stange, Karl Petersohn, Georg Flemming, Karl Müller. In den nächsten Jahren tritt die Kriegszeit in Erscheinung, so daß im Jahre 1930 hier nur 2 Kinder konfirmiert werden. Ab 1932 steigt die Zahl wieder.

Büschdorf. (Die diesjährigen Konfirmanden) in Büschdorf heißen: Erich Schneider, Franz Lange, Kurt Kramer, Richard Grimm, Otto Christiner, Erich Teubner, Kurt Mäschcker, Hans Schulze, Hilmar Linge, Karl Kern, Otto Schmidt, Margarete Christiner, Elise Schmidt, Frieda Knitzichke, Petra Haase, Martha Fiolka, Elli Reißbach, Irmgard Weise.

Dammendorf. Sonntag, Lätare, 18. März, werden vorgestellt und Judika, 25. März, werden konfirmiert: Otto Brauer, Kurt Rönnicke, Walter Krause, Karl Kullrich; Erna Görike, Margarete Würker, Alwine Gorra, Luise Lück; am Vorstellungstage findet abends im Gasthof Weiser eine Konfirmandenfeier statt mit zwei Konfirmandenspielen. — In der Pfarrei fand eine Besprechung mit den Konfirmandeneltern statt. Die Berufsfrage wurde behandelt, aber auch die Mitwirkung des Elternhauses für die Weihe der Einsegnungszeit. Ohne diese Mithilfe der Eltern bleibt der volle Segen aus. Es wurde beschlossen, die Eltern nach Ostern wieder zusammenzurufen und mit ihnen über den Sinn und Zweck des Konfirmandenunterrichts zu sprechen.

Spören. Konfirmanden sind: Emma Dreßkopf, Frieda Hermann, Hilda Franke, Marta Kamelz, Johanna Schiranke, Gertrud Doreidat, Kurt Schröder, Paul Krüger, Hermann Zug, Otto Hobusch, Paul Miglipp.

*

Oberröblingen am See. (Evangelische Schule.) Bei der Anmeldung der Schulneulinge wurden 62 Kinder aufgenommen. Nach Hinzunahme der schwachen Schüler des Vorjahres, die das erste Schuljahr zu wiederholen haben, erhöht sich die Zahl der Anfänger auf 70, so daß auch in diesem Jahre zwei Anfängerklassen eingerichtet werden müssen. — Zur Entlassung kommen Ostern nur 38 Kinder (24 Mädchen und 14 Knaben). Die Gesamtzahl steigt um 24 auf 328.

Wettin. (Lehrfilm.) Am Donnerstag wurde den Kindern der Schulen aus der Umgegend und am Freitag denen der Schule Wettin der große Film „Ben Hur" vorgeführt, der sichtlich tiefen Eindruck in den Kinderherzen hinterließ. Ihm folgte ein Film vom Ritter Stachelrock, Bilder aus dem Igelleben. Seit einigen Jahren besteht nun schon diese segensreiche Einrichtung, die von den Mitgliedern des hiesigen Lehrervereins ins Leben gerufen wurde. Einmal im Monat werden den Kindern mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde Lehrfilme aus Erdkunde, Naturkunde und Geschichte gezeigt. Am Abend werden dann die Lehrfilme den Erwachsenen gezeigt, die gern diese Gelegenheit der Fortbildung und Gleichterweiterung benutzen; denn der Besuch ist durchweg befriedigend. Die Vorführungen geschehen mit eigenem Apparat ohne Nutzen für den Lehrerverein. An Eintrittsgeld wird nur so viel erhoben, daß die Unkosten gedeckt werden können.

Vom Volkstrauertag.

Göttnitz. Der Kriegerverein Göttnitz-Löbersdorf und der Männergesangverein Göttnitz zogen am Volkstrauertag mit ihren Fahnen in die Kirche. Die Gedächtnispredigt hielt Pastor Schulz aus Möst. Der Gesangverein sang zu Ehren der so früh aus dem Leben Gerissenen. Am Gefallenendenkmal erklang das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden". Beide Vereine legten Kränze nieder. Das Denkmal unserer Helden war würdig geschmückt.

Selau. Am Volkstrauertag veranstaltete der Kriegerverein Selau-Borau-Cleben eine Gefallenen-Gedenkfeier, zu der neben den Mitgliedern des Vereins eine stattliche Zahl von Einwohnern unserer drei Dörfer erschienen war. Musikalischen und deklamatorischen Darbietungen folgte ein Einakter „Unter französischen Bajonetten", der den Anwesenden die schwarze Schmach am Rhein vor Augen führte. Den Spielern gebührt Anerkennung; sämtlich hatten sie ihre Rollen erfaßt und erzielten einen vollen Erfolg. — Der Rest des Abends wurde mit einem Lichtbildervortrag ausgefüllt, der die Großtaten unserer Feldgrauen illustrierte und verherrlichte. — Am Vormittag trat der Verein geschlossen zum Kirchgang an und marschierte nach Schluß des Gottesdienstes zum Kriegerdenkmal, wo der Ortspfarrer eine kurze Gedenkrede hielt und der Verein einen Kranz niederlegte.

Aus den Vereinen.

Wansleben am See. (Der Lehrerverein) hielt am 3. März seine Märzversammlung ab. Koll. Trautmann, Untertesschenthal, hielt einen Vortrag: Individualität, Charakter und Persönlichkeit. Eine rege, kritische Aussprache schloß sich dem Vortrag an. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde Fräulein Sommer, Wansleben, als 65. Mitglied neu aufgenommen. Die nächste Sitzung findet am 24. März statt.

Bitterfeld. (Kostümfest des Lehrervereins.) Der Bitterfelder Lehrerverein hielt am Sonnabend sein diesjähriges Kostümfest, „Jahrmarkt in Thüringen", im Café Döring ab. Ein volles Haus, überaus prächtige Dekoration und fabelhafte Stimmung der „Thüringer" mit ihren „Sommergästen, Großstädtern, Autofahrern". Auch einige „Hamburger" waren zünftig vertreten. Raritätenbuden und Kasperle-Theater fehlten nicht, ja, ganz zum Schluß traten auch noch „moderne Gaukler" aus dem Europa-Hause auf. Ein Kapitel für sich: die Kutschbahn!

Bad Dürrenberg. (Haus- und Grundbesitzerverein.) Zu der Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins waren leider recht wenig Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende, Angestellter Beyer, hier, eröffnete sie mit Worten der Begrüßung und gab sodann Rechtsanwalt Erlecke, Merseburg, das Wort zu seinem Vortrage: „Der gegenwärtige Stand der Wohnungszwangswirtschaft". Danach sprach Bäckermeister Freiberger, Merseburg, über einen notwendigen Zusammenschluß aller Haus- und Grundbesitzervereine des Kreises zu einem Kreisverein; nur ein solcher brächte tatsächlich den Mitgliedern Rat und Hilfe bei irgendwelchen Kämpfen.

Benndorf. (Sängergau „Harz-Mansfeld".) Am Sonntag fand in der Linde die Frühjahrshauptversammlung statt. Nachdem der Bundesgruß unter der Leitung des Gauchormeisters Krebs verklungen war, sang „Cätatia", Benndorf, einige Lieder. 10 Mitglieder des Männergesangvereins Bornstedt erhielten die goldene und silberne Bundesnadel, Sangesbruder Richard Locke, Wimmelburg den Ehrenbrief. Sangerbruder Schneider berichtete über den Bundestag in Halle. Eine neue Banner soll am 17. Juni in Halle geweiht werden. Das Programm für das Sängerbundesfest in Wien wurde bekanntgegeben. „Harz-Mansfeld stellt 100 Mitglieder, die im Festzug in Wien in Bergmannsuniform erscheinen werden. Auf dem Marktplatz in Eisleben soll vor der Fahrt nach Wien eine schlichte Feier stattfinden. Das diesjährige Gaufest wird am 17. Juni in Wimmelburg gefeiert.

Lauchstädt. (Der Kriegerverein) hielt in seinem Vereinslokal „Gasthof zum goldenen Stern" seine Monatsversammlung ab. Nach kurzem geschäftlichen Teil berichtete Kam. Förster über seine Erlebnisse in Italien auf der Insel Capri und seine Rückreise nach Deutschland bei Anfang des Weltkrieges. Auch Kam. Molich schilderte in beredten Worten seine Erlebnisse bei Einbruch der Russen in Ostpreußen.

Hörügel-Harmoniums
gegen günstige Teilzahlung.
Musikhaus
Lüders & Olberg G. m. b. H.
Leipziger Straße 30.

Zur Konfirmation!
Gesangbücher
Schreibmappen
Brieftaschen
Geldbörsen
Aug. Weddy, Halle (S.)
Leipziger Straße 22/23.

Warum
brauchen Sie
ein praktisches Kochbuch?
Weil Sie
mit ihrem Wirtschaftsgelde
auskommen müssen!
Jeder Hausfrau
empfehlen wir die Anschaffung
des
Vobach'schen
Kochbuches
für den einfachen und den
anspruchsvollen Haushalt
herausgegeben von
Margarete Bauermeister
Solange der Vorrat reicht:
In Ganzleinen
Statt 8.— RM.
für nur 3.75 RM.
Bücherstuben
der Saale-Zeitung
(A.-Ztg.)
Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6
Telephon 24646

Schönheitsfehler?
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Narben, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 85, Bornaische Straße 41.

Selbstgefertigte elegante
Mäntel u. Kostüme
in allen Größen und Farben am Lager
bin billiger als bessere Konfektion
nur erstklassige Maßanfertigung
August Göbel
Damenschneiderei, Talamtstraße 1
Telefon 24838

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, den 14. März. Wirtschaft (Siehe Dienstag.) Unterhaltung und Belehrung. (Bis 12 Uhr: siehe Montag.) 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—17.55 Uhr: Für die Jugend. „Hans im Glück", zu einem glücklichen Ausgang weitergesponnen von Hans Michaelis. Musik von Eugen Lehmann. Spielleitung: Carl Mumau. 18 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 18—18.30 Uhr: Ingenieur Behr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: „Werkzeuge und Werkzeugmaschinen". 18.30—18.55 Uhr: Lektor Cl. Grander und G. van Eyseren: Französisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Sagenkundliche Streifzüge durch Mitteldeutschland." Dr. Friedrich Sieber-Röbau: „Natursagen in Mitteldeutschland." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Das Wesen der deutschen Musik." Dr. Alfred Heuß: „Ueberlieferung und Fortschreiten." 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 20.15 Uhr: Der Liebestrank. Komische Oper in zwei Aufzügen von Gaetano Donizetti. Dirigent: Alfred Szendrei. Ort der Handlung: Ein Dorf im Florentinischen. Zeit: 18. Jahrhundert. Chor: Die Leipziger Oratorien-Vereinigung. Tönende Operngeschichte. Die italienische Buffo-Oper. 22.30—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. Mittwoch, den 14. März. 12—12.30 Uhr: Einheitskurzschrift für Schüler; Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann. 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12.45 bis 13 Uhr: Mitteilungen des Verbandes des Preußischen Landgemeinden. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Kinderbeiter „Der Klabautermann". 15—15.30 Uhr: In welche höhere Schule schicke ich meinen Sohn? Oberstudiendirektor Geh.-Rat Dr. Fischer. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Der deutsche Auslandlehrer (II); Min.-Rat Dr. Südhof. 16.30—17 Uhr: Einführung in das Verstehen von Musik; Prof. Dr. Hans Mersmann. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18 bis 18.30 Uhr: Techn. Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen; Ingenieur Behr. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger: Lektor Claude Grander und Gertrud van Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Lebenshaltung der Beamten: Direktor Lenz. 19.20—19.40 Uhr: Einige Grundfragen körperlicher Leistung (III); Prof. Dr. Otto Kießer. 19.45 Uhr: Einführung. Anschl. „Mutter Erde", ein Chorwerk mit 4 Solostimmen von Hugo Kaun. 22 Uhr Pressenachrichten. 22.30—0.30 Uhr: Tanzmusik.

Unsere Hausfrauen sind nicht nur anspruchsvoller, sondern auch urteilsfähiger geworden und wissen das wirklich Gute sehr wohl zu schätzen. Sie haben längst erkannt, daß die Feinkostmargarine „Blauband" eine Lücke in unserer Ernährung ausgefüllt hat und das Ideal des Haushaltfettes darstellt. Also in der Küche oder aufs Brot Fett verwendet wird, soll es „Blauband" sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

Jugend-Fuß- und Handball.

Ausfall vieler Spiele wegen großer Kälte. — Eintracht schlägt im Diplomspiel Jahn Landsberg 3:1. — Post I. Junioren gegen Elf. Bitterfeld 4:4.

Schneegestöber und eisiger Wind jagten über die Spielfelder und erschwerten nicht nur der Jugend das Spiel, sondern vereitelten aus Gesundheitsrücksichten überhaupt das Antreten zum Spiel. Unentwegte Spieler gibt es jedoch überall und so kam es auch, daß noch manch gutes Spiel ausgetragen wurde. 98 I. Junioren fanden in Favorit einen leichten Gegner, da Favorit nur mit 8 Mann antrat, sie gewannen dann auch überlegen 7:1. Der Spitzenreiter Wacker 2. Junioren konnte mit zehn Mann die mit 8 Mann erschienenen 96er glatt mit 8:2 überfahren. Eintracht 1. Junioren folgten einer Einladung zum Diplomspiel von Jahn Landsberg und konnten durch einen 3:1-Sieg das Diplom erringen. Die 1. Junioren von der Post konnten gegen die körperlich überlegenen Bitterfelder Gäste ein ehrenvolles Unentschieden erringen.

Im einzelnen nahmen die Spiele folgenden Verlauf:

Fußball.

Junioren: 98 I. — Favorit 1. 7:1. Die Rothosen traten nur mit 8 Mann an und verschenkten dadurch von vornherein den Sieg, auch mit voller Mannschaft hätte zwar Favorit kaum gewinnen können. Wacker 2. — 96 2. 8:2. Wacker trat mit zehn, 96 mit 8 Mann an. Bis Halbzeit vermochten die Blauweißen trotz Wind im Rücken nur 2 Tore vorzulegen, eine gründliche Ermahnung des Jugendleiters munterte diese aber so auf, daß sie gegen den Wind ein ausgezeichnetes Spiel vorführten und noch sechsmal einsenden konnten. Die Blauroten gaben ihr Bestes, waren aber zu schwach. 99 Merseburg 2. — 98 2. 2:3. Die mit sieben Mann erschienenen 9er setzten sich den zehn 8ern eifrig zur Wehr und vermochten das Spiel meist offen zu halten. Das 2:3 ist unbedingt ein Achtungserfolg für 99 Merseburg.

Ammendorf 1. — Preußen Merseburg 1. 2:2. Zwei gleichwertige Mannschaften führten ein großes, stets ausgeglichenes Spiel vor. Jahn Landsberg 1. — Eintracht 1. 1:3. In feiner Manier und ständiger leichter Ueberlegenheit entführten unsere Stadionleute das Diplom von Landsberg.

Jugend: Preußen I.—Rössen I. 0:5; Bhf. Teutschenthal I.—Wacker II. 0:9 (bei Teutschenthal sollen viele unberechtigte Spieler mitgewirkt haben); Wacker I.—96 I. 4:1 (96 9 Mann); 96 protestierte.

Knaben: Vfl. Merseburg I.—Neumark I. 3:3; alles andere ausgefallen.

Handball.

Junioren: Post I.—Vfl. Bitterfeld 4:4. Beide Mannschaften führten ein ständig gleichverteiltes, rassiges Spiel vor. Die Fangsicherheit und das Zuspiel waren beiderseits gut. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf. — 99 Merseburg I.—Wacker I. 5:1. Obwohl 99 nicht mit voller Mannschaft antrat, vermochten sie dennoch das Spiel dauernd überlegen durchzuführen. — 98 I.—Reichsbahn I. 18:0. Mit etwa einer Stunde Verspätung — also zur Zeit des Mittagessens — wurde dieses Spiel erst begonnen. Von der Reichsbahn waren inzwischen drei Mann den Mahnungen der Eltern gefolgt und hatten ihre Mannschaft verlassen; der Rest mußte sich unlustig eine gehörige Niederlage gefallen lassen. — PSV. II.—SRC. I. 5:3. Dieses Spiel war technisch schön und sehr flott, die toten Teufel waren im Wurf sicherer und gewannen verdient. Alle übrigen Spiele fielen aus.

Sprinter-Dreikampf in Hannover.

Im Rahmen des gut besetzten Hannoverschen Hallensportfestes kam ebenfalls einer der in letzter Zeit so populär gewordenen Sprinterdreikämpfe zur Durchführung. Lammers, Lohmann und Becker, die besten Vertreter der Deutschen Turnerschaft, traten gegen die DSB.-Sprinter Wöllner-Bremen, Rosenberger-Hamburg und Hintze-Wilhelmshaven in die Schranken. Die große Klasse von Lammers, der im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern in Nagelschuhen lief, setzte sich auch hier erfolgreich durch. Er gewann die 70 Meter in 8 Sekunden gegen Lohmann und Wöllner. Der zweite Lauf über 60 Meter sah Lammers in 7 Sekunden als Sieger vor Lohmann und Wöllner und auch im 50-Meter-Lauf triumphierte Lammers in 5,9 Sekunden über seine Mitbewerber. Lohmann belegte wiederum den zweiten Platz vor Becker. Im Gesamtergebnis wurde Lammers Erster vor Lohmann und Wöllner.

Berliner Sechstagerennen.

Nach 67 Stunden (1691,320 Km.) ergab sich folgender Stand des Rennens: van Kempen-Richli 140 Punkte, Ehmer-Kroschel 56 Punkte, eine Runde zurück: Tietz-Rieger 113 Punkte, zwei Runden zurück: Wambst-Lacquehay 40 Punkte, drei Runden zurück: Rausch-Hürtgen 29 Punkte, fünf Runden zurück: Donani-Dinale 131 Punkte, Dempsey-Frankenstein 74 Punkte, Linari-Lorenz 69 Punkte, sechs Runden zurück: Dewolf-Brunier 101 Punkte, Behrendt-Maczinsky 58 Punkte, sieben Runden zurück: Miethe-Buschenhagen 35 Punkte, neun Runden zurück: Goris-Duray 81 Punkte.

Schluß der Neuyorker „Sechstage".

Das zweite diesjährige Sechstagerennen ging nach europäischer Zeit am Sonntagmorgen zu Ende. Wie zu erwarten war, siegte die italienisch-belgische Mannschaft Giorgetti-Debaets, die sich in der letzten Nacht zwei Runden Vorsprung gesichert hatte und eine Bahnlänge mit Erfolg gegenüber Belloni-Beekman verteidigte. Der Italiener Giorgetti errang seinen dritten Sechstagesieg in Neuyork sein Partner Debaets kam zu seinem zweiten Neuyorker Sechstageerfolg. Das genaue Schlußklassement lautet: 1. Georgetti-Debaets, 461 Punkte; 2. (eine Runde zurück) Belloni-Beekman, 501; 3. (drei Runden zurück) Zucchetti-Boogmans, 640; 4. (drei Runden zurück) Horan-Garrison, 393; 5. (vier Runden zurück) Mac Namara-Winter, 404; 6. (fünf Runden zurück) Letourneur-Broccardo, 268. Zurückgelegt wurden 4123,860 Kilometer.

Wetterleuchten.

Preußen abermals geschlagen. — Und Sportbrüder wollte nicht?

Es war so, Kayna verlor in Reideburg unverdient 1:0 (1!) und Ammendorf gewann in Diemitz gegen Sportbrüder mit Glück 7:6!! Kayna kann nur durch Schrittmacherdienste, von Schkeuditz und Halle 1910 im Kampf gegen Ammendorf 1910 wieder in Vorteil kommen. Augenblicklich ist das Können der Ammendorfer Elf bestimmend für die Meisterschaft 27/28.

Reideburg—Kayna 1:0!! (0:0).

In diesem Spiel ging Kayna, nach dem vorsonntäglichen Sieg über Schkeuditz mit 8:2 hoch favorisiert in den Kampf. 21:2 Ecken für Kayna kennzeichneten die Ueberlegenheit von 2 mal 45 Minuten. Aber trotz aller Ueberlegenheit fand das runde Leder nicht einmal den Weg in das fremde Heiligtum. Reideburg brachte ein glückliches Tor zustande, welches den Gesellalern so kurz vor dem Ziel, Sieg und Meisterschaft entriß. Weit glücklicher kämpfte

Ammendorf gegen Sportbrüder mit 7:6!!

auf Diemitzer Flur. Sportbrüder hatte es in der Hand den Sieg für sich zu buchen. In der Praxis ist das aber so, nur Tore entscheiden; darin hatte eben Ammendorf das Glück, einmal mehr erfolgreich zu sein.

Giebichenstein—Preußen-Merseburg 4:3

sah Giebichenstein schon bei Halbzeit mit 2:0 in Führung. Giebichenstein gewann insofern verdient, als sie zum mindesten eifriger und vor allem schneller am Ball waren. Die besten bei Giebichenstein waren Thomas, Rößler und der ausgezeichnete Torwart Hausigk. Bei Preußen dagegen lief im Durchschnitt keiner zu einer besonderen Leistung auf, was letzten Endes den Erfolg der Leute vom Angerweg nicht schmälern soll.

Im Spiel **Mücheln — Halle 1910 5:2** wartete Halle 1910 trotz der Niederlage mit einer sehr guten Leistung auf. Mit nicht weniger denn fünf Ersatzleuten lieferten sie dem Gegner ein gleichwertiges Spiel. Teilweise sogar mit neun Mann kämpfend mußten sie sich letzten Endes doch der Uebermacht beugen.

In der 2a-Klasse hatte **Dölau gegen Bahnhof Teutschenthal** alle Mühe, um mit 4:3 die Oberhand zu behalten. **Cröllwitz gegen Bennstedt 10:1** sorgte diesmal für eine zahlenmäßig hohe Ueberraschung.

In der 3. Klasse konnte **Reichsbahn** gegen **PSV.** mit **4:1** einen schönen Erfolg buchen. PSV. bekam aber die Punkte, da Reichsbahn von Anfang an unter Punktverlust spielte.

Die **Post** konnte gegen **SV. Landsberg** mit **2:0** glatt die Punkte erringen.

Mit demselben Resultat schlug **Passendorf Jahn-Landsberg** anläßlich eines Werbespieles.

Weitere Resultate: Salzmünde 1. — Giebichenstein 3. 1:3, Schiepzig 2. — Nietleben 2. 2:3; Passendorf 2. trat gegen Schiepzig 1. nicht an.

Tennis-Verband Provinz Sachsen, Sitz Halle.

Am Sonntag, dem 11. März 1928, nachmittags hielt der Hallische Tennisverband im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle a. d. S. seine diesjährige Hauptversammlung ab. Außer den Vertretern der hallischen Vereine waren Mitglieder aus Bitterfeld, Eisleben, Neu-Rössen, Naumburg und Wittenberg anwesend.

Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verband im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres seine Mitgliederzahl um zwei weitere Vereine erhöht hat, nämlich die Tennisabteilung der Turngemeinde Wittenberg und den Naumburger Tennisklub.

Es war ein Zeichen der Weitsicht,

daß es gerade die hallischen Vereine waren, die durch ihre Vorstandsmitglieder den Antrag einbrachten, den Namen des Verbandes umfassender zu gestalten, zumal satzungsgemäß jeder Tennisklub, der seinen Sitz in der Provinz Sachsen hat, berechtigt ist, Mitglied des Verbandes zu werden. Der neue Name — Tennisverband Provinz Sachsen — bedeutet erhöhte Werbetätigkeit für das erst teilweise erschlossene Hinterland. Die Worte — Sitz Halle — dokumentieren nach wie vor die Führung Halles im Verband. Der Antrag auf Namensänderung wurde einstimmig angenommen.

Nach Vorlage des Kassenberichtes, Entlastung und Neuwahl des Vorstandes, der einstimmig wiedergewählt wurde, stand das

umfangreiche Programm für 1928

zur Beratung. Das Allgemeine Tennisturnier des Hockeyklub, Halle, findet vom 27. Juni bis 1. Juli statt. Acht Tage später wird von demselben Klub ein allgemeines Juniorenturnier durchgeführt. Das vorgesehene Verbandsturnier soll in Halle stattfinden, bedarf jedoch betreffend Finanzierung noch eines Uebereinkommens zwischen den drei hallischen Klubs.

Sehr eingehend wurde über die im Vorjahre versuchsweise durchgeführten Verbandspflichtspiele verhandelt. Sie haben allgemein guten Anklang gefunden und sollen für 1928 wieder durchgeführt werden. Nachdem im Herbst 1927 das Schlußspiel ATC. 1.—HCH. 2. beim Stande von 7:8 für HCH. abgebrochen werden mußte, war Auf- und Abstieg nicht geklärt. Die Versammlung einigte sich aus Billigkeitsgründen dahin, daß für 1928 der ATC. 1. in der Sonderklasse verbleibt, der HCH. mit seiner zweiten Mannschaft jedoch in die Sonderklasse aufrückt. Der Letzte der Sonderklasse muß jedoch im Herbst nach durchgeführten Ausscheidungsspielen auf alle Fälle absteigen, während der Gruppensieger gegen die dritte Mannschaft der Sonderklasse um den Aufstieg zu kämpfen haben wird.

Die Einteilung der Gruppen für 1928

ist folgende:

Gruppe 1: Tennisverein Wittenberg; Turngemeinde Wittenberg; T.-Abt. im TuSpV. Piesteritz; Torgauer Tennisklub.

Gruppe 2: Hockeyklub Halle 3.; Tennisklub Neu-Rössen; Tennisklub Naumburg; Tennisgesellschaft Farben-Znd., Wolfen.

Gruppe 3: Akad. Tennisklub Halle 2.; T.-Abt. des Vfl. 96 2.; Tennisklub Eisleben; Tennisverein Bitterfeld.

Sonderklasse: Hockeyklub Halle 1.; Hockeyklub Halle 2.; Akad. Tennisklub Halle 1.; T.-Abt. des Vfl. Halle 96 1.

Mannschaftsspiele der Spitzenspieler des Verbandes sind mit dem Lawn-Tennis-Turnier-Klub Berlin (Rot-Weiß) und der J. G. T. Magdeburg in Halle, sowie mit dem Leipziger Tennisverband abgeschlossen worden. Das Dreiecksspiel — Anhalt, Provinz Sachsen, Thüringen — findet ebenfalls in Halle statt. Auch dürften auf Grund der Bezirksrangliste einige Spieler des Verbandes an den Medemspielen teilnehmen.

Zum Schluß wurde der für 1928 aufgestellte Etat besprochen und die Mittel bewilligt.

Im Anschluß an die 6,30 beendete Hauptversammlung tagte eine Sonderkommission zur Bearbeitung der Spielordnung der Verbandspflichtspiele.

Am Mittwoch, dem 14. März zeigt

Carl J. Luther, München

im Thaliasaal, 20 Uhr

die neuesten Bilder der Winter-Olympiade

Ortskartell der Halleschen Kanu-Vereine

„Von weißen Bergen und wilden Wassern."

Ueber dieses Thema wird morgen, Mittwoch, den 14. März, 20 Uhr, das Ortskartell der Halleschen Kanuvereine den bekannten Sportsmann Carl J. Luther, München erzählen lassen. Für uns Mitteldeutsche ist der Winter mit seiner Märchenpracht im allgemeinen vorüber, wir wollen uns noch einmal seiner Schönheit in herrlichen Lichtbildern abschiednehmend erfreuen. Der Schnee schmilzt und mit ihm kommt im Frühjahr der Stiläufer in die Niederungen der Bäche und Flüsse herunter und bereist nun auf dem zu Wasser gewordenen Schnee die Welt. Herrliche Lichtbilder von Schneelandschaften, Flußwanderungen auf Isar, Inn, Leusach, Amper, Donau usw. sollen werbend für den schönen Kanu- und Skisport eintreten.

Voraussagen für Le Tremblay, 14. März:

1. Sita—Synthosine; 2. Roi des Aulnes—Little Pal; 3. Perce Neige—Chouia; 4. Le Paillon—Salvandy; 5. Albornos—Clamades; 6. St. Ouen l'Aumone—Dark Story.

Brocken-Abschlußlauf.

Ein Hallenser siegreich.

Zu dem Brockenabschlußlauf des Harzer Skiverbandes am Sonntag hatten sich 69 Läufer gemeldet. Auf dem Brocken und den unteren Gebieten war die Schneelage gut. Um 9,20 Uhr fand der Start für die 13 Kilometer lange Rennstrecke statt. Obwohl die Läufer viel Schwierigkeiten zu überwinden hatten, wurden sehr gute Zeiten gefahren. Polte vom Skiklub Magdeburg, der in Klasse 2 lief, holte die beste Zeit des Tages von 38:06 heraus. In der Altersklasse 2, in der drei Teilnehmer starteten, hatten wir die Freude einen Hallensiegreich zu sehen und zwar Weber vom Skiklub Halle, in der Zeit von 48:25.

In Altersklasse 1 (acht Teilnehmer) siegte Jahn, Skiklub Clausthal-Zellerfeld, 38:28; in Seniorenklasse 1 (vier Teilnehmer) siegte Bügener, Skiklub Altenau, 38:36; und in der Seniorenklasse 2 (54 Teilnehmer) siegte Polte, Skiklub Magdeburg, 38:06. Erfreulich war, daß alle Läufer, die für das Sportabzeichen gemeldet hatten, die Bedingungen erfüllten. Der Harzer Skiverband beabsichtigt für Ostern einen Verbandssprunglauf auf der Wurmberg-Sprungschanze.

Seeben erhält das Bezirksturnfest der Turnerschaft.

Unter guter Beteiligung fand am Sonntagnachmittag ab 2 Uhr, in der Roßplatzturnhalle unter Leitung des Bezirksturnwartes Tannrauh (Halle) aus dem Giebichensteiner Turnverein die erste diesjährige Bezirksvorturnerstunde statt. Festgestellt wurde, daß die Turnerschaft einen besonders gut auserwählten Vorturnerstab besitzt. Leider waren einige Vereine nicht vertreten, so daß gegen die Säumigen scharfe Maßregeln angewandt werden sollen. Die Uebungen aller Art verrieten, daß dieselben immerhin in den Vereinen durchgearbeitet werden müssen und noch viel Arbeit verlangen, um gleichwertig mit antreten zu können. Man beschäftigte sich mit den Freiübungen für Köln. Weiterhin kamen zur Durcharbeitung die Bezirkswettübungen sowie die Kreisübungen am Pferd.

In der Aktienbrauerei fand anschließend eine Sitzung statt. Man beschäftigte sich vor allem mit dem Bezirksgeländelauf, welcher am 15. April an der Heide stattfinden soll. Eine Prüfung der Wege findet am nächsten Sonntag statt und zwar will man die Strecke wie 1927 wählen. Pflicht ist, daß diesmal die Vereinsvorstände unter allen Umständen ihr gesamtes Läufermaterial stellen und auch selbst als Zuschauer mit allen Mitgliedern erscheinen. Die Leitung liegt mit anderen Warten in den Händen des neueingesetzten Wart f. v. tl. Kahsche vom TV. Ammendorf.

Für das Bezirksturnfest hat man Seeben vorgesehen und zwar findet dasselbe am 26. August statt. Ursprünglich hatte man Lochau vorgesehen. Leider konnte der Verein dasselbe nicht übernehmen, da trotz großer vorherrschender geeigneter Geländestreifen keine Möglichkeit zur Abhaltung einer derartigen großen Veranstaltung besteht. Vereine, welche mehr als vier Wetturner stellen, müssen auch eine Vereinsriege stellen. Die nächste Vorturnerstunde ist auf den 20. Mai festgelegt. — Am 18. März hält die Turnerschaft Wansleben von 1911 im Gasthof zum Seebad, abends 7,30 Uhr ein Werbeturnen mit anschließendem Festball ab.

Die Turnerhandballspiele ausgefallen.

Den schlechten Bodenverhältnissen fielen am Sonntag sämtliche Handballspiele der Turner zum Opfer. Eine unfreiwillige Pause also, die am kommenden Sonntag durch doppelte Spielbegeisterung wieder ausgeglichen werden wird.

Erste Schlußrunde in Mentone.

Die weitere Abwicklung des internationalen Tennisturniers zu Mentone wurde durch starken Wind und Regen empfindlich gestört, so daß nur kurze Zeit gespielt werden konnte. Es fiel lediglich die Entscheidung im Herrendoppelspiel. Das ungarisch-dänische Paar v. Kehrling-Worm behielt hier über Cochet-Graf Salm nach schärfster Gegenwehr 7:5, 6:4, 7:5 die Oberhand. In der Vorschlußrunde des Damendoppelspiels triumphierten Miß Bennet-d'Alvarez 7:5, 6:4 über Miß Roan-Szerny. — Das in Monte-Carlo nicht zum Abschluß gelangte Gem. Doppel wurde nachgeholt. Miß Bennet-Cochet trugen mit 6:3, 8:6 einen schönen Erfolg über d'Alvarez-n. Kehrling davon.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau. — Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

1. Aenderungen zum Spielplan am Sonntag, dem 18. März 1928: Spiel Nr. 534 beginnt 11 Uhr; Spiel Nr. 539 beginnt 12 Uhr; Spiel Nr. 347 beginnt 14,30 Uhr; Spiel Nr. 347 (Handball, Jugend, 1c-Klasse, Laucha-Städt 1. — Neumark 1.) leitet nicht 99, sondern PSV.-Merseburg; die Spiele Nr. 545, 546, 547 und 548 werden hiermit abgesetzt.

2. Verhandlungen. Zu Montag, den 19. März, 19,45 Uhr werden geladen: Vereinsvertreter von PSV.-Halle und Bennstedt. Betrifft Spiel Nr. 456.

3. Anläßlich des Frühjahrswaldlaufes am 25. März werden an diesem Tage keine Pflichtspiele angesetzt.

Scherf. Janecke.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Aenderungen für Sonntag, den 18. März 1928: Spiel Nr. 335 leitet Ecke (Spfrd.); 538 leitet Schüler (W.). Zu dem am 18. März 1928 auf dem 98er-Platz stattfindenden Meisterschaftsspiel Wacker-Halle—Halberstadt werden als Linienrichter Höschel (96), Reußner (Bor.) bestimmt. Auf die am 15. März, abends 8 Uhr, im Restaurant „Markgrafen" stattfindende Schiedsrichtervollversammlung für Fuß- und Handball weisen wir nochmals hin. Zu dem am 25. März stattfindenden Frühjahrswaldlauf machen wir erneut aufmerksam und bitten die Schiedsrichter ihre Meldungen pünktlich abzugeben. (Stamkarten für Schiedsrichter sind nicht erforderlich.)

Hohl. Baer.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 52.)

1. Zu dem am Sonntag, dem 25. März 1928 auf dem 98er-Platz stattfindenden Städtespiel Halle—Leipzig hat Eintracht für ordnungsgemäßen Aufbau, Gestellung von Bällen, Kassierern, Ordnern usw. Sorge zu tragen.

2. Folgende Spieler werden zum Städtespiel aufgestellt: Fuß (Böllb.); Bauer (98), Pomwitz (Bor.); Seidel (98), Bongall (Bor.), Weise (Ma.); Kuhlmann (98), Frosch (Bor.), Lösche (Bor.), Fischer (PSV.), Gerstenberg (PSV.). Ersatz: Büchel (Bor.), Fangohr (98), Leibrich (98), Ehlers (Wöllberg). Die Spieler melden sich 15 Uhr bei Herrn Füllgraf im Klubhaus des SV. 98. Mitzubringen sind Schuhe und schwarze Stutzen. Absagen bis spätestens Montag, den 19. März 1928 an R. Oswald, Kleine Ulrichstr. 27.

3. Am 25. März 1928 findet vor dem Städtespiel nachm. 14,15 Uhr, das Entscheidungsspiel der 2. Klasse statt: 14,30 Uhr Posit — Preußen Merseburg (Thiem).

4. Am 25. März 1928 besteht wegen des Waldlaufes und des Städtespieles für den ganzen Tag Spielverbot. Desgleichen am 18. März 1928, ab 13 Uhr wegen des Fußballspieles.

Oswald. Füllgraf.

Athletikausschuß.

Betr. Waldlauf am 25. März 1928.

In der Klasse D Erstlinge können die Vereine die Teilnehmer für einen Mannschaftslauf melden, um den betr. Läufern die Erstlingseigenschaft zu erhalten. Diese Läufer scheiden dann für Einzelwertung aus und erhalten nur ein Mannschaftsdiplom. Wir bitten deshalb bei den Meldungen für diese Klasse zu bemerken, ob für Einzel- oder nur Mannschaftslauf gemeldet wird. Die Einzelläufer kommen jedoch im evtl. Fall für Mannschaftswertung mit in Betracht.

Hoffmann. Ast.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0008

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 10 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 1/2 10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Älteste deutsche Anstalt, gegr. 1827.
Wir suchen einige tüchtige
Inspektoren
und erbitten zunächst schriftl. Bewerbungen.
Die Bezirksdirektion Halle a. S.,
Merseburger Straße Nr. 3.

Flotter, in Zier- und Schnittblumen, Tischdekoration, Obst-, Wein- und Gemüsebau bewanderter, lediger
Gärtner
nicht unter 20 Jahren, bei monatl. Gehalt von 80 Mk. und freier Station für sofort gesucht.
Berghotel Edelacker
Freyburg a. U.

Gärtner-Chauffeur gesucht.
Suche Chauffeur für Privatwagen, guten Wagenpfleger, zuverlässigen Fahrer. Nebenbei Instandhalten des Gartens u. Mitarbeit im Betrieb. 3-Zimmer-Wohnung vorhand. Gefl. Angebote erbeten unter A 16601 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche tüchtige
Wiederverkäufer
und Hausierer zum Verkauf von Patentneuheiten. Gute Verdienstmöglichkeit. Off. unt. Y 3459 an die Exp. d. Ztg.

Werkzeugschlosser u. Einrichter gesucht.
Off. mit Lohnansprüchen unter H 3742 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Tüchtigen
Friseurgehilfen
sucht für sofort
Paul Rohrberg,
Heitstedt,
Bahnhofstraße 24.

Friseurgehilfen
sucht
Otto Zapfe,
Friseur-Salon,
Gerbstedt.

Ein junger
Bäckergeselle
wird sofort gesucht.
Carl Hecht, Bäckermeister, Radegast (Anh.), Fransstr. 47.

Gutschein
über 10 Worte
über
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Fettgedrucktes Wort 10 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:
Die vorstehende Bergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Oberschweizer-Gesuch
Zum 1. April suche einen durchaus gewissenhaften, zuverl., verh. Oberschweizer, welcher 70—80 Stück Großvieh u. 60—70 Stück Schweine zu besorgen hat. Es wollen sich nur Bewerber mit mehrj. Zeugnissen melden. Die beiden letzten Zeugnisse sind einzusenden. Off. unter Ott 2610 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April einen tüchtigen, jol.
Schweizer
zu 18 Stck. Großvieh u. 15 Stck. Kleinvieh. Zeugnisabschr. sind zu senden an Wiedmann, Unterwiederstedt bei Sandersleben.

Suche zum 1. April
Tagelöhner
der nachweisl. daß er mit Lokomobile vertraut ist.
G. Pieper, Neutz bei Rauendorf (Saalkr.).

Gesucht
für Hausfrauenwäsch. einen Waschmeister, eine Waschfrau, eine Plätterin. Meldungen unter D 2465 an die Exp. d. Z.

Arbeiterfamilie
mit mehr. Hofgäng. stellt ein
W. de la Motte,
Elbitz b. Höhnstedt.

Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug (elektrisch. Maschinenbetrieb) s.
Rittergut
Oberwiederstedt.

Kräftiger
Hausbursche
nicht unt. 18 Jahren, gesucht.
G. Clauß Nachf.,
Papierhandlung,
Halle,
Gr. Märkerstr. 22.

Bursche
ordentlich und ehrlich, der das Gespann mit übernehm. kann, für Gast und Landwirtschaft, stellt zum 1. April oder sofort ein Mehnert, Gasthof Klitzschen bei Torgau.

Suche z. 1. April einen 15- bis 16jähr., kräftigen
Burschen
zur Landwirtschaft.
Paul Weißbart,
Welbsleben b. Aschersleben.

Knechte, Burschen
u. Mädch. aufs Land sucht
Louise Schmitgun,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Halle, Merseburger Straße 163, II.

Led. Knechte
Mädch. a. Land sucht
Richard Reuter,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Halle, Kl. Klausstr. 14

Suche für sofort od. 1. April ledigen
Geschirrführer
Otto Pennemann,
Plötz b. Löbejün.

Suche zum 1. April zwei verheiratete
Geschirrführer
wo die Frau mit auf Arbeit geht.
Franz Jorn, Gutsbesitzer, Goltzig bei Könnern a. d. S.

Bäckerlehrling
findet Ostern 1928 Lehrstelle in modern. Dampfbäckerei.
Emil Albrecht,
Leipzig W.,
Henriettenstr. 11.

Gesunden, kräftigen
Lehrling
stellt Ostern ein
Fritz Baeger,
Bäckermeister,
Eilenburg,
Wttg.-Grün-Str. 26.

Suche zum 1. April Sohn achb. Eltn. als
Bäckerlehrling
Bäckerei u. Konditorei
Otto Zillmer,
Schkeuditz,
Halleische Straße.

Bäckerlehrling
stellt Ostern ein. Off. unt. Y 3444 an die Exp. d. Ztg.

Gärtnerlehrling
gesucht zu Ostern od. später. Lehrzeit drei Jahre. Gute Kost u. Logis fr. Kein Lehrgeld. Off. erbeten an
Otto Wühl,
Gartenbaubetrieb,
Cöthen (Anhalt).

Gärtnerlehrling
stellt Ostern unter günst. Bedingungen ein neue Gärtnerei ein
Wilh. Braunß,
Bad Lauchstädt.

Schmiedelehrling
Kost u. Wohnung b. Meister, s. zu Ostern
Schmiede Possenbain
(Kr. Naumburg).

Schlosserlehrlinge
stellt ein
Karl Nietzbach, Halle,
Hordorfer Str. 2.

Such e einen
Lehrling
für mein Drogen- und Parfümeriegeschäft mit Photoabteilung
Einhorn-Drogerie, Franz Heimann
Halle (Saale), Schmeerstraße 13

Kaufm. Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für 1. April 1928
gesucht
Gewerkschaft Bruckdorf Nietlebener Bergbau-Verein, Halle (S.), Königstr. 93

Für das kaufmännische Bureau unserer Fabrik suchen wir zum 1. April
1 bis 2 Lehrlinge oder Volontäre
möglichst mit höherer Schulbildung.
Hallesche Maschinenbaugesellsch. Kaye & Co., Artillerie-straße 18.

Tüchtige,
perfekte Stenotypistin
keine Anfängerin, in angenehme Dauerstellung bei guter Bezahlung von hallischem Großunternehmen sofort gesucht. Offerten erbeten unter P 26107 an die Exped. d. Ztg.

Zum 1. April suche eine
einfache Mamsell
oder Stütze für Haushalt und Geflügelzucht. Gleichzeitig ein zweites, junges, kräftiges
Hausmädchen
Zuschriften erbeten mit Lohnforderung an Fr. Brehmer, Rittgt. Lehnstedt b. Mellingen.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche für kleinen ruhigen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen)
bess. Alleinmädchen
welches gut kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Antritt 1. April. Vorläufig kurze schriftliche Angebote über bisherige Tätigkeit unter R 26109.

Wirtschafterin
v. 45 bis Anf. 50er Jahre, evtl. m. klein. Rente, baldigst ges. Off. erb. unter O 1843 an d. Exp. d. Z.

Suche z. 1. April besseres
Alleinmädchen
mit gut. Kochkenntn.
Joellner, Halle,
Burgstr. 26.

Suche wegen Erkrankung meiner Stütze sofort
Alleinmädchen
das kochen kann und zu Hause schläft.
Hopff, Halle,
Neuwerk 6.

Besseres
Alleinmädchen
ehrlich, zuverlässig u. kinderlieb (Kind. 6 u. 4 Jahre) z. 15. April in gute Stellung ges. Häusl. Fam.-Anschl.
Frau Elina Kunze,
Langewiesen (Thür.).

Alleinmädchen
14—16jährig, zum 1. oder 15. April sucht
Frau Dr. Bach,
Stößen,
Kr. Weißenfels.

Zum 15. März oder 1. April ein
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen nicht unt. 18 J. für kl. Haush. ges. Vorzustellen mittags von 1—2 Uhr. Halle,
Händelstraße 33, hptr.

Ordentliches, ehrlich.
Mädchen
am liebst. v. Lande, nicht unt. 18 Jahren, wird z. 15. März od. 1. April gesucht. Mit Zeugn. zu melden.
„Stadt Landsberg",
Halle,
Deutscher Str. 19.

Ich suche z. 1. April ein nicht zu junges
Mädchen
vom Lande, ehrlich, kräftig, kinderlieb, weich, sich vor keiner Arbeit scheut, in gute Dauerstellung. Ang. mit Bild erbeten an
Frau Lotte Rudolph,
Bad Kösen,
Neuestraße 6.

Besser. Mädchen
unter 18 Jahren ges.
Lange, Halle,
Wielandstraße 22.

Suche für sofort ein zuverlässiges fleißiges
Mädchen
nicht unt. 17 Jahren, mit guten Zeugnissen.
Frau Paula Rabe,
Bäckerei u. Konditorei
Sandersleben,
Markt 1.

Suche für sofort od. 1. April ein ehrlich., fleißiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren.
Bahnhofswirtschaft
Teuchern.

Ehrliches, älteres
Mädchen
das alle Hausarbeit, versteht u. Kochkenntnisse besitzt, bei gut. Lohn gesucht.
Zimmermann,
Luckenwalde,
Forststr. 4.

Suche ein fleißiges
Mädchen
das melken kann.
Rittgut Kühnitzer vorhand.
40 M. Anfangsgeh.
M. Prautsch,
Lebetitz, Post Crensitz
(Bahnst.)

Erfahr. Hausmädchen
mit nur langjährigen Zeugn. z. 1. April gesucht. Halle, Magdeburger Straße 64, I.

Suche zu sofort od. 1. April auf Domäne Clingen ein gewandtes, fleißiges
Hausmädchen
welches schon in guten Häusern gedient hat. Zeugnisabschriften zu senden an
Frau Oberamtmann Loesener,
Rittergut Arnstedt bei Hettstedt, Harz.

Suche zum 1. April ordentliches
Hausmädchen
nicht unt. 16 Jahr.
A. Wolff, Gutsbes.
Hornburg, Bahnstat.
Erdeborn.

Suche sofort oder zum 15. März ein ehrliches, häusliches
Hausmädchen
m. Familienanschluß, nicht unt. 16 Jahren.
Arno Penkert,
Kaufmann,
Dornitz b. Domnitz.

Aelteres, solides
Hausmädchen
zum 1. April gesucht. Off. an Konditorei Hennicke, Gotha, Thr.

Erfahrenes
Hausmädchen
mögl. sofort gesucht. Kochkenntnisse erw. Bewerbung m. Zeugnissen an
Fr. Bergwerksdirektor Eibert, Ammendorf, von der Heydt-Str. 1.

Fleißiges, ehrliches
Hausmädchen
welches schon in Stellung war, für kl. Villa zum 1. April gesucht.
Reichsbankinsp.
Geißler,
Berlin-Schlachtensee,
Hubertusstr. 11.

Suche zum 1. April kräftiges
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit zu übernehmen hat.
Frau H. Scheibe,
Rittergut Lemsel,
Post Zschortau,
Bez. Halle.

Zwei zuverlässige
Dienstmädchen
für Feld- und Stallarbeit stellt ein
B. Schröter,
Knapendorf bei
Merseburg.

Kräftiges
Ostermädchen
am liebst. v. Lande, sucht Frau Zuwien,
Kleptzig b. Reußen.

Tüchtiges, junges
Arbeitsmädchen
für sofort gesucht. Vorzustellen vorm. 9 bis 10 Uhr.
Frömicke, Halle,
Mansfelder Str. 9
(Tor).

Wegen Krankheit des Mädchens sucht für sofort oder 1. April 1928 ein in allen Hausarbeit., Kochen, Nähen u. Servieren erf., kinderlieb., ges.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, Waschfrau vorhand. Angeb. m. Zeugnis, Lohn u. Lichtbild an Frau Fabrikbesitzer Frida Pfeifer, Schnellin (Thür.), Schulstr. 26, I.

Suche zum 1. April ein ordentl., fleißig., ehrliches
Mädchen
evtl. einfache Stütze, nicht unt. 20 Jahren, in allen häuslichen Arbeiten erfahren.
Frau M. Hanf,
Zahnpraxis,
Roßleben a. d. U.

Suche sofort 18—20j. ehrliches
Mädchen
mit Kochkenntn. für Cafébetrieb. Vorzustellen nachm. 4—6 Uhr.
Hartung, Halle,
Gr. Steinstr. 23, III.

Tüchtiges, nicht zu junges, ehrliches
Mädchen
für Laden u. Haushalt in Bäckerei ges. Off. unt. D 2470 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Vielseitiger
Kaufmann
sucht Stellung. Kaut. kann gestellt werden. Off. erb. unt. Y 3445 an die Exp. d. Z.

Suche Stellung als
Handlungsgehilfe
Alter 19 Jahre. Angebote erbeten unter A 16641 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Masch.-Sngen.
5 Semest. Technikum, 4 Jahre Werkstatt, ½ Jahr Konstr.-Bureau, sucht Anfangsstellung. Bei guter Sicherheit gebe 3—5000 Mark Kaution. Angebote unt. O 26022 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Heimarbeit
(Schreibmasch. vorh.)
Off. unt. D 2461 an die Exp. d. Ztg. erb.

Privatbeamter
mit guten Papieren, gr. repräsentable Erscheinung, möchte sich verbessern. Off. unt. G 26099 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann
sucht geg. Interessenzeit. v. 15—25 Mille angemessene Stellg., evtl. Beteiligt. Gefl. Ang. erb. u. H 26100 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt
28 J., 1,73 m groß, gesund, a. strenge Tätigkeit gein., 2 Semester Landwirtschaftsschul. Kammerprüfung gut bestanden, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April bzw. 15. April pass. Stellung als Beamt. Zuschriften erbitet: Inspektor G. Anders, Sicher,
Kr. Königsberg.

Landwirtssohn, 23 Jahre alt, sucht zu sofort oder später Stellung als
Verwalter
auf Gut oder Dom. Bin mit allen Arbeit. sowie Buchführung usw. vertraut. Gute Zeugnisse vorhand.
B. Kiebach, staatl. gepr. Landwirt und Verwalter, Gut Hörlgbumm b. Nahstedt (Hbz.).

Anständiger
Bäckergeselle
19 Jahre, sucht Stell.
Fritz Arz,
Annatode b. Mansf.

Geprüfter
Oberschweizer
nat. ges., 28 J., sucht wegen Verheirat. gt. Wirkungskreis zum 1. April. Gute Zeugnisse u. Empfehlung. Trage Umzugskosten selbst. Angeb. an
Oberschweizer
Carganico,
z. Z. Berlin W. 3,
Taubenstraße 54,
bei Ulrich.

Verlj. Schweizer
langj. im Fach erf., guter Melker u. Viehpfleger (auch Frau), gewissenhaft., fauber. Arbeiter mit besten Zeugnissen, sucht zu bald Stellg. als solcher, oder Schweinemeister (in beiden Fächern best. erfahr.) nur zu kl. Viehbest., Lohnanspr. bescheid. Angeb. an Oberschweizer in Klitzschmar 10 bei Halle.

Landarbeiter
34 Jahre, sucht Stellung, wo Frau nicht mit zu arb. braucht.
Otto Weidemann,
Niederschmon bei
Quersurt.

2 Osterjungen
such. Lehrstellen als Stubenmaler und Bäcker. Anfrag. an die Leit. der Pestalozzischule Ermenau (Thür.).

Kontoristin
sucht Stellung, evtl. Anfängerin.
E. Neumann, Halle,
Harz 12, Hegenscheidt.

Junge
Klavierspielerin
sucht Beschäftigung. Offert. unt. Y 3436 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen mit Nähkenntnissen sucht zum 15. April Stellg. als lernende
Mamsell
m. Familienanschluß. Gefl. Zuschriften unt. O 26106 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als
Stütze
m. Familienanschluß, war schon öfter in deff. Haushalt tätig. Gebildet nach Uebereinkunft.
Lieselotte Seyler,
Zahna b. Wittenbg.

Suche zum 1. April od. später für meine Tochter Stellung als einfache
Stütze
kann Kochen, Plätten u. etw. Nähen, gute Zeugn. vorh. Leipzig u. Naumburg bevorzugt.
Ernst Müller,
Schuhmacher, Pritzlß b. Weißenfels a. S.

Als
Alleinmädchen
in gutem Haus in Halle sucht junges Mädchen, 24 J. alt, nat. u. christl. ges., m. best. Zeugn. aus vierjähriger Dienstzeit an einem Platz. Stellung zum 1. April. Offert. unter M. E. postlag. Zappendorf.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
v. Lande, 20 Jahre alt, in deff. Hause tätig, in Hausarbeit erfahr., sucht Stellg. z. 1. od. 15. April. Off. u. K 2051 postlagernd Steuden bei Schafstädt.

Mädchen
selbständ. i. Kochen, tl. kl. Gastwirtschaft für sofort od. später gesucht. Ang. unter H. W. postlag. Arnstadt (Thür.).

Junges, anständiges
Mädchen
welches schon in deff. Hause in Stellung war, sucht passende Stellung z. 1. April. Halle bevorzugt. Off. an die Agentur der W. B. Göttingen am Kyffhäuser.

Junges
Mädchen
von ausw., 15 Jahre, welche die Haushaltungsschule besucht hat, wünscht Stellg. zum 1. April od. Sp. Off. unt. Y 3433 an die Exp. d. Ztg.

18jähriges
Mädchen
sucht Stellung in kl. deff. Haushalt. Off. an Herm. Bangert, Hefsta.

Besseres junges
Mädchen
21 J., vom Lande, mit Kenntn. i. Koch., Plätten und Nähen, sucht Stellung in deff. Hause. Gutes Zeugn. vorhanden.
Karl Horn,
Viehhandlung,
Preßch a. d. Elbe,
Fischerstraße 16.

Anst. Mädch., 18 J., sucht Stellung als
Hausmädchen
in Halle od. Umgeg. Off. Eisleben (Oberhütte 1) bei Fr. Vogel.

Beamtentochter
16 Jahre, Haushaltungsschule besucht, fortbildungsschulfrei, sucht Stellung auf Gut od. bess. Hausb. als Hausmädchen. Off. unt. O 6463 an die Exp. d. Ztg.

Kräftiges
Ostermädchen
findet lieb, sucht Stellung im Haushalt. Näheres bei Frau Walter, Halle,
Martinsberg 3.

Alleinstehend., unabhängige, bessere
Landwirtswitwe
sucht Stellung zum 1. April in größerem landwirtsch. frauenlos. Betrieb. Angeb. erb. unt. A 16599 an die Exp. d. Ztg.

Akad. Beamter sucht für seine 21jähr., aus einf. Verh. stamm., in allen Hausarbeiten erfahr. Braut z. 1. April evtl. früher Stellung als
Haustochter oder Stütze
nur in gutem Hause, mögl. bei kinderlos. ev. kl. Ehepaar. Kl. Entschädigung erw. Off. u. D 2462 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Neubauwohnung
Geräumige 2 Zimm., Küche u. Zub., ohne Abstand u. Hypothek gegen blaue Karte im Mai zu verm. Miete ca. 40 M. Off. unt. Y 3437 an die Exp. d. Ztg.

Sonniges, großes
Erkerzimmer
an deff. berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle, Wielandstraße 2, II, Mitte.

Möbliertes
Zimmer
für Herrn zu verm. Halle, Geltstr. 31, I, r.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit voll. guter Verpflegung z. 1. April zu verm. Halle, Humboldtstr. 6 pt. l.

Gut möbl. Zim.
zum 15. März an berufstätig. Herrn od. Dame zu vermieten. Halle, Zentersstr. 3, II l am alten Markt.

G. möbl. Zimm.
an b. Herrn z. verm. Halle, Merseburger Straße 164, 3 Tr. l.

Möbl. Zimmer
für ein od. zwei H. sof. od. spät. z. verm. Halle, Leipziger Straße 69, III.

In gutem Hause auf
möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Rich.-Wagner-Straße 34, II.

Schönes
Zimmer
mit zwei Betten für Herren. Halle, Krausenstr. 25, II r.

Möbl. Zimmer
Bahnnähe, zu verm. Halle, Landwehrstraße 10, II r.

Zwei gut
möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, einz., sofort zu verm. Halle, Langestr. 7, 1 Tr. r.

Gut möbliertes
Zimmer
an besser. Herrn sof. oder spät. zu verm. Busse, Halle, Kronprinzenstraße 45, II.

Zwei schöne,
leere Zimmer
auf blaue Karte zu vermieten. Off. u. D 2468 an die Exp. d. Ztg.

Grude- und Formerwerkzeug
zu verkauf. Ammendorf, Pestalozzistraße 2, pt. l.

Garage
Walhallanähe, 1. April frei. 30 M. Off. unt. Y 3441 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, zu verm. Näh. unter P 1650 an die Exp. d. Z.

Mietgesuche

Biete
sonnige 3-Zim.-Wohnung, Mühlwegnähe.
Suche
4-Zimmer-Wohng. gleiche Lage. Preisofferte uni. D 2463 an die Exp. d. Ztg.

Tausche
3-Zim.-Wohn. m. J. Süden gegen 4 kl. Offert. unt. M 5927 an die Exp. d. Ztg.

Kinderfräulein
beste Zeugnisse, sucht Stellg. Gtw. Freizeit für wissenschaftl. Arbeiten erwünscht.
Käte Zintel,
Weißenfels,
Merseburger Str. 30.

Bäckermeisterstochter,
21 Jahre, im Haush. u. Geschäft erfahren, mit etwas Kochkenntnissen, sucht Stellung, auch in Kinderhaushalt, wo Hilfe vorh. Gefl. Off. mit Gehaltsang. erbeten an
Hildegard Oertel,
Eisleben (Lutherstadt),
Kreisfeuerwehrgasse 1.

Suche für meine 16j.
Tochter
Stelle zum Weiterausbilden im Haushalt m. Fam.-Anschl., am liebst. nach auswärts. Geschäft im Schneid. u. Wäschenähen, etw. Taschengeld etw., jedoch nicht Beding. Frdl. Anfragen erb. an Frau Zlesche, Halle, Prinzenstraße 7.

Suche für meine
Tochter
15 J., kinderlieb und im Haushalt erfahr., Stellung zum 15. 3. oder 1. 4. Off. unter D 2459 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 15j.
Tochter
Stellung in besserem Haush. Otto Berger
Klitzschmar.

Jung. Mädchen sucht Stelle als
Haustochter
Familienanschl. und Tascheng. erw. 3 J. im elterlich. Haushalt tätig gewesen. Musik. (studiert). Ang. an Marianne Meyold,
Neustadt (Orla),
Fleischerei.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Mietgesuche

Suche für sofort oder später an lebhaftem Platze in Umgebung von Halle oder Merseburg einen

Laden mit Wohnung

Zuschriften erbeten an
2. Schmidt, Helbra, Mansfelder Seekreis, Chausseestraße 54.

Gesucht wird:
Geräumige, neuzeitlichere
6-Zimmer-Wohnung
1. od. 2. Etg., mögl. Norden, Friedensmiete etwa 1200 bis 1300 Mark.
Geboten wird:
Blaue Karte oder schöne 4-Zim.-Wohnung, Paulusviertel, 1. Etg. Friedensm. 650 M. oder 3. Etg. Friedensmiete 500 Mark. Off. unter H H 741 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
3—4 Zimm., v. älter. Beamtenehepaar sof. gesucht. Vorzuschuß wird gewährt. Off. unt. J 5200 an die Exp. d. Ztg.

Biete sonnige
4-Zim.-Wohng.
Süden, 1. Et. Suche gleiche mit Bad od. 5 Zimmer. Off. unt. P 1651 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch
Biete an:
2 J., 1 Kam., 1 Kü., Innenklos., Speisek., elektr. Licht, für rub. Mieter, die etwas Hausmannsarbeit übernehmen.
Suche:
3—4-Zim.-Wohng.
Off. unt. Y 3435 an die Exp. d. Ztg.

Sonnige
3-Zim.-Wohng.
1. Etage, gute Lage, Kirchtor, Friedensm. 480 M., gegen blaue Karte zu tausch. Ang. unt. Q 1842 an die Exp. d. Ztg.

Alleinsteh., berufstät. Frau sucht
Stube, K. u. K.
auf blaue oder rote Karte. Jonas, Halle, Händelstraße 38.

Freundlich
möbl. Zimmer
zum 15. April Nähe der Universität von jung. Studenten ges. Off. mit Preis unter Qu 1844 an die Exp. d. Ztg.

Sonniges
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung zum 1. April von ält. Dame gesucht. Off. unt. D 2460 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
(Bad, el. Licht) zum 1. April von berufstätigem Herrn ges. Off. unt. B 3 5051 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Einfaches, möbliertes
Zimmer
mit Kochgelegenheit von jung. ruh., kinderlosen Ehepaar sof. gesucht. Off. unt. D 2466 an die Exp. d. Z.

Junger Mann sucht sofort
Schlafstelle
Off. unt. Y 3440 an die Exp. d. Ztg.

Garage
mit Waschgelegenheit für kleinen Opel, in nächster Nähe untere Schillerstraße gesucht.
R. Sudet, Halle, Schillerstr. 53, II.

Kl. Keller
als Lagerraum zu mieten ges. Off. u. O 1845 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Suche für sofort ein
Landgrundstück
in der Umgegend von Merseburg od. Naumburg zu pachten. Off. unter E 26103 an die Exp. d. Ztg.

4 bis 6 Morgen
billiges Land, mit od. ohne Wohnhaus, zu pachten od. zu kaufen gesucht. Offert. unt. Y 3438 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Ein guterhaltenes
Fahrrad
f. Mädchen von 8 bis 12 Jahren zu verkauf. Max Nikolai, Eisleben, Post Höhnstedt.

Großer, runder
Auszugtisch
Sofa und Bettstelle billig zu verkaufen. Schöttge, Halle, Bernhardstraße 34, I.

Moderner, weißer
Kinderwagen
auf Riemen, zu verk. Wittstock, Halle, Mansfelder Str. 44 III

Barnewälder
Bruteier
gibt ab Trümpler, Halle, Burgstraße 2.

Eine
Handdreschmasch.
ein eiserner Pflug, ein Satz Saategen, ein paar Holzeggen, verkauft Dederstedt Nr. 5, Post Teutschenthal.

Gelegenheitskauf!
Neue
Drillmaschine
2 Meter, Schmiedemeister Draese, Dederstedt.

Hoher, weißer
Kinderwagen
auf Riemen zu verk. Meißner, Halle, Reideburger Str. 12.

Kinderwagen
hochmod., wenig gebraucht, geg. Barzahlung abzugeben. Off. unter Y 3434 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte
Schreibmaschine
(Wollatlastaut) Vervielfältiger (Machschablone) billig zu verkaufen. Halle, Alter Markt 9, pt. Helbra b. Mansfeld.

Von 50 Pf. an
kaufen Sie bei mir
Vox-, Odeon-, Parlophon-Schallplatten.
Besonders in Grammophon u. Brunswick, alle Neuerscheinung stets am Lager. Nur Mittelstr. 9/10 bei
Piano-Lüders.

Gebrauchter
Kinderwagen
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Halle, Weidenplan 29, I.

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos
erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Blüthner, Halle, Halberstädter Straße 3, Kettelbeck Spezialgeschäft a. Pl.

Einen
Zerbster Wagen
einen
Sächsischen Pflug
Größe 7, verkauft Helbra, Henrietenstraße 8.

Suche für zahlungsfähige Käufer
Grundstücke mit Bäckereien, Fleischereien, Lebensmittelgeschäften mit Hausschlachten Landgasthöfe, Landwirtschaften, Güter, Land, Häuser mit Garten und Acker, Villen, Geschäftshäuser aller Art. Rudloff, Güterhdls. Halle, Germarstr. 10. Telefon 24017.

Kupferstich
Größe 65×85, preiswert zu verk. Besicht. 10—½4 Uhr. Halle, Harz 20, I.

Silber-Wyand.-Bruteier
nachweislich nur von f. gut. Tieren, Stück 40 Pf., verkauft Otto Löchner, Könnern.

Gebrauchte
Pianos
in unserer Fabrik gründlich durchgearbeitet billig zu verkauf.
Piano-Ritter
Leipziger Str. 73.

Piano
gut erhalt., kreuzsaitig, zu verkauf. Halle, Rich.-Wagner-Str. 42 Erdgeschoß.

Kleiderschrank
Vertikow, Waschtisch, Spiegel m. Schränkchen, Tische, Stühle, Sofas, Bettstellen m. Matr., Küchen billig zu verkaufen. Halle, Forsterstraße 57, I r.

Umständehalber
Auszieztisch
mit 6 Stühlen, echt Eiche, neu, preisbillig zu verkaufen. Halle, Wolfstraße 18, III r.

Gut erhaltener
Kochherd
zu verkaufen. Halle, Weidenplan 2, II.

Kaufgesuche

Busch-Hochstammrosen
Dahlien — Buchsbaum
zu kaufen gesucht. Eilofferte mit Preis u. D 2469 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Schaufenster
2 m breit, Höhe 240 bis 260, auch Ladentür mit Scheibe und Rolläden. Off. unt. J 26101 an die Exp. d. Ztg.

Runder Tisch
gesucht. Off. unter Y 3446 an die Exp. d. Ztg.

Große, gebrauchte
Wäscherolle
zu kaufen gesucht. Albert Wönicke, Görzig (Anh.).

Rehpinscherin
in gute Hände abzugeben. Ammendorf, Regensburg. Str. 117, I

Zwei gesunde, kräftige
ungarische Pferde
sowie ein Roll-, ein Kasten- und ein Kutschwagen sofort sehr preiswert zu verkaufen.
Gebrüder Schneider, Schkeuditz, Kirchstraße 12.

Hauslämmer-Verkauf
Am Sonnabend, dem 17. März, von morgens 9 Uhr ab, werden in unserer Schäferei Trotha Hauslämmer abgegeben. Preis je Pfund 55 Pfennig.
Rittergutsverwaltung Seeben
bei Halle-Trotha.

Futterschweine
zu verkaufen. Sirus Eldix, Post Höhnstedt.

2 Schweine
zum Weiterfüttern verkauft W. Fuchs, Wimmelburg, Unterdorf 20.

Echter Dackel
zu verkaufen. Halle Lindenstraße 62, II l.

Für ½ Jahr werden zu Geschäftsvergrößerung bei guter Sicherheit (Hausbesitz und anderes)
400 Mark
gesucht. Rückzahlung 500 M. Ang. erb. u. R 16631 an die Exp. d. Ztg.

2600 Mark
werden sofort von älterem Geschäft gesucht als Darlehn auf 2 bis 3 Monate. 400 M. werden Vergütung gegeben. Ang. erbeten u. A 16651 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Da große Nachfrage nach ausgebildeten Dienern und Diener-Chauffeuren, können noch einige nette, anständige junge Leute sich sofort melden. Kursus vier Wochen.
A. Stutzke,
Hallesche Dienerschule,
Landwehrstraße 8 I.

Privatkunden
bis zum 8. Schuljahr werden erteilt. Meldungen bei Buschmann, Hettstedt (Südharz), Hohestr. 5, I.

Heiratsgesuche

Ich suche für meinen Bruder (Kaufmann, Witwer, 40 J., 1 K.) die Bekanntsch. einer fol., wirtschftl. Dame zur
Wiederverheiratung
Gutes Einkom. und Grundbes. in Kleinstadt vorh. Bedingg. gesund u. gut. Char., etwas Vermög. erw. Werte Zuschr. (Vermittler verb.) mögl. m. Bild u. H 26079 an die Exp. d. Ztg. erb. Diskr. zugesich.

Junger
Geschäftsmann
24 J., 1,70 m gr., s.
Lebensgefährtin
Etwas Vermög. angenehm. Offert. mit Bild u. B 3 5123 an die Exp. d. Ztg.

Fräul. von ausw., 45 Jahre, aus dem Mittelstand, möchte Herrn in guter Lebensstellung zw.
Heirat
kennenlern. Wäscheausstteuer sow. spät. Vermögen verhand. Off. u. D 2437 an die Expedition.

Mädchen, 34 Jahre, sucht a. dies. Wege m. anständ., sol., strebs. Arb. pass. Miters bekannt zu werden zw. baldiger
Heirat
Off. unt. M 5922 an die Exp. d. Ztg.

Geb. jg. Dame, m. Liebe zur Natur und Freude an all. schön. Dingen des Lebens (Kunst, Büchern und Sport), Besitzerin eines Faltbootes, s. gleichgesinnten
Kameraden
zu gemeinsf. Wanderungen und Fahrten. Getrennte Kasse Bedingung. Off. unter D 2450 an die Exp. dieser Zeitung.

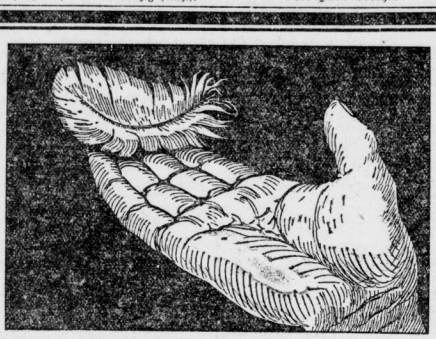
Solides, wirtschaftl.
Mädel
Anf. 30, wünscht anständig., aufr. Herrn mittl. Figur, kennenzulernen. Witwer angenehm. zwecks spät.
Heirat
Off. unt. S 2332 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsmann
2 Kinder, 7 u. 4 J., sucht Dame bis 30 Jahren zwecks später. Heirat kennenzulernen. Ersparnis erwünscht. Angebote erbet. unt B 3 5160 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Kaufleute, 27 J. suchen zwecks späterer
Ehe
katholische Damenbekanntsch. Off. unter S 2333 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Kranke, Leidende wenden sich stets an
Bernhard v. Osten,
Heilkundiger
Praxis für Biochemie, Homöopathie und Kräuterheilkunde
Albrechtstraße 35 (am Friedrichplatz).
Sprechst. 9—4 auß. Sonnabends u. Sonntags
Morgenurin mitbringen.



Es liegt auf der Hand,
daß man
Bettfedern
am besten im Spezialgeschäft einkauft.
Wir kaufen unsere Rohware aus erster Hand im In- und Ausland.
Wir verarbeiten die Federn in unserem eigenen Betriebe.
Wir bringen nur gewaschene und doppelt gereinigte Federn zum Verkauf.
Wir versenden von 5 Pfund an franko nach auswärts. Preisliste bitte einfordern.
Inlettstoffe in allen Farben und Preislagen.
Daunendecken werden nach Angaben gearbeitet.
Kress & Co., Halle, Pfännerhöhe 4 Telefon 23332

Eine gebrauchte
Drillmaschine
für Kuhgespann, bill. zu verkaufen. Domnitz Nr. 49. Prima, hochtragende

Wegen Aufgabe verkaufe preiswr. wenig gebrauchte eiserne
Kreissäge und Langholzkreissäge
(ca. 15—20 Meter Schienen). Gefl. Off. unt. K 26102 an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein guterhaltener, gebrauchter
Kutschwagen
zu verkaufen. Otto Wiedmann, Unterwiederstedt bei Sandersleben.

Drillmaschine
leichte, f. Kühe, verkauft preiswert Trautmann, Mühle Lodersleben, Querfurt

Ein Paar fast neue
Konfirm.-Stiefel
8 Mark, ein Frühjahrsmädchenmantel 12jährig, 12 Mark, z. verkaufen. Halle, Friedrichstr. 69, II r.

Tiermarkt

Drei kl. Russen
billig zu verkaufen. Arthur Kunze, Halle Kraufenstraße 20.

Ein etwa 8 Zentner schwer., schwarzbunt.
Zuchtbulle
sowie ein etw. 3 Ztr. schwer., schwarzbunt. Zuchtbulle von prima Abstammung (Mutter Lb. 5000 Ltr. Jahresleistung) z. verkaufen. Gutshof M. Morgeneier, Oßmannstedt bei Weimar.

Eine tragende
Zugkuh
zu verkaufen. Alberstedt Nr. 32.

Zug-Färse
verkauft preiswert Otto Fritzsche.

Zwei
Futterschweine
blaue Odenwälder Kartoffeln zu verk. Zörbig, Marienstraße 2

Airedale-Terrier
Rüde, 6 Mon., mit gutem Stammbaum zu verkauf. Anfrag. unter Y 3443 an die Exp. d. Ztg.

Für Liebhaber!
1. 4., wß.
Plymouthrocks
26er, mit Ring, bill. zu verkaufen. M. Max, Halle, Landsberger Str. 13.

Deutsche Dogge
bis 1 Jahr alt, gelb, zu kaufen gesucht. Angabe m. Preis u. M 5926 an die Exp. dieser Zeitung.

Pony
135 Ztm. groß, und Jagdwagen verkauft Markt 99, Wippra.

Einen sprungfähig.
Eber
verkauft Eigendorf, Ehrmannsdorf bei Artern.

Kapitalien

5—10 000 M.
als Hypothek auf Geschäftshaus in Eisleben gesucht. Nur direkte Offert. unter P 1653 an die Exp. d. Ztg.

Suche als 1. Hyp.
4—5000 Mark
auf Hausgrundstück mit großem Garten Werkstätte und Materialwarenhandlung, nahe Leunaw., mögl. v. Selbstgeber. Off. unt. Y 3442 an die Exp. d. Ztg.

Junge, bessere Dame sucht dringend gegen dreifache Sicherheit von Selbstgeb. und hohe Zinsen
2600 Mark
zu leihen. Eiloff. u. D 2467 an die Exp. d. Ztg.

Mittl. Reichsbeamter sucht zu sofort
500 Mark
auf 9 Monate gegen Sicherheit und hohe Zinsen (Selbstgeber). Off. u. M 3 5163 an die Exp. d. Ztg.

300 Mark
zu leihen gesucht geg hohe Zinsen. Off. unt. D 2464 an die Exp. d. Ztg.

Teilhaber
(tätig) für mittlere Bau- u. Kunstschloss. sofort gesucht. 3- bis 4000 Mark Einlage erforderlich. Off. unt. Z 26111 an die Exp. d. Ztg.

Gewächshaus
Neubauten, Anbaut., Reparaturen. Halle, Pfälzerstr. 20, Werkstatt für Feineisenkonstruktionen. Tel. 224 03.

Sitzbadewannen
von 13 Mk. an. G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

Pension
für zwei Brüder gef. Wildgrube, Halle, Reilstraße 14, II.

Hausschlachten
wird noch angenommen und sauber ausgeführt. Offert. unt. Qu. 1866 an die Exp. d. Ztg.

Hausschneiderin
frei. Aendern: Tag 3 M., Neues: 4,50 M. Halle, Händelstr. 31 II.

Mittagstisch
b. bess. Beamtenwitwe ges. Off. u. Qu 1863 an die Exp. d. Ztg.

Miets-Auto
4- und 6-Sitzer, neu, Kilometer 35 Pf.
Telephon 291 82.

Teppiche — Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1160.
Schreiben Sie sofort.

Oderbruch-
Gänsefedern
Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2,50.
Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3,00.
Nr. 3 Das Beste 3,30.
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübbe, Fürstenseide Nr. 32.

Wer setzt Berlin. Ofen um?
Off. mit Preis unt. J 5118 an die Exp. d. Ztg.

Haltbare, gute
Schuhfenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Erstklassige Schneiderin
kommt a. Kundschaft an.
Lindenstr. 62 II l.

Verloren

Goldene
Armbanduhr
Sonntagnachm. verl. Gegen hohe Belohng. abzugeben. Halle, Paulusstraße 8.

Weinzipfel
violett-grün-rot verloren. Halle, Glauchaer Straße 28, H. I r.

Weißes Kätzchen
Tigerfleck, u. Schwanz abhanden gekommen. Gegen Belohng. abzugeben. Halle, Schweitzhstr. 8, III r.

Entlaufen
ein großer, schwarzer Wachhund, auf den Namen „Bob" hör. Haring u. Strache, Holzhandlung, Halle, Dessauer Str. 51

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das
wirksame Blatt!

Homöopathie
Biochemie, Teekuren
Tödtmann, Friedrichstr. 55 I Telephon 22337

Entlaufen brauner Dackel
Steuer-Nr. 1230. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Halle, Reilstr. 114 II, Tel. 21 986

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mittwoch, den 14. März 1928

Darmstädter und Nationalbank.

Wieder 12 Prozent Dividende.

Als letzte der Berliner Großbanken hat nunmehr auch die Darmstädter und Nationalbank ihren Abschluß für das Jahr 1927 vorgelegt.

Die Erträgnisse haben sich in 1927 gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht. Es betrugen die Einnahmen an Provisionen 40 161 618 (im Vorj. 35 545 849) M., Zinsen 33 345 985 (31 927 340) M., Effekten und Konsortial-Gewinne 5 000 000 (10 000 000) M., Vortrag vom Vorjahre 2 277 952 (2 263 512) M. Die Ausgaben betrugen: Verwaltungskosten 55 128 043 (52 932 252) M., Steuern 9 386 958 (5 846 499) M., Gewinnsaldo (inkl. Vortrag aus dem Vorjahre) 16 270 553 (20 957 952) M.

Der Gewinn bleibt also hinter dem vorjährigen nennenswert zurück, und zwar deshalb, weil für 1926 ein außergewöhnlich hoher Betrag von 10 Mill M als Gewinn auf Effekten und Konsortialkonto aktiviert worden war, um eine Sonderreserve von 10 Mill. M. zu bilden, während die in Betracht kommende Summe diesmal nur 5 Mill. Mark beträgt, die in gleicher Weise wie im Vorjahr der neugebildeten besonderen Reserve zugeführt wird. Die Dividende wird in derselben Höhe wie für 1926, nämlich wieder mit 12 Prozent, vorgeschlagen. Nach Genehmigung der Vorschläge erhöhen sich die offenen Reserven auf 55 Millionen Mark bei einem Aktienkapital von 60 Mill M

Die **Bilanz** zeigt, eine Erhöhung der Kreditoren um rund 237 Mill. M. Noch stärker sind freilich im Zusammenhang mit dem großen Kreditbedürfnis, das im vergangenen Jahre vorhanden war und noch anhält, die Debitoren in laufender Rechnung gestiegen, und zwar um 147 Mill. M.

Wenn auch gegenüber Ende 1926 ein erheblicher Debitorenzuwachs festzustellen ist, so zeigt sich im Vergleich mit Ende Oktober 1927 ein nennenswerter Rückgang, nämlich von 748 auf 727 Mill. M Es tritt hier eine ähnliche Entwicklung zutage wie bei der Disconto-Gesellschaft, die ebenfalls in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres eine allerdings noch stärkere Abnahme der Debitoren in laufender Rechnung zu verzeichnen hatte, im Gegensatz zu anderen Instituten, bei denen eine weitere Steigerung der Debitoren zu beobachten war. Die Kreditoren sind in der Zeit von Ende 1926 bis Ende Oktober 1927 von 1326,5 auf 1386,3, also nur um 59,8 Mill M gestiegen Von da ab bis zum Jahresschluß schritt aber die Erhöhung in weit flotterem Tempo vorwärts, und zwar vermehrten sich die Kreditoren noch um 177,6 Mill. M.

Was die **Liquidität** der Bilanz anlangt, so ergibt das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel — ersten fünf Aktivposten — zu den Verbindlichkeiten eine Ziffer von 58,10 (61,15) Proz

Handels- und Gewerbebank A.-G. Halle

Der Aufsichtsrat beschloß, nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 8 (i. V. 5) Prozent vorzuschlagen. Die Generalversammlung ist auf den 16. April anberaumt.

51 Prozent Dividende!

Die Generalversammlung der Zigarettenfabrik Muratti A.-G. genehmigte einstimmig die Regularien und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 21 Proz. plus 30 Proz. Bonus, d. h. 51 Prozent wie im Vorjahre.

Gründung eines Elektrotrusts in Belgien.

In Brüssel wurde ein neuer Elektrizitätstrust mit einem Betriebskapital von 302 Millionen Franken gegründet, der den Namen Elektrotrust führt.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Schollin bei Stettin. Die Generalversammlung beschloß 6 Proz. **Dividende** auf die Vorzugsaktien, 6 Proz. Anteil auf die Genußrechte und 12 Proz. auf die Stammaktien zu verteilen und genehmigte ferner die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 4 Mill. RM. Hiervon dienen 875 000 RM. zur Uebernahme der Chemischen Werke Pommern G. m. b. H., während der Rest der neuen Aktien den alten Aktionären im Verhältnis von **4 zu 1 zum Kurse von 145 Proz.** angeboten werden soll.

Vor einer Kohlenkrise?

Der deutsche Bergbau steht unter einem doppelten Druck Dieser rührt zunächst von der dem Bergbau gegenüber noch immer durchgeführten Zwangswirtschaft her, die auch bei solchen Zechen, die an sich noch lebensfähig sind, allmählich das Verhältnis zwischen Selbstkosten und Erlös so verschoben hat, daß Stillegungen unvermeidlich wurden. Diese haben in den letzten Jahren ein immer stärkeres Tempo eingeschlagen: in den zehn Jahren von 1913 bis 1923 erfolgten nur 27 Stillegungen mit verhältnismäßig geringer Belegschaft, in den 4 Jahren von 1924 bis 1927 dagegen 76. Die Zwangswirtschaft äußert sich darin, daß man dem Bergbau infolge des Eingriffs in die Preisfestsetzung nicht die Möglichkeit gibt, die Erlöse mit den zwangsweise festgesetzten zusätzlichen Belastungen in Einklang zu bringen. So hat die Regierung z. B. einerseits die Arbeitskosten je Tonne von 7,27 M. im Jahre 1913 auf 10,40 Mark im zweiten Halbjahr 1927 heraufgesetzt, andererseits verhindert sie aber durch die Art ihrer Lohn- und Arbeitspolitik, daß auch in dringenden Fällen (z. B. Johann Deimelsberg und Randzechen) die erhöhten Arbeitskosten durch kurze Verlängerung der Schichtdauer, durch Ueberschichten oder durch sonstige Maßnahmen etwas ausgeglichen werden.

Zu höheren Preisen kann sich der Staat nicht entschließen, obwohl er selber eine Belastung je Tonne Nettoförderung nur an Steuern, Industriebelastung usw. von 25,2 Pf. im Jahre 1913 auf 152,3 Pf. im Jahre 1926 (also eine Steigerung um das Sechsfache) zugelassen bzw. durchgeführt hat und obwohl er in derselben Zeit eine Erhöhung der sozialen Abgaben (einschließlich des Arbeitgeberanteils) von 0,75 Mark je Tonne auf 2,50 Mark (d. h. um 260 Prozent) zugelassen hat. Will der Staat nicht schuldhaft handeln, so muß er sich entweder dazu verstehen den neuen Belastungen Einhalt zu gebieten oder er muß einen Ausgleich für die Belastungen gewähren.

Der andere auf dem Bergbau ruhende Druck kommt vom Weltmarkt her. Gerade einige für Deutschland besonders wichtige Kohlenkonkurrenzländer haben in den letzten Jahren ihre Förderung besonders stark steigern können. Frankreichs Förderung liegt jetzt um rund 13 Mill. Tonnen höher als im Jahre 1913; Holland förderte vor dem Kriege rund 2 Millionen Tonnen, jetzt dagegen rund 9 Millionen Tonnen; diese Förderung kann im Inlande selbst nicht untergebracht werden, so daß sie immer stärker nach Deutschland kommt, auch Polen, Belgien und die Tschechoslowakei usw. haben ihre Förderung stark gesteigert. Im Gegensatz dazu hat der Bedarf fast überall (durch Verwendung der Wasserkraft, der Oelfeuerung, der Wärmewirtschaft usw.) stark abgenommen.

Deutschland und England haben sich gegen diese

Verschlechterung der Weltmarktlage

bisher durch Preiszugeständnisse zu schützen versucht; ob die dafür aufgewandten Beträge noch lange aufgebracht werden können, erscheint zweifelhaft. Andere Kohlengebiete (wie z. B. die Saar) haben einen Ausweg in Gestalt von Feierschichten gesucht. Wieder andere Länder (wie z. B. die Vereinigten Staaten, Frankreich und Belgien) haben einen so starken Inlandbedarf, daß sie ihre Förderung zum größten Teil im eigenen Lande absetzen können.

Alle diese Länder haben aber vor dem deutschen Bergbau den großen Vorteil, daß sie nicht zwangswirtschaftlich gebunden sind, d. h., daß ihre Selbstkosten nicht über das den Konkurrenzverhältnissen entsprechende Maß durch staatliche Eingriffe gesteigert werden. Deutschland steht dagegen als einziges Land unter dem doppelten Druck der Zwangswirtschaft und der Weltmarktkrise. Die Entscheidung darüber, wie lang dieser Druck noch getragen werden kann liegt vornehmlich bei den staatlichen Instanzen, bei denen infolgedessen auch die Verantwortung für weitere Stillegungen in erster Linie zu suchen ist.

Amtliche Devisenkurse vom 12 März 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.179	4.187	1 Pfund Sterl.	20.39	20.43
100 holl. Guld.	168.20	168.54	100 italien. Lire	22.085	22.125
100 franz. Frks	16.44	16.48	100 span. Peset.	70.45	70 59
100 schweiz. Fr.	80.46	80.62	1 argentin. Peso	1.789	1.793
100 Belga	58.26	58.38	100 finnische		
100 tschech. Kr	12.385	12.405	Markka	10.522	10.542
100 schwed. Kr	112.12	112.34	100 bulgar. Leva	3.017	3.023
100 norweg. Kr	11 32	111.54	1 japan Yen	1.963	1.967
100 dän. Kron	111.97	112.19	1 brasil. Milrs	0.503	0.505
100 östr. Schill.	58.86	58.98	100 jugosl. Dinar	7.36	7.374
100 ung. Pengö	73.08	73.22	100 portug. Esc.	18.93	18.97

Berliner Produktenbörse vom 12. März.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark

Weizen märk.	245—248	Viktoriaerbsen	46,00—55,00
Roggen märk	250—252	Kl. Speiseerbsen	34,00—36,00
Sommergerste	221—280	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	22,00—22,50
Hafer märkischer	226—235	Ackerbohnen	21,00—22,00
Mais loko Berlin	230—232	Wicken	21,00—23,00
Weizenmehl		Lupinen blaue	14,00—14,75
100 Kilogr	31,25—35,25	Lupinen, gelbe	15,25—16,00
Roggenmehl		Seradella	23,00—25,00
100 Kilogr	33,75—35,75	Rapskuchen	19,50—19,60
Weizenkleie	16,00	Leinkuchen	23,70—23,90
Roggenkleie	16,00	Trockenschnitzel	13,20—13,40
Raps	—	Soya-Schrot	21,60—22,00
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	24,10—24,40

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 12 März Auftrieb 5?7 Rinder (76 Ochsen 231 Bullen 233 Kühe 37 Färsen) 389 Kälber 585 Schafe 2522 Schweine zus. 4073 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 23 Rinder, 7 Kälber, 2 Schafe, 388 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh
Ochsen 1	56 60	-	Kühe 3	30-37	30-35	Schafe 2	62 65	60-63
do. 2	44 51	-	do. 4	23-29	23 29	do. 3	53 60	50-60
do. 3	38 43	-	do. 5	-	-	do. 4	45 52	35-49
do 4	30 37	-	Färsen 1	56 60	-	do 5	33 44	-
do. 5	-	-	do. 2	42-55	-	Schweine 1	55	55
Bulle 1	56-58	53-55	Kälber 1	-	-	2	55-56	55
do. 2	50-55	48-52	do. 2	74-80	74-80	3	53-54	53-54
do. 3	42-49	40-47	do 3	68-73	68-73	4	51-52	51-52
do. 4	35 41	-	do 4	62-67	62-67	5	49-50	49-50
Kühe 1	47 55	44-50	do. 5	45-61	45-61	6	46-48	46-48
do. 2	38-46	36-43	Schafe 1	-	60 63	7	50-54	48-53

Geschäftsgang Rinder und Schweine langsam. Kälber und Schafe mittelmäßig. Ueberstand: 40 Rinder, 5 Kälber, 61 Schweine.

Metallpreise in Berlin vom 12. März (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz)

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr.	134,75
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	
in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,95—1,00
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Schwächer.

Berlin, 13. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei sehr ruhigem Geschäft und gegenüber höheren vorbörslichen Kursen auf allen Märkten schwächer mit Ausnahme einiger Spezialwerte, wie Vereinigte Glanzstoff und Svenska.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 13. März. Weizen März 269,75; Mai 278,75; Juli 184,50. Roggen März 271,75; Mai 279,25; Juli 266. Hafer gut 366—370; mittel 255—265. Sommergerste 244—265. Futterweizen 236—242. Gelber Platamais 229—232; kleiner Mais 238—246; Mixed Mais 230—234. Futtererbsen 250—260. Taubenerbsen 360—380. Roggenkleie 160—165. Weizenkleie 158—165. Wicken 266—270. Torfmelasse 110—112.

Hallische Börse vom 13. März

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	142 G	142,25 G	Glauz.Zuck.	91 G	91 G
Hall Bankv.	139,5 bG	139,5 bG	Halle Malz	145 G	145 G
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	70 G	70 G
Landcreditb	94 b	84 ebG	HalleMasch.	135 G	140 G
Zörb. Bankv	90 G	90 G	do. Röhren	68 G	69,5 bBr
Krügershall	132 G	137 B	Hildbr. Mühl	43 G	43 G
Mansfeld	—	110 G	Moritz Iahl	15 G	15 G
Prehl Brnk.	210 B	210 B	Gb. Jentzsch	68 G	68 b
Riebeck Mo.	143	141 G	KsbSchmied	104 B	104 B
Wersch WBf	164 G	165 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	62 0 B	6250 B	Kyffh. Hütte	70 G	70 G
Ammend.Pp	211 G	216 G	G. Lindner	42 bBr	40 bG
Cröllw. Pap.	—	—	SchraplKalk	67 b	69 B
Cönn Malz	120 G	120 G	Stm. Alsleb.	86 B	88 B
Ellenb. Katt.	88 G	89 bG	Vester	75 B	75 b
Els. Brünner	20 G	20 b	Wegelin & H	107 G	133 G
Engelhardt	195 G	195 G	ZeitzMasch.	159 G	158 G
P. Zimmerm.	16 G	16 etG	ZuckerHalle	73,5 B	75 B

Die Hallesche Börse vom Dienstag zeigte eine uneinheitliche Tendenz. Schwach lagen **Eisenwerk Brünner** und **Halle Maschinen**. Auch Textilwerte und Zuckerfabriken waren niedriger. Mühlen lagen uneinheitlich. Interesse zeigte sich für **Gottfried Lindner** und **Wegelin & Hübner**, die zum ersten Male ohne Dividende gehandelt wurden. Am Markt der Montanwerte bestand Interesse für **Riebeck** (plus 2 Proz.). Die übrigen Werte waren meist niedriger. Banken waren behauptet. Der Freiverkehr war still.

*

Produktenbörse zu Halle vom 13. März 1928. Weizen fest 253—258 (250—255), Roggen fest 260—265 (255—263), Braugerste ruhig 300—310 (300—310), Futtergerste stetig 225—235, (225 bis 235), Hafer fest 255—260 (250—255), Mais fest 230 (228), Viktoriaerbsen gefragt 43—45 (42—44), Futtererbsen ruhig 18—20 (18—20), Weizenkleie gefragt 15½—16 (15½—16), Roggenkleie stetig 15½—16 (15½—16), Malzkeime ruhig 15½ bis 16 (15½—16), Trockenschnitzel gefragt 14—14½ (14—14½).

Im Anschluß an die höheren Auslandsforderungen zogen auch hier bei guter Nachfrage die Preise für Brotgetreide an. Auch Futtergetreide war gut gefragt bei höheren Preisen. Braugerste lag ruhig und fast geschäftslos. Futtermittel stetig bei ruhigem Geschäft.

Magdeburger Zuckermarkt vom 12. März Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 27,00, bei Lieferung März 27,15—27,30, April 27,30, Mai 27,45, Juni 27,60. Tendenz: Ruhig.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W
Grochlitz	12	+1,20	08	—	Aussig	12	+0,38	04	—
Trotha	12	+2,14	02	—	Dresden	12	—1,09	—	01
Bernburg	12	+1,38	02	—	Torgau	12	+0,86	—	04
Calbe, O.-P.	12	+1,64	04	—	Wittenberg	12	+2,19	—	02
„ Unterp.	12	+1,08	02	-	Roßlau	12	+1,33	—	—
Grizehne	12	+1,10	02	—	Aken	12	+1,60	06	—
Havel					Barby	12	+1,57	02	—
Brandenburg					Magdeburg	12	+1,24	—	—
Oberpegel	10	+2,31	—	01	Tanger-				
Unterpegel	10	+2,02	02	—	münde	12	+2,23	01	—
Rathenow					Wittenberge	12	+2,20	09	—
Oberpegel	11	+1,94	—	—	Lenzen	10	+2,52	04	—
Unterpegel	11	+1,55	—	—	Dömitz	12	+1,72	08	—
Havelberg	11	+2,94	04	—	Darchau	10	+1,74	06	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 13. März

½ Kriegsanleih.	14,25	Bergmann El.	170,00	Farbenindustrie	250,25	Laurahütte	—	Rütgerswerke	95,37
Allg. Dt. Credit	141,75	Bln.-Karlsr. Ind.	80,00	Feldmühle Pap.	—	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	118 00
Bk. el. Werte	151,00	Berl. Masch.	114,12	Felten-Guille	114,25	Ludwig Loewe	—	Salzdetfurth	—
Bank für Brau	167,00	Bingwerke	—	Gelsenk Berg.	129,75	C. Lorenz	104,00	Sarotti	—
Barmer Bankv.	141,75	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	265,00	Mannesmann	139,00	Scheidemandel	21,75
Bayr Hyp -Bank	—	Buderus	89,00	Goldschmidt	103,50	Mansfeld Bg.	111,62	Schles. Bg. Zink	119,00
do. Vereinsbank	170,00	Busch Waggon	64,50	Hackethal	93,00	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	184,00
Berl. Handels	248,00	Charl. Wasser	114,00	Hbg. El. Werke	152,87	Motor Deutz	—	do. Textil	73,50
Commerzbank	171,50	Chem v. Heyden	133,25	Hammersen	152,50	Nationale Auto	—	Schneider, Hugo	-
Darmstadtbank	222,00	Conti Caoutch.	111,50	Hansa Lloyd	-	Nordd. Wolle	199,50	Schub.-Salzer	336,00
Deutsche Bank	159,25	Daimler Motor	89,00	Harpener Berg	161,50	Oberbedarf	96,50	Schuckert El.	165,00
Diskontoges.	153,50	Dessauer Gas	—	Hartmann Masch.	—	Oberschl. Koks	90,50	Siegen-Solingen	44,00
Dresdner Bank	155,00	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	-	Orenstein	130,25	Siemens-Halske	257,00
Mitteld. Credit	210,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	135,00	Ostwerke	252,50	Stettin Vulkan	—
Oesterr. Credit	37,50	Dt. Erdöl	120,00	Hohenlohe	88,00	Phönix Berg	98,75	Stöhr Kammgarn	218,50
Reichsbank	195,00	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	141,25	Pöge Elektro	102,50	Thüringer Gas	153,87
Wiener Bankv.	17,37	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	286,00	Leonhardt Tietz	205,00
Schultheiß	317,50	Dt. Maschinen	53,25	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk.	245,00	Transradio	126,00
Accumulator	147,75	Dt. Eisenhandel	85,12	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	148,50	Verein. Glanzst.	670,00
Adlerwerke	79,25	Dynamit Nobel	—	Klöcknerwerke	112,50	Rheinstahl	150,00	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	151,50	El. Licht-Kraft	—	Köln-Neuessen	136,25	Rh.-Westf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	98,50
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	163,00	Gebr. Körting	84,50	do. Spreng	95,00	Vogel Telegr.	84,25
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	132,50	Krauß & Co.	51,00	Rhenania	58,00	Westeregeln	—
Basalt	—	Fahlberg-List	-	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	141,00	Zell Waldhof	256,50

Berliner Börsenkurse

vom 12. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	12. 3.	10. 3
6 Dt. Gldanl f. 32	—	—
do f. 35	91,25	90,60
kl do f. 35	100,50	100,50
Dt. Reichsanl 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl Auslosungsr	52,00	52,00
do ausschließl Auslosungsr	14,60	14,40
do. Schutzg.-Anl	6,90	6,95

Eisenbahnaktien

A.G f Verkehrsw	184,25	185,25
Brschw L.-Eis.	73,25	73,25
Dt Eisenb -Betr	86,00	86,00
Elektr Hochbahn	85,50	85,75
Halb.-Blb. A.-G.	68,75	68,50
Halle-Hettst	71,50	73,25
Niederlaus Eb.	25,75	—
Schantungbahn	7,00*	7,00
Zschipk -Finst	252,00	255,00

Schiffahrtsaktien

Hamb Packetf	149,75	147,00
Hamb -Südam.	205,00	—
Hansa, Dampfsch.	223,00	—
Neptun Bremen	141,00	142,00
Norddtsch Lloyd	150,25	147, 5
Ver Elbschiffahrt	74,00	75,00

Brauereiaktien

Engelhardt	196,00	196,00
Löwenbrauerei	260,00	260,00
Schulth. Patzenh.	324,00	322,12
Brauh. Nürnbrg.	175,00	175,50
Leipz. B.Riebeck	136,00	135,50

Bankaktien

A D.Cred Anst.	142,50	142,62
Berl. Handelsges.	250,00	245,00
do Hyp.-Bank	232,00	232,00
Com.- u. Privatb.	173,00	173,00
Darmst Nat.-B.	223,00	223,00
Deutsche Bank	160,00	160,50
Disk Command.	154,50	155,25
Dresdner Bank	155,75	155,00
Hall. Bankverein	139,50	140,00
Reichsbank	194,25	197,50
Sächsische Bank	190,00	190,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	149,75	147,50
Adl Portl.-Zem.	138,50	137,00
Adler & Oppenh.	—	217,00
Adlerhütte Glas	126,50	128,00
Adlerwerke	79,75	78,25
Alexanderwerk	67,75	66,50
Allg. Elektr. Ges.	154,25	152,50
do do. Vrz.	80,00	80,00
Alsen Portl Zem	230,50	228,50
Ammendl. Papier	215,75	211,00
Anh Kohlenw.	100,25	100,75
do. do Vz.-A	—	—
AnkerwerkeA.G.	197,00	195,00
Annabg. Steingut	49,00	48,50
Augsb. Nbg. Mfb.	99,00	99,12
Bachm & Ldw.	247,00	241,25
P. J. Bemberg	475,00	473,00
J. Berger. Tiefb.	334,00	334,00
Bergmann Elek.	172,00	172,50
Berlin-Gub. Hutf.	344,00	343,00
do. Holzkont.	104,00	104,50
do. Karlr. Ind.	80,75	82,00
do. Masch. F.	116,50	115,25

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	68,25	68,00
Braunk. u. Br. Ind.	167,00	166,00
Braunschw. Kohl	216,00	216,00
Braunschw. Jute	142,00	144,50
Braunsch. Masch.	71,50	71,00
Breitenb. Portl. C.	163,00	163,00
BuderusEisenw	93,00	91,25
Bürstfbr Kränzl	49,00	49,75
Busch Opt. Ind.	80,50	88,00
Busch Lüdensch.	92,00	95,50
Busch. Waggon	64,00	61,25
Calmon Asbest	45,25	45,12
Capito & Klein	86,00	86,00
Caroline Braunk.	194,00	196,75
Carton. Loschw.	102,62	103,50
Charl Wasserw.	115,50	115,25
Chem F. Buckau	—	106,00
Chem F Grünau	87,50	87,50
Chem v. Heyden	133,25	133,50
do Milch	39,25	40,75
do. Ind Gels.	74,25	73,75
Chemn Spinner	64,00	—
Chrom Najork	130,00	131,00
Concord. ch. Fab.	60,25	60,25
do Spinnerei	132,50	135,00
Cont Caoutch	110,00	109,50
Corona Fahrr.	63,75	63,75
Cröllwitz Papier	144,00	144,00
Daimler Motoren	91,75	90,75
Demmer, Gebr	110,00	110,50
Dtsch. Atl. Telgr.	103,00	102,50
do Asphalt	150,00	151,00
do Babcock	137,00	135,00
do Conti Gas	169,00	168,50
do. ErdölA.-G	123,12	123,37
do Fenstergl	5,00	5,00
do Gußstahlf.	97,75	97,75
do Jute-Sp.	147,00	146,00
do Kabel	86,00	85,50
do Linol Untrn	309,00	308,00
do. Linoleumw	265,00	265,00
do Maschinen	56,12	56,75
do. Post-u. Eis.	25,00	25,00
do. Schachtbau	90,00	98,00
do. Spiegelglas	76,00	71,50

Dtsch. Steinzeug	255,50	254,50
do. Tel. u. Kab.	117,00	117,00
do. Ton-u. Stz.	143,00	143,25
do. Wollwaren	51,00	50,62
do Eisenhdl.	86,75	87,75
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	240,00	223,00
Doering&Lehrm.	28,00	28,00
Düren Metallw	195,00	—
Eilenburg Kattun	88,50	88,00
EintrachtBraunk.	16?,25	162,25
Eisenb.-Verk.-M.	161,00	161,37
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	195,25	196,50
El. Licht u. Kraft	210,50	208,50
Eschw. Bergw.	201,25	202,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	136,50	138,50
Etzoldu. Kießling	—	—
Excelsior Fahrr.	100,00	101,00
Faber Bleistift	64,00	65,50
Fahlb Saccharin	130,50	129,12
FalkensteinGard.	125,75	123,75
I. G. Farbenind	254,00	251,00
Feldmühle Papier	208,00	208,75
Felt. Guilleaume	117,50	116,00
Flensb Schiffb.	102,00	102,00
Fraustädt. Zuck.	—	—
Freund Masch.	27,12	27,75
Friedrichsh. Kali	151,00	151,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	102,00	102,25
Fröbeln Zucker	81,75	80,50
Gaggenau	33,00	33,75
Gebhardt & Co.	125,00	125,00
Gebhardt&König	67,75	68,00
Gelsenkirch. Berg	129,25	130,00
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	191,00	189,50
Ges. f. elekt. Unt.	271,50	267,25
Gildemeister	100,00	100,50
Gladbach Wolle	189,50	189,50
GlauzigerZucker	92,50	92,50
Glockenstahlw.	85,00	85,00
Gebr. Goedhardt	142,00	143,00
Th. Goldschmidt	105,12	107,87

Hallesche Masch.	136,00	139,75
Hamburg. Elektr	152,25	153,25
Hammersenu. Co.	152,50	151,00
Hannov Masch.	62,00	62,25
Harburg. Eisen	117,00	117,00
Harb. Gummi	82,00	83,00
Harkort Bergw	25,00	25,00
Harpen Bergbau	162,00	162,50
HartmannMasch.	22,75	22,62
Hedwigshütte	106,50	106,50
Heidenau Papier	50,00	—
Hildebrd. Mühlen	47,00	47,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	76,00	—
Hillewerke	25,75	26,00
Hilpert Masch.	90,00	90,00
Hirsch Kupfer	—	—
Hirschb. Leder	114,00	115,50
Hoesch Stahlw.	136,12	137,00
Hoffmann Stärke	74,00	73,50
Hohenlohewerke	90,00	90,00
Hotelbetriebsges.	184,00	182,00
HubertusBraunk.	137,00	136,00
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	66,50	66,50
Ilse Bergbau	239,00	238,00
Industriebau	142,00	140,00
Max Jüdel & Co.	132,00	132,00
Jülich Zucker	69,25	68,25
Kahla Porzellan	108,00	108,00
Kaiser-Keil A G	69,00	69,00
Kaliw. Aschersib.	167,75	166,50
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	113,25	114,87
Köln-Neuess. B.	137,00	137,87
Köln. Gas	90,25	90,25
Körbisdorf Zuck.	93,50	98,50
Gebr. Körting	82,50	82,75
Körtings Elekt.	116,00	116,00
Kyffhäuserhütte	75,00	—
Lahmeyer & Co.	152,50	155,00
Laurahütte	72,00	72,00
Leipz. Immobil.	122,75	122,75
Leipz. Landkraft	92,50	92,00
Leipz. PianoZim.	125,00	125,00

LeonhardBraunk.	141,00	141,00
Leopoldsgrube	80,75	80,25
Lind. Eismasch.	148,00	149,25
Lindström A.-G.	407,25	410,00
Lingel Schuhfbr.	61,25	63,00
Lingner-Werke	114,50	112,75
L. Loewe & Co.	234,00	234,00
L. Lorenz A.-G.	102,00	104,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	96,50	96,50
Lüneb. Wachsbl.	87,00	85,00
Magdeb. Gas	87,50	88,00
do Bergwerk	89,00	88,00
do. Mühlen	112,50	114,00
Mannesmannröh.	141,75	141,50
Mansfeld A.-G.	112,50	112,25
Maschfb Buckau	140,00	140,00
„ Kappel	70,25	70,25
Mech Web Lind	217,50	217,75
Motoren Deutz	63,25	—
Neckarsulm	66,50	63,50
Niederlaus. Kohl.	161,50	160,00
Nordd Wollkäm	200,50	202,50
Oberb. Uebert. Z.	100,00	100,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	96,00	96,00
„ Kokswerke	91,75	91,87
do. do. Genuß	74,00	73,75
Odenw. Hartst.-I	172,00	172,00
Oeking. Stahl	30,00	30,00
Orenst. & Koppel	132,00	130,00
Ostwerke	260,00	260,00
Phönix Bergbau	98,50	99,25
do Braunk.	89,00	89,00
Jul Pintsch	168,50	169,50
Pittler	—	241,00
Plauen Gardinen	161,00	160,00
Plauen Spitzen	52,00	53,00
do. Stickerei	158,50	158,50
Plauen Tüll u.G.	77,25	76,00
Pöge Elektr.	103,25	102,00
do V.-A.	66,00	66,50
Rathgeb. Wagg.	84,00	83,00
Rauchw Walter	94,50	93,00
Ravensb. Spinn.	—	-
Reichelt Metall	91,00	91,00
Reisholz Papier	236,00	224,00

Reiß & Martin	50,00	52,50
Rhein. Braunk.	249,00	250,00
Rhein. Chamotte	60,00	60,00
do. Elektrizität	150,00	151,00
do. Maschinen	22,00	21,00
do. Spiegelgl.	162,00	161,00
Rheinstahl	153,12	151,25
Rh.-Wstf. Kalkw	127,00	129,00
do. do. Sprgst.	95,50	95,50
David Richter	207,00	202,00
A Riebeck Mont.	145,75	143,00
J. D. Riedel	—	46,00
Rockstroh-Werke	144,00	—
Roddergrube	632,00	645,00
Ph Rosenth. Pz.	120,00	120,00
Rositzer Zucker	67,00	67,00
Ruscheweyh	120,00	120,25
Rütgersw A.-G.	95,50	97,00
Sachsenwerk	117,50	117,00
SächsCartonn. M.	23,00	22,50
SächsGußstDöhl.	142,50	145,50
Saline Salzung.	—	—
Salzdetfurth	247,50	247,50
Sangerh. Masch.	118,00	117,50
Sarotti-Schokol.	179,00	179,50
SauerbreyMasch.	60,00	60,00
Saxonia-Zement	150,00	—
Scheidemandel	21,62	21,50
Schneider, Hugo	107,12	107,50
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	59,00	59,00
Schubert &Salzer	341,50	343,50
Schuckert & Co.	167,00	168,75
Siegen-Solinger	44,00	44,00
Siemens Glasind.	146,00	146,50
Siemens &Halske	263,50	262,50
Sinner A.-G.	80,00	80,00
Sonderm. & Stier	87,00	87,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	110,50	111,00
Stadtberg. Htt.	41,00	40,00
Staßfurt. Chem.	38,50	38,00
Stock & Co.	80,00	80,00
Stöhr Kammgarn	222,00	216,75
Stoewer Nähm.	50,00	48,25
Stollberger Zink	185,00	183,00
Strals. Spielkarten	232,00	233,00

C. Tack	107,50	107,75
Tafelglas	119,00	119,00
Telefon Berliner	57,50	58,00
Terra Samenzu.	21,50	22,50
Teutonia Misb.	182,00	182,00
Thür. Bleiweißfb.	52,00	52,00
do. El. u. Gas	145,75	145,75
„ Gas Leipzig	154,50	154,87
Leonh Tietz	209,50	205,50
Trachenbg. Zuck.	49 00	48,50
Triptis Porzellan	91,00	91,00
Tüllfabrik Flöha	91,25	96,00
Ver. Glanzstoff.	660,75	665,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl. C	124,50	124,25
do. Jutesp. Lit. B	122,00	124,00
do Laus. Glas	124,75	123,25
do Märk. Tuch	87,75	87,00
do. Port.-Zem. Schimischow	221,00	229,00
V. SchuhfBernW.	83,87	83,63
do. Smyrna-T.	151,25	152,25
do. St. Zyp&W.	—	—
Ver. Thür. Metall	65,00	66,00
Vogel Tel.-Draht	84,25	86,00
Vogtl. Maschinen	70,00	70,00
Vogtl. Tüll	84,00	84,75
VolksAelt. Porz.	54,00	56,00
Vorwhl. Portl.-Z	175,50	176,00
Wandererwerke	176,00	171,87
Warstein Grub.	127,00	126,50
Wegelin & Hübn.	106,50	113,00
Wenderoth	85,00	85,25
Wsch.-Weißenf.	164,00	163,75
Westeregeln Alk.	175,00	175,50
Wissner Metall	131,25	132,75
Wittener Guß	63,75	60,00
Wittkop Tiefb.	132,00	133,00
Wolf, R.	49,50	50,00
Wotan-Werk	7,50	7,37
Wrede Malz	123,00	122,00
Wunderlich &Co	140,00	139,50
Zeitzer Masch.	160,50	160,50
Zellstoff-Verein.	150,50	151,50
do. Waldhof	261,25	260,25
Zuck. Rastenbg	46,00	45,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Am 11. d. M. erlöste ein sanfter Tod den

Gutsinspektor i. R.

Herrn Rudolf Honigmann

von seinem mit Geduld ertragenen irdischen Leiden.

Der Entschlafene stand vom Jahre 1892 bis 1927 fast ununterbrochen in unseren Diensten. Er bewirtschaftete für uns anfangs das Rittergut Granau und seit 1918 bis zu seiner Pensionierung im vorigen Jahre das Rittergut Canena und hat sich allezeit als pflichttreuer Beamter und erfahrener Landwirt erwiesen. Daneben verlieren wir in ihm aber auch einen vornehm denkenden Menschen, der bei uns allen unvergessen bleiben wird.

Halle a. Saale, den 12. März 1928.

Gewerkschaft des Bruckdorf-Mietlebener Bergbau-Vereins.

Die Direktion.

Statt besonderer Anzeige.

Montag früh 8 Uhr verschied plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Privatmann

Otto Elste

im 53. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Hedwig Elste
geb. Winkler.

Keuschberg-Dürrenberg, den 12. März 1928.

Einäscherungsfeier Donnerstag, den 15. März, nachm. 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes Halle a. S. Kranzspenden dankend verbeten.

Am Montag, früh 7 Uhr, verschied nach Gottes heiligem Willen sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Fanny Steinmetz

geb. Nöckel

im vollendeten 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Max Steinmetz

Halle, Dachritzstraße 2.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 15. März, vormittags 10½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Kranzspenden dankend verbeten.

Gestern in der 10. Abendstunde entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Hohl

geb. Müller

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ernst Hohl nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 13. März 1928.
Dittenbergerstr. 9

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. ½2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Hermann Walter
Inhaber W. Schilling
Hofjuwelier
Halle (Saale) — Gr. Steinstraße 75
(Hotel Stadt Hamburg) - Gegr. 1857.
Konfirmations-Geschenke
in Gold und Silber
von auserlesenem Geschmack,
bester Qualität,
größter Preiswürdigkeit.

Mansfeld (Unterharz). **Luther-Pädagogium.** Höhere Privatschule (Oberrealschulprogramm) für Knaben u. Mädchen mit Handelsschule. Kl. Klassen. Umschulg. Förderkurse. Arbeit-lehr. Gewissh. geleit. Internat, nicht kräft. Verpfl. Indiv. Erzieh. in der Grundlage christ. Familienleben zu frohem Gehorsam, Pflicht, Verantwortlichkeit. Mit Landschulheim. Werkunterricht. Sommer- u. Wintersport, Turnen, Schwimmen, Wandern in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Vorzügl. geeignet für erholungsbedürftige Großstadtkinder. Aerztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Prospekt durch Pr. Dr. Neumann

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen Gatten und lieben, treusorgenden Vaters, des Schafmeisters

August Beier

ist es mir nur auf diesem Wege vergönnt, allen meinen innigsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Amtmann Lehmann für das freiwillige Tragen und seine Bemühungen. Dank Herrn Pastor Ganzer für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Röhl nebst Schuljugend für den Trauergesang. Dank der Gemeinde Weßmar für die Geschenke. Vielen Dank denjenigen, die den Sarg so reich mit Kränzen schmückten und dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Das alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dir, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe Sanft!" in die Ewigkeit nach.

Familiennachrichten

Verlobungen (in Halle):
Karl Wunderlich mit Frl. Frieda Kunth.

Verlobungen (auswärts):
Dr. Ludwig Oelßschner mit Frl. Erna Franke, Merseburg. — Erich Schlobach mit Frl. Annemarie Koch, Weißenfels und Magdeburg.

Geburten (in Halle):
Otto Bärwald und Frau Martha geb. Steinmann, 1 S.

Geburten (auswärts):
Alfred Staake und Frau Mariechen, Merseburg, 1 T. — Eiert Steinmann und Frau Marta geb. Schulze, Freyburg a. d. U., 1 S.

Gestorben (in Halle):
Robert Heine (Einäscherung 14. 3., 3 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Friedrich Schulze, 80 Jahre (Beerdig. 14. 3., 12.30 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Klara Henn, 39 Jahre (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Emma Wangemann, 33 Jahre (Einäscherung 14. 3., 3 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Agnes Beisner, 83 Jahre (Beerdigung 14. 3., 2 Uhr, städt. Friedhof in Merseburg).
Charlotte Böttcher, 86 J. (Einäscherung 14. 3., 2 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Pauline Stedentopf, 51 Jahre (Beerdigung hat schon stattgefunden).

Gestorben (auswärts):
Friedrich Martin, Naumburg a. S.
Hermann Schenke, Merseburg.
Reinhold Wildsdorf, 77 Jahre, Teuchern (Beerdigung 15. 3., 3 Uhr).
Gustav Schliephake, 64 Jahre, Aschersleben (Beerdigung hat schon stattgefunden).
Alfred Gräßner, Weißenfels a. S.
Ernst Epheser, Hohenmölsen.
Wilhelmine Herfurth, 79 J., Schkopau (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr).
Maja Müller, 67 Jahre, Merseburg (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr, städt. Friedhof).
Luise Altrichter, 75 Jahre, Merseburg (Beerdigung 14. 3., 4 Uhr, Altenburger Friedhofskapelle).
Martha Becker, 41 Jahre, Ilsenburg (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr).
Helene Zander, 86 Jahre, Querfurt.
Louise Oschmann, 72 Jahre, Querfurt (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr).
Lina Teudeloff, 54 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr).
Else Röder, 37 Jahre, Reideburg (Beerdigung 14. 3., 2.30 Uhr, vom Hause).

Viel Freude zur

Konfirmation

bereitet immer

ein schönes Schmuckstück

oder ein

gediegenes Eßbesteck

von

Juwelier Tittel

Altbewährtes Juwelergeschäft

Schmeerstraße Nr. 12

Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Ein dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder t. m d. H. Schner Nachf. Gr. Sternstr. 54.

Amtliche Bekanntmachungen.

Berichtigung.

In der gestrigen Bekanntmachung des Handelsregisters ist die zweite Eintragung falsch wiedergegeben. Richtig muß es heißen:

B. Nr 263: — **Halleschen Kohlenhof Gesellsch. m. beschr. Haftg., Halle a. S.** — Für Max Sturm und Walther Erichi sind Direktor Bruno Rademacher und Diplom-Kaufmann Franz Mallig, beide in Halle a. S., zu Geschäftsführern bestellt. An Walther Erichi in Halle a. S. ist Prokura erteilt, er vertritt die Gesellschaft zusammen mit einem Geschäftsführer.

Das Amtsgericht. Abt. 19.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Schweinebestande des Strafgefängnisses Am Kirchtor 20–20e wird über diese Grundstücke die Sperre verhängt. Der Stadtteil zwischen der Straße Am Kirchtor, der Hermannstraße, Henriettenstraße und dem Mühlweg einschließlich der genannten Straßen wird zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Für diesen Sperrbezirk treten die in der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 23. Dezember 1924 angeordneten Maßnahmen in Kraft.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74–76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519) bestraft.

Halle, den 12. März 1928.

Die städtische Polizeiverwaltung.

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Halle, den 12. März 1928.
Christel, Büroinspektor.

Bekanntmachung.

Aufnahmeprüfungen.

Die Prüfung der gemeldeten Kinder zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule in Halle findet für sämtliche Anstalten **Sonnabend, den 17. März d. J., vorm. 8 Uhr,** statt. Die Kinder haben Schreibmaterial mitzubringen.

Halle, im März 1928.

Die Schulverwaltung.

Versteigerung.

Mittwoch, den 14. März, 10 Uhr vormittags, versteigere ich im Zivilgericht, Preußenring 13 gegen bar:

a) **zwangsweise:** 8 Gummimäntel, 6 Lodenmäntel, 17 wollene Unterziehgarnituren, 24 Panamahüte, 10 weiße Oberhemden, 1 Sofa, 1 Korbgarnitur, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 1 Posten Inlett, 30 Schlafdecken, 30 m Schürzenstoff, 1 Wäschegarnitur, 1 Registrierkasse, 2 Schreibmaschinen, 1 Klavier, 1 großen Spiegel mit Friseurstuhl, 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Kaffeeeinrichtung (Stellig) u. a. m.

b) **freiwillig:** 1 Herrenfahrrad, 1 Diplomaten-Schreibtisch m. Stuhl, 1 Tisch, 3 Stühle.

Die Sachen zu b) sind gebraucht.

Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Unsere Ausstellung

zeigt Ihnen gediegene, formschöne

MÖBEL

in allen Holzarten zu denkbar billigsten Preisen

Möbelfabrik
Vereinigter Tischlermeister
Kleine Steinstraße 6 Halle a. S. Fernsprecher 266 42
Ladenausbau Fernsprecher 242 28

Die

Tapete

in meiner

Schaufenster-Ausstellung

zeigt Ihnen den künstlerischen Wert meiner

diesjährigen Neuheiten!

Derartige Tapete schon von 28 Pfg. an!
Musterbücher stehen kostenlos z. Verfügung

Karl Rapsilber

Große Steinstraße 8

Spezialhaus für Tapeten, Linoleum u. Wachstuche
Gegründet 1859 Fernsprecher 22495

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. d. M., vorm. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Preußenring 13:

100 Fl. Heidelbeerwein, 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Spiegel, Schreibtisch mit Sessel, 1 Ladeneinrichtung.

Um 11½ Uhr Königstraße 6 eine dort untergestellte **Cyklonette (Lieferwagen).**

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst, Preußenring 13 (Versteigerungshalle), folgende Sachen:

1 umschaltbaren Lautsprecher, 1 Zweiröhren-Empfänger (Flora), 1 Bettstelle mit 1 Sog. Betten, 1 Schreibmaschine, 3 Kleiderschränke, 4 Waschschränke, 2 Schreibsekretäre, 3 Sofas, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, 1 Glasschrank, 2 Vitrinen, 2 Ziertische, 2 Waschtische, 2 Flurgarderoben, 1 Kücheit, 1 Klubsessel, 1 Standuhr, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Kredenz u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Pomplun**, Gerichtsvollzieher.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung über Kadaverbeseitigung.

An die Ortspolizeibehörden im Kreise.

Nach der Polizeiverordnung vom 21. November 1913, betr. Kadaverbeseitigung, sind sämtliche Kadaver von Pferden, Eseln, Maultieren, Maulesseln, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen sowie Einhufersohlen und Kälbern unter drei Wochen an die Abdeckerei abzuliefern. Die Ablieferungspflicht besteht für alle Tiere, die ohne Schlachtung bzw. Tötung verendet sind sowie für geschlachtetes oder getötetes Vieh, soweit es zum menschlichen Genusse untauglich ist. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind alle Saugferkel, sowie Schaf- und Ziegenlämmer unter sechs Wochen. An die Abdeckerei Sangerhausen sind abzuliefern die Kadaver aus den Städten Sangerhausen und Artern, sowie aus den Amtsbezirken Pölsfeld-Forst, Obersdorf, Lengefeld, Wallhausen, Riestedt, Vornstedt, Behernaumburg, Oberröblingen, Voigstedt, Brücken, Artern, Gehofen, Klosterode und Wickerode. An die Abdeckerei Rohla sind abzuliefern die Kadaver aus den Städten Kelbra, Heringen und Stolberg, sowie aus den Amtsbezirken Agnesdorf, Rohla-Schloß, Rohla, Tilleda, Berga, Uftrungen, Questenberg-Forst, Rottleberode, Dietersdorf, Alte-Stolberg, Breitenstein, Stolberg-Schloß, Schwenda, Heringen-Schloß, Görsbach und Uthleben. Ablieferungspflichtig ist der Eigentümer. Die Gemeinden bzw. Gutsbezirke sind ablieferungspflichtig für solche in ihrem Bereich befindlichen Kadaver von Großvieh, deren Besitzer nicht bekannt sind. Der Abdecker ist zur Abholung und zur Zahlung der vorgeschriebenen Vergütung verpflichtet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Die Ortspolizeibehörden weise ich an, a) vorstehende Bekanntmachung in allen Gemeinden und Gutsbezirken ihres Amtsbereichs ortsüblich öffentlich bekanntmachen zu lassen; b) für strengste Durchführung vorstehender Anordnung zu sorgen und jeden Verstoß unnachsichtlich zu verfolgen.

Sangerhausen, den 1. März 1928.

Der Landrat. Seemann.

Bekanntmachung
betrifft Verlängerung der Wertzuwachssteuerordnung für den Kreis Sangerhausen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember 1927 die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Wertzuwachssteuerordnung beschlossen. Durch Beschluß des Bezirksausschusses in Merseburg vom 1. Februar 1928 ist die Verlängerung bis zum 15. März 1929 genehmigt. Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat unterm 17. Februar d. J. zu der Genehmigung seine Zustimmung erteilt.

Sangerhausen, den 7. März 1928.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Seemann.

Betr. anderweite Abgrenzung der Landesbauamtsbezirke Halle a. S. und Wittenberg.

Der Kreis Bitterfeld ist mit Wirkung vom 1. April 1928 ab von dem Landesbauamt Wittenberg abgetrennt und dem Landesbauamt Halle a. S. zugeteilt und der Kreis Torgau von dem Landesbauamt Halle a. S. abgetrennt und dem Landesbauamt Wittenberg zugeteilt werden.

Torgau, den 5. März 1928.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Behr

Jagdverpachtung Göllschau.

Berichtigung! Die Jagd wird ohne Einschränkung verpachtet, es können alle Jagdliebhaber bieten. Verpachtungstermin am 28. d. M., 15 Uhr, im „Deutschen Haus", Göllschau (Bahnstation). Näheres auch vorher durch Jagdaufseher Hilliger, Göllschau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0012

Neues vom Tage

Die Kurpfuschereien in Berlin.

Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin hat die Voruntersuchung gegen sieben Personen beantragt, unter denen sich drei Berliner Aerzte und zwei Apotheker befinden. Die Anklage lautet auf Betrug unter Vorspiegelung falscher Tatsachen bzw. auf den Vertrieb von Gift und Arznei ohne polizeiliche Erlaubnis. Die Voruntersuchung hat geradezu.

erschreckende Bilder von einem gewissenlosen Treiben

ergeben, an dessen Spitze der Chemiker Kaesbach steht, der vielfach vorbestraft ist. Nach den Ermittelungen der Staatsanwaltschaft arbeitete Kaesbach Hand in Hand mit einigen gewissenlosen Apothekern und Chemikern, die ihm die gegebenen Mittel herstellten, diese dann auch anpriesen und schließlich auch ärztliche Gutachten über die Wirksamkeit der Medikamente zu Propagandazwecken und bei Strafverfahren für die Gerichte bereithielten. Die Sachverständigen sagen u. a., daß viele der Opfer einer skrupellosen Kurpfuscherei sich mit Gehirnerweichungen oder unheilbaren Herz- und Nervenleiden in den Krankenhäusern befinden.

Im Mittelpunkte der jetzigen Anklage steht die Fabrikation ganz wertloser Präparate, insbesondere der

Chromonal-Tabletten" und des „Chromonal-Eliziers",

die auf marktschreierische Art, die stets auf die Täuschung leidender Mitmenschen abzielte, angepriesen wurden. Eine dreimalige Untersuchung der Chromonal-Tabletten ergab die aufsehenerregende Feststellung, daß sie hauptsächlich

aus Eiweißschollen, Milchzucker und einem unlöslichen Silikat als Bindemittel

bestanden. Auch ganz geringe Mengen von Lecithin waren darin vorhanden, aber als Heilmittel gegen ansteckende Krankheiten kamen sie auch nicht im entferntesten in Frage. Kaesbach und seine Hintermänner waren übrigens „großzügig" genug, die Zusammensetzung eines Tages zu ändern, mit einem Male kamen dann Teile von Maisgrieß, Kakaoabfall sowie Talkum hinzu!

Die Bilanz des Schneeballsystems.

Im Juni 1926 wurde in Hamburg die Lema Schuhvertriebs-Gesellschaft gegründet. Sie verkaufte einen Luxusschuh zum Preise von 24 Mark auf dem Wege des Schneeballsystems. Jeder Käufer mußte vier andere bringen, wenn er den Schuh für 6 Mark erhalten wollte. Das Geschäft dehnte sich so aus, daß an einzelnen Tagen je 600 Paar Schuhe versandt werden mußten. Obgleich die Gerichte das Vertriebssystem unterbanden, gelang es der Gesellschaft doch, das Geschäft durch geschickte Manipulationen und Verträge fortzusetzen. Schließlich stockten aber die Eingänge der Zahlungen von den über ganz Deutschland verstreuten Käufern, so daß die Firma insgesamt 50 000 Zahlungsbefehle beim Amtsgericht erließ und eine große Anzahl Versäumnisurteile erzielte. Trotzdem brach der Betrieb finanziell zusammen. Die Bilanz gab 780000 Mark Schulden, während die Außenstände eine halbe Million betragen. Der Hauptgrund der großen Verschuldung liegt in dem riesigen Privataufwand der Geschäftsinhaber.

Benzinexplosion im Fahrstuhlschacht.

In einer Lampenfabrik in Berlin-Köpenick ereignete sich gestern bei der Reinigung der Gleisschienen des Fahrstuhls mit Benzin ein schwerer Unfall. Aus bisher noch ungeklärter Ursache schoß plötzlich aus dem Benzinbehälter eine gewaltige Stichflamme hervor, die die Kleider aller umstehenden Personen ergriff und in Brand setzte. Der Lagerverwalter der Firma starb an den erlittenen Brandwunden, und vier weitere Personen liegen, zum Teil schwer verletzt, im Krankenhaus.

Starke Verkehrsstörungen in England.

Die seit 24 Stunden anhaltenden Schneefälle haben in verschiedenen Teilen Englands große Verkehrsstörungen hervorgerufen. In einigen Bezirken in Ost-Essex wurden Schneeverwehungen bis zu einer Höhe von drei Metern festgestellt. In Newcastle mußte der Autobusverkehr allenthalben eingestellt werden. Die Schienenwege der Nord-Ost-Bahn müssen durch Schneepflüge für den Verkehr freigehalten werden. Die Temperatur ist weiter gesunken. In London selbst sind bisher noch keine Störungen zu verzeichnen, dagegen mußten in den Außenbezirken zahlreiche Schneepflüge eingesetzt werden.

100 000-Dollar-Kisten fallen ins Wasser.

Bei der Verschiffung einer für Italien bestimmten Geldsendung sind in Neuyork am Freitag zwei Goldkisten, von denen jede hunderttausend Dollar enthielt, ins Wasser gefallen. Alle Nachforschungen durch Taucher sind ergebnislos geblieben.

Die Fliegerin als Feuerfackel.

Die französische Fliegerin Biget, die ihr Pilotenzeugnis in Deutschland erwarb, glaubte einen Pilotenanzug erfunden zu haben, der feuerfischer sei. Als sie den Anzug zum ersten Male auf dem Pariser Flugfeld ausprobieren wollte, indem sie ihn mit Benzin übergoß und anzündete, ging dieser in Flammen auf. Sie selbst verbrannte.

Wo ist die Schmiergelderliste Wagners hingekommen?

Die Merseburger Präzisionswaage. — Wieder ein „unglaubwürdiger" Zeuge. — Das geheimnisvolle Geschäft in Merseburg. — Die Buchhaltung Wagners war einige Jahre im Rückstande.

Die Beweisaufnahme im Falle Leuna wurde in der dritten Frankenthaler Prozeßwoche mit der Vernehmung des Zeugen Löser fortgesetzt.

Löser war Magazinverwalter in dem Betriebe Wagners in Merseburg und hatte die Kappen zu verwiegen. Solange die Werkstätte in Merseburg war, wurde eine Waage benutzt, die so ungenau war, daß sich Differenzen bis zu 5 Kg ergaben, je nachdem man den Wiegebalken vor- oder zurückdrückte. Man wog dann die Kappen zweimal, vor und nach dem Anstreichen; bei Differenzen wurde das Mittelgewicht genommen und in eine Liste eingetragen, die an das Leunawerk ging. Als die Werkstätte Wagners in das Leunawerk selbst verlegt worden war, wurde eine genauer gehende Waage benutzt. Das Gewicht der zur Gewichtserhöhung beigegebenen sogenannten Beilaudungen, z. B. Blech, wurde von dem Zeugen auf die Angabe des Angeklagten Wieberich hin auf die Wiegeliste gesetzt. Neu war die Angabe des Zeugen, daß als Beiladuug auch einzelne Stücke von Kappen mitgegeben wurden, die erst im Werke selbst zusammengesetzt worden sind.

Der schon zum Fall Stallmann vernommene Zeuge Otto verbreitete sich über die Buchführung. Eines Tages wurde er von Direktor Krämer beauftragt,

tausend Mark auf das Privatkonto Wagners zu buchen, die dieser an Schwarz gegeben habe.

Der Zeuge hat sich darüber gewundert, daß ein Beamter Geld annimt, da er früher selbst Beamter war. Der Zeuge erklärte, daß ihm

Gerüchte darüber, es sei in Leuna wegen Lieferungen und Schmiergeldern nicht alles in Ordnung, schon im Jahre 1924 zu Ohren gekommen sind.

Weitere Aussagen über den Fall Leuna machte Oberingenieur Göttel, der von Stallmann gehört hat, daß eine Firma sich um die Lieferung von Kappen bemühte, daß ihr aber von einem Angestellten des Werkes nur komplizierte Kappen gezeigt wurden, so daß das Angebot zu hoch ausfiel und deshalb nicht berücksichtigt wurde. Da der Zeuge mit den Geschäftspraktiken Wagners nicht einverstanden war, kam es öfters zu Differenzen, wobei Wagner einmal sagte: „Sie betrachten mich als Geschäftsgauner." Als der Zeuge das Verhalten Wagners ihm gegenüber als gemein bezeichnete, zumal Wagner ihn durch einen Lehrling überwachen ließ, forderte die Verteidigung den Vorsitzenden auf, daß der Zeuge diesen Ausdruck zurücknehme. Der Vorsitzende lehnte das Eingreifen ab, worauf es zu einem Zusammenstoß zwischen Verteidigung und dem Vorsitzenden kam. Die Verteidigung und Wagner suchten den Zeugen als unglaubwürdig hinzustellen. Bei der Vernehmung des Kaufmanns Ullrich spielte ein Briefwechsel Ullrichs, eines früheren Angestellten Wagners, mit der Firma Wagner eine Rolle. Ullrich teilte nach seinem Ausscheiden aus der Firma Wagner Stallmann die Absicht des früheren Direktors Krämer mit, Wagner wegen der Schiebungen anzugeizen. In einem Antwortbrief Wagners an den Zeugen befindet sich der Satz:

„Wenn Betrügereien vorgekommen sind, so trägt Wüst daran die Schuld."

In die Geschäftsgebräuche der von Wagner gegründeten „Expreß-GmbH.", welche von der französischen Regiebahn die Güterbestätterei erhielt, gewährt die Aussage des Zeugen über ein Gespräch zwischen Wagner und dem Geschäftsführer der Expreß-GmbH., dem Franzosen Sagnier, einen Einblick. Wagner sagte zu Sagnier:

„Sie wissen Bescheid wegen der amtlichen Güterbestätterei. Der Schwiegersohn des amtlichen deutschen Güterbestätters Bauer ist deutscher Offizier gewesen und ein Franzosenfresser. Damit werden Sie wohl viel anfangen können."

Der Zeuge Mees, der früher Buchhalter bei Wagner war, hat die sogenannte Schmiergelderliste selbst in der Hand gehabt. Sie bestand aus einem Zettel, auf dem von der Hand Wagners die Anfangsbuchstaben von Namen und hinter denselben Beträge verzeichnet waren, sowie die Namen Wieberich und Stallmann. An diesen Zettel war ein anderer Zettel angeheftet, auf den von Stallmann die Namen der von Wagner nur mit Anfangsbuchstaben bezeichneten Personen ausgeschrieben waren. Die Namen lauteten: Gouthier, Römer, Hammann, Frühauf und Hermann. An die Höhe der einzelnen Beträge kann sich der Zeuge nicht mehr erinnern. Auf diesem Zettel standen ferner die Namen Wolf, Wieberich und Stallmann. An die beiden Zettel war eine Abrechnung Stallmanns angeheftet.

Die Zettel sind später während der Voruntersuchung aus dem Kassenschrank Wagners verschwunden.

Nach den weiteren Angaben des Zeugen haben die Angestellten stets darüber gesprochen, daß Schmiergelder in Leuna bezahlt wurden und daß

das Merseburger Geschäft sehr geheimnisvoll behandelt wurde, zumal es sehr viel Geld einbrachte.

Auf die Frage des Zeugen, ob denn das Leuna-Werk keine Angebote von Konkurrenzfirmen für die Lieferung von Kappen eingeholt habe, hat ihm einmal der Angestellte Wolf erwidert, daß die Angestellten in Leuna orientiert seien. Wagner habe auf die Buchhaltung sehr wenig Wert gelegt, mit den Büchern sei er für die Jahre 1924 und 1925 in Rückstand gewesen. Als der Zeuge Wagner darauf aufmerksam machte, hat dieser dem Zeugen den Auftrag gegeben, ihm zwei vordatierte Briefe zu schreiben, damit er sich gegenüber dem Finanzamt decken könne. Wagner habe einmal geäußert:

„Ich brauche keine Buchhaltung, meine Buchhaltung ist mein Bankkonto."

Nachdem der Angeklagte Wagner noch einige Fragen an den Zeugen Mees gerichtet hatte, wurde die Kontoristin Neck von der Firma Metzger & Kerner über das sogenannte Bargeldbuch vernommen, in das nach den Angaben des Geschäftsinhabers Wüst die bar bezahlten Kappenlieferungen eingetragen worden sein sollen, das aber nicht mehr aufzufinden ist.

Der Zeuge Dr. Rauch, der Syndikus bei Wagner war, hat zweimal Unregelmäßigkeiten festgestellt. Bis 1926 seien regelmäßig größere Geldbeträge von der Merseburger Filiale eingegangen.

Die Merseburger Post mußte Wagner ungeöffnet übergeben werden.

Die Bevorzugung der Angeklagten Frühauf und Hamman bei ihren Besuchen bei Wagner sei auffällig gewesen, weil alle anderen Besucher erst nach Anmeldung vorgelassen wurden.

Die Nachmittagsverhandlung nahm damit ein Ende.

12 Tage in der Untergrundbahn.

Ein zwölfjähriges Mädchen namens Winifred Stanley, die seit zwölf Tagen von ihren Eltern vermißt worden war, wurde, nachdem man sie überall eifrig gesucht hatte, schließlich auf einer Bank der Station 157. Street der Neuyorker Untergrundbahn in festem Schlaf von Polizeibeamten aufgefunden. Wie das Mädchen erzählte, hatte es in der ganzen Zeit nichts gegessen, sondern war am Tage in den Untergrundbahnzügen herumgefahren, während es des Nachts auf den Bänken der Stationen schlief. Als Grund für ihr Davonlaufen gab die kleine Ausreißerin an, daß ihr Zeichenlehrer sie gescholten habe, als sie, stolz auf ihr Talent, sich geweigert hatte, ihre Zeichnung auf seinen Wunsch zu verbessern.

Flug Thun-Casablanca-Bern mit einem Leichtflugzeug beendet.

Der Schweizer Hauptmann Wirth hat seinen Distanzflug Thun—Casablanca—Bern, den er in einem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug L 20, mit einem 20 PS Mercedes-Motor, durchführte, glatt beendet. Der Distanzflug, der über rund 6000 Kilometer führte, wurde bei zum Teil schwierigem Wetter in 65 Flugstunden erledigt.

Ein englischer Rekordflieger abgestürzt.

Der englische Fliegerleutnant Kinkoad, der mit einem Super-Naplor-Wasserflugzeug den Weltschnelligkeitsrekord brechen wollte, ist tödlich abgestürzt.

Ueber den Verlauf des Unglücks wird berichtet, daß Leutnant Kinkoad kaum zehn Minuten in der Luft war, als sich seine Maschine plötzlich auf den Kopf stellte und mit großer Geschwindigkeit ins Wasser stürzte. Das Unglück wurde von Tausenden von Zuschauern vom Strande aus beobachtet. Einige Motorboote eilten zu der Unglücksstelle, doch war weder vom Piloten, noch von der Maschine eine Spur zu entdecken. Leutnant Kinkoad war einer der britischen Teilnehmer an dem letztjährigen Weltflug um den Schneider-Pokal.

Erdbeben in Persien.

Eine Stadt fast völlig zerstört.

Wie aus Teheran gemeldet wird, ist in der Provinz Seistan die Stadt Nibbandan durch ein starkes Erdbeben zum großen Teil zerstört worden. Etwa dreiviertel aller Wohnungen sind eingestürzt und Hunderte von Familien obdachlos. Aus Teheran sind sofort Aerzte und Lebensmittel entsandt worden. An Menschenleben sind nur wenige Verluste zu beklagen.

Man bessert die Schlagader aus.

In der Wiener Gesellschaft der Aerzte stellte am Freitag Dozent Dr. Demel einen 49jähr. Patienten vor, bei dem es gelungen ist, eine Schlagader auszubessern. Der Betreffende war als Hauptmann im Felde und erlitt im Jahre 1918 durch einen Pistolenschuß eine Verletzung der großen Schlagader. Drei Wochen später mußte er operiert werden. Das Projekt wurde entfernt, und es mußte aus der großen Schlagader am rechten Oberschenkel ein sechs Zentimeter langes Stück herausgeschnitten werden. Da es nicht möglich war, die zwei Enden der Schlagader miteinander zu verbinden, wurde von einer benachbarten Vene ein sechs Zentimeter großes Stück herausgeschnitten und in die Lücke der Schlagader eingesetzt.

Unmittelbar nach der Operation konnte man bereits an der Arterie den Pulsschlag wieder deutlich fühlen. Der Patient ist dauernd beschwerdefrei. Er hat, ohne zu ermüden, lange Märsche gemacht und Sport getrieben. Auch funktionieren die großen Beinarterien ganz normal.

Der Dampfer „Präsident Lincoln" gerettet.

Der als vermißt gemeldete ameritanische Dampfer „Präsident Lincoln" ist wohlbehalten in Yokohama eingetroffen. Der Dampfer konnte keine Nachricht geben, weil die Antenne vom Sturm weggerissen war.

Ein griechisches Torpedoboot untergegangen.

Die griechische Marine ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Das beste ihrer leichten Schiffe, das Torpedoboot „Panormos" ist nach erlittenem Steuerbruch in schwerer See auf den Felsen Kabo Tulos an der Aegina-Küste aufgelaufen, auseinandergebrochen und untergegangen. Da die Funkstation der „Panormos" sofort zerstört war, konnten keine Hilferufe ausgesandt werden. Ein Frachtdampfer, der in der Nähe war, setzte zwar sofort seine Rettungsboote aus, die aber bei dem Sturm umschlugen und nicht helfen konnten. Die 64 Mann starke Besatzung des Torpedobootes rettete sich schwimmend an die nahe Küste. Der Kapitän Dukas versuchte Selbstmord zu verüben und verletzte sich durch einen Schuß in die Herzgegend schwer.

Trauer in Santos.

Zu dem Unglück am Montserrat in Santos in Santos in Brasilien, wo am Sonnabend in aller Frühe einige Millionen Tonnen Erde und Felsen abstürzten, wird noch gemeldet, schon vor einiger Tagen sei ein Spalt in dem Berge bemerkt worden, den man auf Ausgrabungen und beständige Sprengungen in einem nahen Steinbruch zurückgeführt habe. Sehr starke Regengüsse der letzten Tage hätten ebenfalls mitgewirkt. Sonnabendabend habe ein weiterer Bergsturz eine große Panik gebracht, aber keine neuen Menschenverluste. Ganz Santos trauert und die Theater und Läden sind geschlossen.

Von anderer Seite wird gemeldet:

Die Behörden haben am Sonntagabend mitgeteilt, daß es noch immer unmöglich ist, die genaue Zahl der bei dem großen Erdrutsch vom Sonnabend getöteten Personen festzustellen. Viele Personen werden noch als vermißt gemeldet. Es wird befürchtet, daß einige Leichen überhaupt nicht gefunden werden können, da die auf dem betroffenen Stadtteil lagernden Erdmassen zu groß sind. Die Polizei hat angeordnet, daß alle neben dem Berge wohnenden Personen ihre Häuser verlassen haben. An den Ausgrabungsarbeiten beteiligen sich mehr als 1500 Polizisten, Soldaten und Freiwillige. Die meisten Patienten des Krankenhauses, das von dem Unglück mit betroffen wurde, sollen nach neueren Feststellungen gerettet sein.

*

Der Pariser „Herald" meldet aus Rio: Die Erdverschiebungen in der Provinz Santos haben noch nicht aufgehört. Ueber 30 Ortschaften sind schwer betroffen. Man berichtet schon von weiteren 50 Toten und über 500 Verletzten.

Der „Courant" meldet aus Neuyork: Die Neuyorker Zeitungen veröffentlichen Telegramme aus Brasilien über die Größe der Erdrutschkatastrophe in Stadt und Land Santos. Die Ursache soll in vulkanischen Erdverschiebungen liegen. In der Stadt Santos sind die Straßendämme auseinandergerissen, die Kanäle eingestürzt und an 50 Gebäude zerstört worden. Groß sind auch die Folgen in Maranhoo, wo 200 Gebäude in Trümmern liegen.

Kapitalverbrechen in Berlin. In Berlin ereignete sich gestern in der Charlottenstraße ein schweres Verbrechen. Hausbewohner fanden die bei einer Seidenfirma beschäftigte Reinemachefrau im Treppenhaus des Seitenflügels mit furchtbaren Verletzungen tot auf. Dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Veruntreuungen eines Bibliothekars. Bei der Landesbibliothek in Schwerin sind umfangreiche Unterschlagungen aufgedeckt worden. Der geschäftsführende Bibliothekar Strenge hat nach den bisherigen Ermittlungen während des verflossenen Jahres acht- bis zehntausend Reichsmark veruntreut.

Dreiste Flucht des Banderolenfälschers. Einer der Hauptbeschuldigten in der Banderolenfälschungsaffäre, durch die das Reich um Millionenbeträge geschädigt worden ist, der Kaufmann Benno Bandt, entwich auf dem Transport zum Gerichtssaal. Im dichten Straßengewimmel Berlins versetzte Bandt dem Transporteur einen wuchtigen Schlag gegen die Brust, so daß der Beamte taumelte. In der allgemeinen Aufregung gelang es Bandt zu entkommen.

Tragischer Tod einer Winzerin. Bei der Herstellung einer aus Schwefelkohlenstoff bestehenden Flüssigkeit zur Schädlingsbekämpfung, die ein Winzer mit seiner Ehefrau in Neustadt a. d. Hardt vornahm, entzündeten sich, wahrscheinlich durch das Pfeiferauchen des Mannes, Gase, die den Behälter zur Explosion brachten. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie wenige Minuten darauf starb.

Eine Schnellzuglokomotive fährt in eine Arbeiterkolonne. Bei Schienenausbesserungsarbeiten auf der Brücke über die Siagne bei Nizza fuhr ein Schnellzug in eine Kolonne von 24 Eisenbahnarbeitern, von denen sechs buchstäblich zermalmt wurden.

Unterschlagungen eines Lohnlistenführers im Saargebiet. Auf der Saargrube „König" hat ein Lohnlistenführer, der 33 Jahre alte Inspektionsangestellte Friedrich Buschmann bedeutende Unterschlagungen begangen. Der Täter ist flüchtig und soll sich nach Kanada begeben haben.

Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig zur Blutreinigung und
Stuhlgang-Regelung
Originalpackung Nr. 2, Ctl. 3, Jumbo-Packung 4
in allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Heil-Wegweiser kostenlos d. Kneipp-Haus-Centrale Würzburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0013

Stadt-Theater
Heute Dienstag, 20—21¾ Uhr
Ein Spiel von Tod u. Liebe
Mittwoch 19½—23 Uhr
Die Hochzeit des Figaro

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den **Bücherstuben der Saale-Zeitung** (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Walhalla
Tel. 283 85
Anfang 20 Uhr. Letzte 3 Tage!
Marga Peter Gustav Bertram in **Madame Pompadour**
Ab 16. März Der gr. Schlager **Grägri** im Lande der Sudanesen mit Marga Peter Gust. Bertram
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Koch's Künstlerspiele
Abends 8¼ Uhr
Das Klasse-März-Programm mit
La Adrianowitsch
Die Tanzattrakt.
Symphonie d. Farben
im sehenswerten **ATRIUM**
Treffpunkt nach allen Sitzungen. Vorzügliche Bewirtschaftung.

Café **Wintergarten**
Magdeburger Straße 66
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee
Die fabelhafte **Künstler-Kapelle**

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Mittwoch, den 14. März ab 3½ Uhr im kleinen Saal
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
Im großen Saal
Kinder-Kostümfest
Leitung: Onkel Mühle
2 Kapellen! Gr. Ueberraschungen
Eintritt: Kinder 25 Pf., Erwachs. 50 Pf.

Restaurant
„Zur gold. Spitze"
Spitze 11-12
Jeden Montag, Mittwoch und Freitag
Großes **Gold-Serien-Preisskaten**
Gespielt werden pro Tag 3 Serien.
1. Serie 16½ Uhr 2. Serie 19½ Uhr 3. Serie 22½ Uhr
Erster Preis 300 Mk. usw.
Wozu ergebenst einladet
Friedr. Seiert

Schillers Garten
Heide
empfiehlt seine gutgeheizten Räume
Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee.
Mittwoch nachm. 3½ Uhr regelmäß. Unterhaltungsmusik. Fernr. 288 51.

Elend b. Schierke
Wittes Waldmühle
Behagl. Familien-Hotel El. Licht, Centralhzg., fliess. Wasser. Pension v. 6.50 M. an. Fernspr. Schierke 10.

Moderne Theater
Nur noch bis Donnerstag konferiert
Kurt Graf
Hauptm. a. D.
Das sensationelle Schönheits-Ballett
Iven Andersen
Voranzeige! Ab 16. März: Großer Schlager-Operetten-Sketsch:
„König Ramsenit"
mit Dir. Ferry Rosen

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Mittwoch 14. März 19.30 La Traviata
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch 14. März 20 Leben König Eduards II. von England
Neues Operettentheater in Leipzig
Mittwoch 14. März 20 Ein Walzertraum
Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwoch 14. März 19.00 Der Rosenkavalier
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwoch 14. März 20 Stützen der Gesellschaft
Friedrich-Theater in Dessau
Mittwoch 14. März 16.30 Jonny spielt auf
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch 14. März 19.30 Eine Frau von Format
Deutsches National-Theater in Weimar
Mittwoch 14. März 17.00 La Traviata

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachm. ab 3½ Uhr
Konzert
Eintritt frei!

Weinberg
Regelmäßig Mittwochs
Café-Konzert
(verstärkte Hauskapelle)
Empfehle Saal (100—300 Person.) verschied. Sonnabende noch frei.

Wer sich gewandt kleidet, inserirt in Zeitungen!

Kurhaus Bad Wittekind
Morg., Mittwoch, den 14. März, nachmittags 4 Uhr
Gr. Künstler-Konzert
ausgeführt vom Hall. Sinfonie-Orchester. Leitung: Benno Plätz
35 Künstler.
Eintritt frei!
Eigene Konditorei.

C.T
Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Nur noch bis einschließlich Mittwoch!
In beiden Theatern der große Massenandrang, nur frühzeitiges Kommen sichert guten Platz!
Das große Programm d. Lachens
Es zogen drei Burschen zum Tore hinaus!
Ein heiteres Spiel im bunten Rock aus vergangenen schön. Tagen
Die drei Burschen:
Hans Brausewetter, Teddy Bill, Harry Lamberts-Paulsen.
Ferner:
Madame wagt einen Seitensprung
Ein fein pikantes Lustspiel mit Xenia Desni, Livio Pavanelli.
Harry Liedtke
täglich bejubelt und gefeiert in dem Großfilm der Terra:
Das Schicksal einer Nacht.
Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau nach der bekannten Novelle von Stefan Zweig.
In den weiteren Rollen:
Erna Morena, Adele Sandrock, Paul Otto, Toni Tetzlav
Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmteil.

. . . und heute in der Ufa-Theater Alte Promenade und Leipziger Straße zu

Zirkus

mit

Charlie Chaplin

Täglich 4.00, 6.15 und 8.25 Uhr.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Einladung
zu der
am Dienstag, dem 3. April 1928, vormittags 10½ Uhr,
in unserem Gebäude **Berlin**, Behrenstraße 68—70, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1927.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1927 und die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats.
4. Satzungsänderungen:
   a) § 5 (Umtausch in Aktien à RM. 1000,—),
   b) § 33 (Hinterlegungsbestimmungen).
5. Aufsichtsratswahlen.

Zur Stimmenabgabe sind diejenigen Kommanditisten berechtigt, welche ihre Aktien oder den von einem Notar oder von der Reichsbank oder von dem Giro-Effekten-Depot der Bank des Berliner Kassen-Vereins über dieselben ausgestellten Hinterlegungsschein spätestens drei Werktage vor der Generalversammlung bei einer der nachbezeichneten Stellen deponieren, und zwar

1. bei **unseren Hauptniederlassungen** in **Berlin** (Behrenstr. 68-70), **Bremen, Darmstadt;**
2. **bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen:**
3. in **Barmen** bei dem **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.**,
   „ **Breslau** bei dem Bankhause **Eichborn & Co.**,
   „ **Danzig** bei der **Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft**,
   „ **Essen a. d. Ruhr** bei dem Bankhause **Gebrüder Hammerstein**, bei dem Bankhause **Simon Hirschland**,
   „ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank**, bei dem Bankhause **Otto Hirsch & Co.**, bei dem Bankhause **Lincoln Menny Oppenheimer**, bei dem Bankhause **Jacob S. H. Stern**, bei dem Bankhause **Gebrüder Sulzbach**,
   „ **Hamburg** bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne**, bei dem Bankhause **M. M. Warburg & Co.**,
   „ **Hannover** bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn**,
   „ **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**,
   „ **Köln** bei dem Bankhause **A. Levy**, bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
   „ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
   „ **München** bei dem Bankhause **Merck, Finck & Co.**,
   „ **Nürnberg** bei dem Bankhause **Anton Kohn**,
4. in **Amsterdam** bei der **Amsterdamschen Bank** bei der **Internationalen Bank te Amsterdam**,
   „ **Wien** bei der **Mercurbank**.

Berlin, den 13. März 1928.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Goldschmidt. von Simson.

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!

Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht, wäscht billig!

Saalschloß
Morgen, Mittwoch, 3½ Uhr im gr. Festsaal
Konzert
der gesamten Bergkapelle
Leitung Musikdirektor Teichmann.
Eintritt frei.
8 Uhr
Ball
Eintritt 50 Pfg. einschl. Tanzgeld.
Sonnabend den 14. April
Großer Festsaal noch zu vergeben!

Grosser Ausverkauf
nicht bezahlter, zurückerhaltener Waren
Zigarren - Zigaretten - Tabake
bis **50% Rabatt**
Günstige Kaufgelegenheit f. Wiederverkäufer
Für alle Raucher günstiges Angebot, um den Bedarf für längere Zeit zu decken.
Otto Möricke, Kleine Ulrichstr. 6
(im Restaurant Peter Schmidt)

Das praktische Konfirmationsgeschenk ist eine gutgehende Uhr
preiswert bei
Alfred Koch
Uhren- und Goldwarengeschäft
Landwehrstraße 7

Melsunger Schülerheim
(vorm. Bilmars Institut, gegr. 1869)
Vorn. Erziehungsheim m. all. neuzeitl. Einrichtg., Staatl. Reformrealgymn.; seit Ostern besteht O. II. Umschulg. u. Nachhilfe im Heim. Arbeitsst. u. streng. Aufsicht der erfahrenen Persönlichkeit. Sommer- u. Winterspport. Erz. i. christl. Glauben z. Vaterlandsl. u. Pflichterf. Vorzügliche Verpfleg., ärztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Ref. d. d. Schulleitg. Fernr. 46. Anmeldung. u. Prospekte d. die Direkt. Melsungen/Fulda b. Cassel.

Pädagogium Wald-Sieversdorf (Märkische Schweiz),
1½ Stunde Bahnf. von Berlin, unmittelbar an Wald u. See gelegen, mit Turn- u. Spielplatz u. eigenem Schulgarten. Sexta-Prima. Vorz. Lehrkr. u. Lehrm. Sehr gute Verpfl. Zum Erziehung. In schulfreier Zeit Spiel, Sport, Schwimmen, Wandern, Gartenarbeit. Tel.: Buckow (Märk. Schweiz) Nr. 61. Drucksachen durch: **Direktor Dühring.**

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich in und außer d. Hause. Off. unter H. L. 700 an Rudolf Mosse, Halle Brüderstraße.

Gebrauchte
Aktenschränke
Aktenregale
Fachregale
Warenschränke
Ladentische mit Marmorplatte
Glasaufsätze
Doppelpulte
Schreibtische
Jalousieschränke
Tafeln
verkauft billig
Friedrich Peileke
Geiststr. 24/25

Gelegenheitsdichtungen
jeder Art, umgehend. Elisabeth Pöstler, Halle, Paradeplatz 2.

Junger Kaufmann, 17 Jahre alt, sucht einen
Freund
gleich. Alters. Off. unt. E 1109 an die Exp. d. Ztg.

Ein Lexikon des Humors!
Das lachende Gesicht
von Kurt Graf
Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Der Gesellschafter an langen Winterabenden. Die beste Kurzweil am Krankenlager
Ein Band von 432 Seiten
Preis 3.- M.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.S.)
Rannische Str. 10. Fernruf 24646. Kleinschmieden 6

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192803140/fragment/page=0014